

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Baitzner-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Rüstungen zur See.

Die deutsche Budgetkommission hat vor anderthalb Wochen endlich die Beratung jener Vorlage in Angriff genommen, durch welche binnen sechzehn Jahren die deutsche Kriegsflotte auf das Doppelte jener Stärke erhoben werden soll, welche vor zwei Jahren festgestellt war und eine Flotte zweiten Ranges bedeutet hätte. Die französische Kammer schickt sich an, nach Bewilligung des Gesetzesentwurfs über Schaffung einer Kolonialarmee kolossale Kredite zu beraten, durch welche die Kriegsflotte der Republik in kürzerer Zeitpanne und in größerem Maßstabe als die deutsche der englischen Seemacht an Stärke näher gebracht werden soll. Rußland, auf dessen sämtlichen Werften seit Jahren schon Tag und Nacht am Bau von Kriegsschiffen gearbeitet wird, und das gleichzeitig die Schiffbauanstalten Deutschlands und Frankreichs beschäftigt, hat soeben abermals vierzig Millionen Rubel für neue Kriegsfahrzeuge ausgeworfen. In Nordamerika wird ununterbrochen an der Aufstellung einer sehr starken Kriegsmarine gearbeitet. Italien ist über seine umfangreichen Flottenpläne noch nicht völlig mit sich einig, aber doch entschlossen, seiner Machtstellung zur See großartige Opfer zu bringen. Oesterreich-Ungarn endlich, dessen Flotte weit von dem Range heruntergefunken ist, den sie am glorieuxen Tage von Lissa erklommen hatte, plant wenigstens den Bau eines neuen Schlachtschiffes. Noch lange ist kein Jahr seit der Haager Abrüstungskonferenz vergangen, und die Budgets für die Landesverteidigung sind, da ja Großbritannien alle anderen Mächte zusammen an maritimem Aufwande überbietet, durch die Seerüstungen um Milliarden gesteigert worden. Niemals vorher hat die Welt eine so weitreichende Rivalität auf dem

Wasser gesehen, weil niemals früher die englische Alleinherrschaft im Gebiete des Neptun seitens der feindlichen Völker so bitter empfunden wurde wie heute. Einerseits spornt die Vielfachung des überseeischen Handels zu Anstrengungen für des letzteren Schutz — ist doch der deutsche Seehandel dem Umfange nach der zweite in der Welt und die deutsche Flotte die fünfte im Range —, andererseits ist der Wettstreit im Erwerb von Kolonien als Zukunftsmärkten für die heimische Industrie zwingend für die Aufstellung imposanter Seestreitkräfte, ohne welche gegen das die Meere beherrschende Inselreich die Verbindung mit den Kolonien nicht aufrecht zu erhalten wäre. Die Durchsuchung deutscher Reichs-Postdampfer durch englische Kriegsschiffe ist diesbezüglich eine ernste Mahnung nicht nur für die Deutschen gewesen.

Die Genehmigung der deutschen Flottenvorlage im Reichstage gilt als beinahe sicher, wenn auch die Reaktionsparteien, die Klerikalen und die agrarischen Konservativen, beabsichtigen, sich ihre Zustimmung theuer bezahlen zu lassen. Im ganzen deutschen Reiche hat sich vornehmlich in Folge des südafrikanischen Krieges und auch in Folge der Erinnerungen an die so jämmerlich preisgegebene Handelsmacht der Hanja, welche drei Königreichen gebot, durch den Hinblick auf das riesenschnelle Anwachsen der Handelsgröße selbst bis in die freisinnigen und sozialdemokratischen Kreise hinein eine freudige Bewegung für die Schaffung einer Seemacht allermindestens zweiten Ranges gezeigt. Leider ist diese Bewegung vielfach durch das Ungeheuerliche der Reichsregierung irritiert worden. Statt die Flottenangelegenheit ohne Nebenrücksichten auf irgend eine Partei vom hohen nationalen Standpunkte aus zu behandeln und jedes Handelsgeschäft mit Parteien nachdrücklich zurückzuweisen, hat man Zeit und günstige Stimmung dadurch verzerrt, daß man die Klerikalen die lex Heinke ins Ungeheuerliche verzerren, die Agrarier das Fleischbeschaugesetz in einer alle Ackerbaustaaten herausfordernden Richtung überarbeiten und sie den Gesetzesentwurf über die Besteuerung der großen Waarenmagazine derart von der Kommission hinausschrauben ließ, daß ihre Ausführung gleichbedeutend wäre mit der

Bernichtung aller großen Geschäfte. Endlich hat man in den Klerikalen auch Gelüste nach Aenderung der Wahlordnung für die Gemeinden angereizt, durch welche Ordnung die industrie- und handelsreichen westdeutschen Städte der ultramontanen Herrschaft unterworfen würden. So ist der große nationale Gedanke, das deutsche Wirtschaftsleben mächtig zu heben und durch eine starke Flotte zu sichern, durch zahlreiche Nebenbestrebungen zerpflückt und zerschiffen worden. Trotzdem ist die Aussicht noch nicht geschwunden, daß nach anderthalb Jahrzehnten die deutsche Kriegslage auf allen Meeren die nirgends fehlenden Rauffahrer-Flotten und die langsam emporstrebenden Kolonien sichern werde.

Die fast einstimmige und enthusiastische Genehmigung der französischen Marinekredite hat niemals in Frage gestanden. Der Beginn eines Umstümpfunges in der gesammten französischen Denkweise ist gestern wieder im Pariser Senate offenbar geworden — nicht durch die verwaschene Erklärung Delcassé's über die auswärtige Politik, sondern durch die Erinnerung an all' die Streitpunkte zwischen den beiden durch den Aermelund getrennten Staaten. Frankreich war einst die stärkste Seemacht Europas und durfte nächst Spanien den größten Kolonialbesitz sein eigen nennen. Durch seine gewaltige Küstenentwicklung und seine geographische Lage war es mehr fast als das Inselreich zur Beherrscherin der Meere erkoren. Aber von den letzten Königen des vorigen Jahrhunderts vernachlässigt, von der großen Revolution, zu deren Geist eine Flotte nicht paßte, angefeindet, so brach die französische Seemacht in sich zusammen und gingen die Kolonien verloren. Alle Anstrengungen, den Engländern wieder ebenbürtig zu werden, scheiterten an der dem Landkrieg, namentlich gegen Deutschland geneigten und bis heute unausrottbaren Geistesrichtung. Bismarck's Mahnung, in anderen Erdtheilen Ersatz für Elsaß-Lothringen zu suchen, ist seitens der Lenker der Republik insoweit befolgt worden, als Frankreich in Afrika und Ostasien ein riesiges Kolonialgebiet erworben, dasselbe freilich ökonomisch wenig ausgenutzt und fast nur zur Versorgung von Protektionskindern verwandt hat. Aber seit dem

Mensurenflug.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Dieser Tage durchlief die Zeitungen die Nachricht, daß das Kassationsgericht des Kantons Zürich die strafgerichtliche Verfolgung der Studentenmensuren beschloffen hat. Bravo! Das freie Volk der Schweizer darf damit den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, in der Abschaffung dieses nachgerade für das Volkswohl zur Gefahr gewordenen Auswuchses des deutschen Studentenlebens an den Universitäten den ersten vernichtenden Schritt muthig gethan zu haben. Von den Alpen her kommt die bessere Erkenntniß in dieser wichtigen Frage, deren Wesen freilich nicht mit dem vielen Hitzefanz, welcher drum und dran hängt, verwechselt werden darf. Denn das Wesentliche, die Vereinigung der Jugend zu gesellschaftlichem Genußen studentischer Freuden, zur Pflege anregender Geselligkeit, körperlicher Uebungen in der freien Natur, zu Sang und Klang, zur Hebung aller Tugenden, die das Jünglingsalter schmücken, ihm jenen Reiz verleiht, der mit dem Schwinden der holden Studentenzei nie mehr wiederkehrt, dies Alles hat einen gesunden Kern und ist durchaus anerkenntnismwerth.

Was ist aber mit den Jahren aus diesem tüchtigen Kern geworden? Gezündet in einer sturmbewegten Zeit, wo es galt, Europa von dem alles Recht mit Füßen tretenden forsischen Tyrannen zu befreien, hatten sich die Burschenschaften nach und nach eine Art Privilegium aus ihrer politisch gewissthümlichen Vergangenheit herausgeschält, und Privilegien, vermeintliche wie wirkliche, grenzen immer an Unfreiheit und Bevormundung, wenn nicht an Verdrängung und Unrecht. Dies die moralische Seite der Sache. Jene farbentragenden Verbindungen in den

deutschen Universitätsstädten geberdeten sich, besonders seit den großen Siegen über Frankreich von 1870—71, immer exklusiver, droffer, hochfahrender. Konfessionelle Engherzigkeit, Standesdünkel, Hochmuth verzerrten so manche schöne und sympathische Züge des Studentenlebens, welches sich gerade bei unferen westlichen Nachbarn sonst solch zahlreicher Vorzüge über dasjenige anderer Völker erhebt, daß die Zahl der nichtdeutschen Studenten an deutschen Universitäten von Jahr zu Jahr in immer größeren Dimensionen wächst. Allein an hundert Ungarn sind jetzt beispielweise nur an der Berliner Universität immatrikulirt. Die vollständige Lehr- und Lernfreiheit, diese kostbarste Erungenschaft der deutschen Hochschulverfassungen im Vergleiche mit dem aus Mittelalter erinnernden Kastenwesen Oxforde und Cambridges und dem steifen Mandarinenthum französischer Fakultäten, brachte dieses Resultat in erster Reihe mit sich. Aber auch die Vorzüglichkeit der Lehrkräfte, der Ernst der Arbeit, gepaart mit jener gewissen heiteren Gemüthlichkeit, jener ansprechenden Geselligkeit, welche die verschiedensten Universitätsstädte des Reiches so angenehm auszeichnen, die Großartigkeit der Sammlungen und Institute, und nicht zuletzt die Wohlfelheit des Lebens in jenen Städten, oft auch die wunderbare Schönheit und leichte Zugänglichkeit ihrer Umgebungen, dies Alles kommt hier stark in Betracht, und sind und bleiben vielleicht eben solche kräftige Anziehungsmittel. Wo in aller Welt findet man ein zweites Heidelberg, ein zweites Jena oder Göttingen und Freiburg? Und dann die prachvollen großen Kunststädte, die berühmten Centren wissenschaftlicher Forschung, weltstädtischen Lebens, bis ins Höchste gesteigert, immer lehrreicher Industrie- und Handelsthätigkeit, die zugleich die Stätten aller beliebter Hochschulen geworden: hier ein Berlin und München, dort ein Leipzig und

Strasburg. Von den siebentausend ordentlichen Universitätslehren der deutschen Reichshauptstadt sind in diesem Jahre fast tausend Ausländer, von den vierthausend Jüngern des dortigen Polytechnikums über ein halbes Tausend. Gerade in diesen Tagen stellte kein Geringerer als der gewesene englische Premierminister Lord Rosebery das deutsche wissenschaftliche und technische Hochschulwesen in öffentlicher Rede als das Ideal vor seine Nation hin, das diese mit allen Kräften zu erstreben beflissen sein müßte, um für die Zukunft ähnliche Demüthigungen, wie die stolzen Briten jetzt von den Handloom Buren in Südafrika erleiden, vermeiden zu können.

Also wenn Jemand die Glanzzeiten einer deutschen Alma mater zu schätzen weiß, ist es Schreiber dieser Zeilen. Habe ich ja selbst fast meine ganze akademische Studienzeit an einer solchen verbracht. Und Wien war damals, zu Ausgang der Sechziger-Jahre, noch der richtige Boden für fröhliches, echt lebenswürdiges, freies Studentenleben. Wer kannte damals jene nationalen und konfessionellen Gefälligkeiten, welche heute nicht nur jene schöne Stadt, sondern auch ihre Universität, nach Paris und Berlin noch immer die besuchteste der Welt, vergiften! Aber auch sonst war das Zusammenleben von Schülern und Lehrern, aber vielmehr das Betonen der Zusammengehörigkeit ein oft geradezu rührendes, und nie werde ich den erhebenden Eindruck vergessen, den z. B. ein Festkommers in dem damals vielbesuchten, prächtig decorirten Wiener Dianasaal auf mich kaum zwanzigjährigen Jüngling machte, als die gefeiertesten Heroen der Wissenschaft, Männer wie Gyril, Rokitsansky, Lorenz v. Stein, Unger, Glajer und ähnliche Celebritäten ersten Ranges an einer Tafel mit uns partikulirten, ja was mehr, zerstreut unter uns Jünglingen saßen, so daß ein Mann von der Größe Thering's

Tage von Jafchoda und unter Benützung der jetzigen englischen Schwierigkeiten hat die republikanische Regierung, ermutigt durch eine beginnende Aenderung in der Sinnesrichtung der Massen, Großes für Erweiterung und Festerknüpfung der Kolonien und für Mehrung der Seestreitkräfte vollbracht. In Süd-China ist die französische Machtphäre ausgeweitet, die Quat-Dajen im Rücken Marokkos, die unentbehrlichen Stützen der künftigen Saharabahn, sind erobert worden, und drei starke Expeditionen, von welchen die eine schwere und siegreiche Kämpfe bestanden hat, sind konzentrisch an den Tschadsee gerückt. Und dazu wird nun noch die kolossale Verstärkung der Kriegsflotte treten.

Diese und die russischen Kraftanspannungen zur See können natürlich sobald noch keine Umwälzung der maritimen Machtverhältnisse herbeiführen, umso weniger, als Großbritannien reich genug und industriell derart entwickelt ist, daß es betreffs der Schiffbauten immer noch einen Vorsprung vor der Gesamtheit der Kontinentalmächte behalten kann. Doch England kennt auch zur See nur geworbene Mannschaften, und da es zum Matrosenpressen nicht zurückkehren kann, so steht es vor dem in Nordamerika schon eingetretenen Momente, in welchem seine Matrosen und Marine-soldaten nicht zur Bemannung der Schiffe ausreichen. Und von diesem Augenblicke ab kann es seine Alleinherrschaft auf den Meeren nicht behaupten, muß dort die Gewalt mit anderen seetüchtigen Nationen theilen. Dann beginnt ein Umschwung in der Entwicklung der europäischen Länder und Völker.

Budapest, 4. April.

* Ministerpräsident Széll und Finanzminister Lukács sind heute nach Wien gereist, wo Nachmittags im Ministerium des Aeußern eine gemeinsame Ministerkonferenz stattfand, in welcher die Vorlagen für die Delegation beraten wurden. Der Schluß der Beratungen, welchen Ministerpräsident Széll und Minister Lukács bewohnen, wird übermorgen unter dem Vorsitz des Monarchen erfolgen. — Wie das „N. W. Tagbl.“ erfährt, fordert die Marineverwaltung einen außerordentlichen Kredit per 1901 im Betrage von 4.850.000 Kronen zur Anschaffung zweier neuer Kreuzer. — Die ungarischen Minister dürften Freitag Nachmittags nach Budapest zurückkehren.

* Bei der Eidesleistung des neuen Ministers am königlichen Hoflager Grafen Julius Széchenyi, welche morgen in Wien stattfindet, werden Ministerpräsident Széll und Oberstkämmerer Graf Madár Andráffy intervenieren.

* Ueber den Referenten-Entwurf der Gesetzesvorlage betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der Oekonomieverwalter wird im Ackerbauministerium Freitag Nachmittags 4 Uhr eine Enquete unter dem Vorsitz des Ackerbauministers Darányi stattfinden.

Das Budget im Magnatenhause.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuss des Magnatenhauses hielt heute Vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Erlau Joseph Samassa eine Sitzung, bei welcher außer dem Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics — welcher durch den Staatssekretär Szilinsky vertreten war — und dem Minister a latere Grafen Julius Széchenyi sämtliche Mitglieder des Kabinetts anwesend waren. Der Ausschuss zog zunächst das Staatsbudget für 1900 in Verhandlung, dessen Referent Baron Joseph Rudnyánsky war.

Graf Aluvell Dessewffy wies auf das Anwachsen der Beamtengehälter hin und betonte, daß die Bedeckung für weitere Gehälter-Erhöhungen einzig und allein in der Vereinfachung der Verwaltung gefunden werden könne. Er brachte auch die Nothwendigkeit der Reduktion der Reutensteuer zur Sprache und erbat sich Aufklärungen über die diesbezüglich eingeleiteten Verhandlungen. Er erwähnte auch die Frage des Spiritus-Kontingents und führt aus, daß die Beteiligung an dem kontingentierten Spiritus nicht den für Tabak- und Rübenbau geeigneten Gegenden, sondern jenen Wirtschaften in entsprechender Weise zuzurechnen wäre, welche zufolge klimatischer Verhältnisse und der Bodenbeschaffenheit sich unter viel schwierigeren Verhältnissen befinden.

Baron Joseph Rudnyánsky führt aus, daß die Regelung der Bezüge der Verwaltungsbeamten einer weiteren Gehaltserhöhung der staatlichen Beamten voranzugehen habe, da die Ersteren sich in viel ungünstigeren Verhältnissen befinden, und man fürchten müsse, daß man in sonstigem Falle keine geeigneten Kräfte für die Verwaltung mehr erhalten werde. Vom Gesichtspunkte der Bedeckung und der Progression theilt er die begünstigten Ansichten, welche der Finanzminister im Abgeordneten-hause entwickelte, doch bitte er denselben, anlässlich der Bemerkung der in seinen Rahmen fallenden administrativen Reformen die Kreisnotäre von den Steuer-bemessungsgegenständen möglichst zu befreien, da diese Organe auch jetzt schon den ihnen seitens der Staatsverwaltung auferlegten Agenden nur dann entsprechen können, wenn sie von der Mitwirkung bei der Steuerverwaltung womöglichst befreit werden. Im Zusammenhange mit der Vereinfachung der Verwaltung bittet er den Handelsminister, bei der Sammlung von statistischen Daten die möglichsten Vereinfachungen vorzunehmen zu wollen. Schließlich bittet er, einen Gesetzentwurf über die Regelung der Verwaltungskosten, der Fonds und Fundationen ausarbeiten zu lassen, denn er halte es für eine Anomalie, daß von dem Erträgnisse dieser, eine besondere Bestimmung besitzenden Stiftungen jene Ausgaben bestritten werden, welche im Zusammenhange mit dem staatlichen Aufsichts- und Verfügungsrechte stehen.

Erzbischof Joseph Samassa wirft die Frage auf, ob der im Budget zum Ausdruck gelangende große Ausgabenrahmen für längere Zeit seiner Bedeckung sicher sei. Nach seiner Ansicht müßte auf der ganzen Linie die strengste Sparfamkeit platzgreifen, damit zahlreiche Bedürfnisse ihre Befriedigung finden können.

Finanzminister Lukács bemerkt dem Vorredner, daß diese Bedeckung nur in jenem Falle in Zukunft nicht mehr vorhanden wäre, wenn außerordentlich ungünstige Verhältnisse eintreten. Die Kosten der weiteren Erhöhung der Beamtengehälter werden aus Eriparungen, welche mit der Vereinfachung der Verwaltung zusammenhängen, andererseits aus den sich natürlich entwickelnden Einnahmsüberschüssen gedeckt werden können. Bezüglich der Rentensteuer wolle er nur bemerken, daß gegenwärtig Verhandlungen im Zuge seien. Bezüglich des Spirituskontingents hielt es der

Finanzminister für nothwendig, zu betonen, daß nicht nur die landwirtschaftlichen, sondern auch die gewerblichen Fabriken eine Unterstützung verdienen. Uebrigens werde den vom Grafen Dessewffy entwickelten Ansichten bezüglich der landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien in dem neuen Gesetzentwurf Rechnung getragen werden. Schließlich bemerkt der Minister, daß im Zusammenhang mit der Steuerreform auch dafür Sorge zu treffen sei, daß die Kreisnotäre von der Mitwirkung bezüglich der Steuergebarung womöglichst befreit sein sollen.

Handelsminister Hegedüs erklärt, daß bei der Sammlung statistischer Daten die thunlichste Vereinfachung platzgreifen werde.

Referent Baron Rudnyánsky legt hierauf den Ausschussbericht über das Budgeteigese und über die damit im Zusammenhang stehenden Beschlüsse des Abgeordnetenhauses vor. Der Bericht schließt mit den Worten, daß der Ausschuss, indem er die Nothwendigkeit der Sparfamkeit betont, seinem Vertrauen in die Thätigkeit der Regierung Ausdruck gibt. Der Bericht wurde einhellig angenommen.

Desgleichen wurde einhellig angenommen der Gesetzentwurf über die Kommunalsteuer der Staatsbahnen-Beamten, zu welchem ebenfalls der Erzbischof von Erlau Samassa sprach.

Der Transvaal-Krieg.

Die Situation im Oranjestaat wird nun in London selbst als bedenklich erkannt. Man weiß nämlich, daß es die konzentrierten Kräfte Olivier's sind, welche von Ladybrand bis gegen Bloemfontein operieren, während die Wet von Norden über Brandfort vorstößt und die Vortruppen Olivier's sich bei Sanaspost, in größter Nähe von Bloemfontein, festgesetzt haben. Die Positionen der Buren scheinen dagegen nicht gehörig bekannt zu sein. Sie okkupieren noch immer die Bloemfonteiner Wasserwerke und sollen den hinter denselben befindlichen Berg-rücken besetzt haben. — Der Entschluß von Mafeking zieht sich in die Länge. In Mafeking selbst ist die Lage eine immer schwieriger. Der Bürgermeister von East-London appellirte telegraphisch an Lord Roberts, die Entsetzung von Mafeking zu beschleunigen, da das Fieber dort zu dieser Jahreszeit schwer grassire und die Truppen fast sämmtlich aus der Kapkolonie seien. Lord Roberts erwiderte: „Ich versichere den Bürgern von East-London gern, daß der Entschluß Mafekings meine allerernsteste Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt.“ Nach einem Telegramm aus Mafeking vom 12. Februar wurde übrigens der Garnison offiziell angekündigt, Lord Roberts habe Befehl erlassen, sich so einzurichten, daß Mafeking bis zum Geburtstag der Königin am 24. Mai Stand halten zu können.

Auffehen macht der nun von Portugal offen eingestandene britische Vormarsch durch das vom Hafen Beira nach Rhodesia führende portugiesische Gebiet, welcher eine Invasion Nord-Transvaals von Rhodesia aus zur weiteren Folge haben soll. Zwischen England und Portugal ist, wie der portugiesische Minister des Aeußern im Parlament erklärte, das betreffende Abkommen

knapp neben mir sitzend das ewig schöne „Gaudeamus igitur“ mit uns zusammen mit jugendlicher Begeisterung anstimmte.

Doch ich verliere mich hier in Jugenderinnerungen einer längst verschwundenen schöneren Zeit. Was aber blieb und in häßlicher Weise ausartete, ist das Umwesen des Korpsstudententums, dessen Sittenklängen sich seitdem keine Hochschule deutscher Unterrichtssprache, weder in Oesterreich noch in der Schweiz, geschweige denn in Deutschland selbst, ja nicht einmal das so fern und ganz isolirt liegende Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina, entreißen konnte. Das Ständalöseste ist jedenfalls, was die einzelnen Burschen- und Landsmannschaften mit den „Füchsen“ treiben, das heißt mit den neuangeworbenen oder anzuwerbenden Mitgliedern der betreffenden Verbindung. In jeder Weise wird da dem zukünftigen Couleurneophyten geschmeichelt, um ihn nur ins Garn zu locken. Freilich geht Allem die genaue Erkundigung voraus, ob derselbe auch — kapitalstark genug ist. Denn das Couleurstudentenleben mit den ewigen Aneipereien, mit den Paraderitten, dem vielen Photographirenlassen, dem theuren vollen Wachs, den Händlern, Waffen, endlich die mannigfachen Gastgebereien, Geschenke: das Alles kostet sehr viel Geld, und das unerfahrene, kaum dem Gymnasium entwachsene Füchlein ist hiezu das allergeeigneteste Schröpfobjekt. Und wenn der „Fuchs“ noch bei den vielen Opfern an Geld und Gebuld wenigstens gleiche Rechte mit den „aktiven“ Burschen hätte oder dieselben zumindest in verhältnismäßig kurzer Zeit erwerben könnte! Darauf ist man aber sorgsam bedacht, daß das nicht so bald geschieht.

So verwerfenswerth aber auch schon aus den obigen Gründen das „Fuchssystem“ — und damit das

Korpsleben ist, so wird es geradezu zur Gefahr in Folge der „Mensuren“, der „Paukerien“, da ja „unbedingte Satisfaktion“ eine der Hauptaufgaben der meisten Verbindungen ist. Unbedingte Satisfaktion! Das heißt also: beim geringsten Wortwechsel, bei der flüchtigsten sogenannten „Anrempelung“ werden die Schläger hervorgezogen, der Paufboden betreten und die Hiebe mit blauer Waffe zwischen den Gegnern ausgetheilt. Das ist die „Mensur“. Wohl sind dabei die edelsten Theile des Körpers, wo tödtliche Verwundungen am leichtesten vorkommen könnten, also Hals, Unterleib, Augen, Brust, Achselhöhlen, gedeckt und sozusagen nur Kopf und Gesicht frei. Aber die Geschichte mancher Paukeri hat die Hinfälligkeit der Behauptung von der absoluten Gefährlosigkeit für das Leben bei solchen Studentenmensuren oft in trauriger, ganze Familien tieferschütternder Weise dargethan. Wenn auch selten, kamen doch thatsächlich auch Todesfälle vor. Und das mag dem löblichen Kassationshofe in Zürich bei seiner bedeutamen Enunziation vorgeschwebt haben, da ja das Umwesen der „schlagenden“ Verbindungen auch dort sowie in Basel und Bern sich neuerdings stark verbreitete.

Jeder Nichtdeutsche, der in Deutschland gereist ist, wird die vielen wundnarbigen Gesichter sonst ganz kräftiger junger Leute der sogenannten höheren Stände zuerst mit Verwunderung bemerkt haben, später aber mit einer Art von Widerwillen, der sich oft zum Gefühl des Eekels steigert. Das sind die „Schmiffe“, die zugeheilten, verharhten, vernähten und mehr oder minder wieder zugewachsenen Narben im Gesichte der früheren Burschen, welche alle von Wunden jener Mensuren herstanmen und oft das schönste und sympathischste Jünglingsantlitz in geradezu abstoßender Weise verunstalten. Eine Folge der vielen Mensuren ist es daher, daß man in keinem

Land der Welt so viel verhaunene, verstümmelte, narbenstellte Männergesichter sieht als in Deutschland. Und die meisten dieser arg Verhaunenen bilden sich nicht wenig auf diese „Schmiffe“ ein. Je mehr solcher im Gesichte, und zwar auf möglichst recht auffälligen Stellen, nicht etwa unter dem Hut verborgen oder irgendwo unter dem Bart oder Kopfschneise, desto stolzer und hochmüthiger der Träger derselben. Wahrscheinlich, eine traurige Verirrung und Verkerrung des Mannesmuthes, nur um mit den Beweisen desselben sein ganzes Leben lang gleichsam prunken zu können. Heute, wo die allgemeine und obligatorische Wehrpflicht jeden gefunden und kräftigen Jüngling ohnedies unter die Waffen ruft, haben diese Paukerien für die Förderung der körperlichen Gewandtheit oder des Mannesmuthes wenig Werth mehr. Auch politisch haben sich die Couleureverbindungen, deren allein die zwanzig Universitäten Deutschlands im Jahre 1897 ungefähr 170 zählten, schon längst überlebt.

Neben der Gefährlichkeit der Mensuren für Leben und Gesundheit ist nun aber auch die Schädlichkeit der fortwährenden Aneipereien, des maßlosen Trinkens der Burschenschaften nicht gering anzuschlagen. Der Keim für manche tödtlich verlaufene Krankheit wird hier durch dieses unmäßige Saufen geholt, und Herz-, Lungen- und Nierenkrankheiten haben in Folge desselben manch ein hoffnungsvolles Leben bereits in der Blüthe geknickt. . . . Endlich noch die häufige Ansammlung von großen Schuldenlasten, die der Bursche während der Studienzeit in Folge der vielen Gelage, Ausflüge und Vergnügungen auf sich nimmt, wenn die Subsidien von zuhause weniger reichlich fließen, was ja am Ende des Monats gewöhnlich der Fall ist. Gibt es doch Fälle, daß sogenannte „alte Herren“ (einzigste Angehörige der betreffenden Verbindung, die aber auch mit dem

en, daß nicht auch die ge...

daß bei der Vereinfachung

hierauf den g und über...

Krieg.

taat wird erkannt. Man...

Portugal offen rüch durch...

tümmelte, nar- Deutschland...

Menjuren für ch die Schäd...

schon vor dem Kriege getroffen worden. Portugal hat es nun Transvaal notifiziert...

Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

Die Kämpfe bei Tzaba Nehu.

London, 4. April. Am Sonntag griffen die Buren von den von ihnen besetzten Höhen hinter der Wasserleitung die englischen Vorposten an...

Am Montag Früh schien es, als wenn die Buren, die am Tage vorher noch 9000 Mann stark waren, nur noch 1800 zählten...

Die Buren haben alle Farmer in den von ihnen durchzogenen Bezirken, die sich den Engländern unterworfen hatten, als Gefangene nach Kroonstad geschickt.

London, 4. April. „Neuter's Office“ meldet aus Bloemfontein vom 2. d.: Die Division Colleville ist mit der Kavallerie des Generals French hierher zurückgekehrt...

London, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die wenigen eingetroffenen Depeschen über die Situation von Bloemfontein rufen Beunruhigung hervor...

Brüssel, 4. April. (Privat-Telegramm.) Aus Pretoria wird gemeldet: Die Buren sprengten die Wasserreservoirs bei Bloemfontein mit Dynamit...

reiferen Alter in derselben verbleiben) beinahe ihr ganzes Leben lang an der ratenweise gestatteten Rückzahlung dieser kostspieligen Jugendtollheiten...

Der Rückschlag war nach alldem vorauszusehen, wenn er auch länger auf sich warten ließ, als man gedacht hätte. Jetzt aber regt es sich auf allen Seiten...

Prof. Z. Balogh.

London, 4. April. Den „Times“ wird aus Kapstadt unter dem 2. d. berichtet: Als der englische Convoi und die Geschütze am Koornspruit in den Hinterhalt geriethen, gab es, wie es scheint, nicht einen Mann an der Zete, der den Auftrag hatte, Ausfall zu halten...

Olivier's Kriegführung.

London, 4. April. Den „Times“ wird aus Bloemfontein vom 2. d. telegraphiert:

Die Bewegungen des Feindes zeigen Unternehmungsgestalt und beweisen, daß im nördlichen Theile des Orange-Freistaates die Buren fester zusammenhalten, als man angenommen hatte...

Rundgebungen.

Kapstadt, 4. April. Gestern fanden hier sowie in allen größeren Städten der Kapkolonie und Natal's Massenversammlungen statt, in welchen Resolutionen, die die Einverleibung der Burenrepubliken fordern, begeistert angenommen fanden...

Brüssel, 4. April. Gestern Abends fand eine große Volksversammlung statt. Die Redner aller Parteien, besonders die Sozialisten, brandmarkten England wegen des Transvaalkrieges...

Flucht von Burengefangenen.

London, 4. April. Bei Kapstadt gelang es zwei Abtheilungen von Burengefangenen zu entkommen. Als man etliche von diesen Flüchtlingen in einem Bahnzug entdeckte, sprangen sie durch die Fenster und entflohen neuerdings.

Unterstaatssekretär Dawis

London, 4. April. (Privat-Telegramm.) Dysenterie und Typhus greifen unter den britischen Truppen bei Modderpruit alarmierend um sich.

Unterstaatssekretär Dawis in Washington hat demissionirt. Er theilte einem Interviewer mit, Pretoria sei uneinnehmbar. Er glaube, die Engländer werden die Pretoria umfäumenden Hügel, die von Krupp- und Creuzotgeschützen wimmeln, nie passiren...

Die Fahrt nach St. Helena.

London, 4. April. Die Morgenblätter melden aus Kapstadt, daß ein Transportschiff mit General Cronje, dem Obersten Schiel und tausend gefangenen Buren an Bord nach St. Helena in See gegangen ist.

England und Portugal.

Lissabon, 3. April. („Neuter“-Meldung.) In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußern Beira, die Beförderung von englischen Soldaten und Kriegsmaterial mit der Eisenbahn auf portugiesischem Gebiete zwischen Beira und Umtali sei seitens Englands nachgesucht und von Portugal zugelassen worden...

Beziehungen unterhalte, deren Herzlichkeit und Loyalität nicht übertroffen werden könnten. Möge es Gott gefallen, daß diese Beziehungen immer so bleiben.

Paris, 4. April. Der „Matin“ will erfahren haben, daß von der portugiesischen Regierung Aufklärungen in Betreff des Transportes englischer Truppen über Beira und Umtali werden verlangt werden.

Der „Gclair“ stellt fest, daß die fremden Mächte, insbesondere Frankreich, das Recht haben, von Portugal Rechenschaft zu fordern. Das Blatt verlangt, die französische Regierung solle unverzüglich die Initiative zu einer energischen diplomatischen Aktion ergreifen.

Ungarische Pferde für Südafrika.

Fiume, 4. April. Der Dampfer „Leitria“ ist heute mit 745 Pferden an Bord nach der Delagoabai abgegangen. Die Pferde wurden im Auftrage Sir Cecil Rhodes' in Ungarn und Kroatien angekauft...

England und seine Kolonien.

London, 3. April. Hedderwick (liberal) unterbreitet im Unterhause einen Beschlusantrag, in welchem erklärt wird, daß eine direkte Vertretung der Kolonien im Reichsparlament im Interesse des Reiches wünschenswert sei...

Kolonienminister Chamberlain spricht sich gegen den Antrag aus, da derselbe verfrüht ist. Wenn das Ziel des Antrages dahin gehe, die Union zwischen den Kolonien und England enger zu gestalten, so würde der Antrag keinen wärmeren Befürworter finden können...

Kolonienminister Chamberlain schließt sich den anerkennenden Worten an, welche Hedderwick für die Kolonien gesprochen habe, legt aber andererseits dar, daß Hedderwick Unrecht habe, wenn er jage, die Kolonien seien dem Ruße Englands gefolgt...

Die Kolonien würden niemals zustimmen, daß sie im Austausch für eine Vertretung im Reichsparlament ihre gegenwärtige Unabhängigkeit aufgeben und unter dem Zwange stehen sollten, im Kriege England Beistand zu leisten...

Hedderwick zieht hierauf seinen Antrag zurück und das Haus läßt den Gegenstand fallen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. April.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wasserstand, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapester Todtenliste, die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Der Mentor“ und Inserate.

* Wetterbericht. Das Firmament war heute nur schwach bewölkt, die Witterung blieb trocken, die Temperatur war Nachts unter Null gefallen und stieg bis zu einem Maximum von 5 Gr. N.; der Barometerstand ist auf 760 Mm. gestiegen...

Ernennungen. Der Handelsminister ernannte den diplomierten Maschinenbauingenieur Alexander Kóna zum stellvertretenden Kommissar auf der 3. Stufe der IX. Gehaltsklasse für die Komitate Brassó, Hármas, Szil und Udvarhely mit dem Sitz in Kronstadt. — Der Leiter des Ministeriums des Innern ernannte im Stande der Hauptstädlichen Staatspolizei: den Polizeianführer Emerich Glósz zum Polizeisuperintendenten und den abholierten Rechtslehrer Géza Keleti zum Polizeipräsidenten.

Jubiläum des ungarischen Katholizismus. Anlässlich des 900jährigen Jubiläums des ungarischen Katholizismus werden heuer am 15. August in Gran verschiedene Feierlichkeiten stattfinden. Zur Besprechung des Programms hat der erzbischöfliche Vikar Bischof Joseph Boltzjár eine Konferenz nach Gran einberufen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern, nachdem er dem Ministerrat die Regenschaft übertragen hatte, nach San Remo abgereist, um seine dortselbst weilenden Kinder zu besuchen und nach Bulgarien zurückzubringen. — Aus Wien telegraphiert man: Der Fürst von Bulgarien, welcher auf seiner Durchreise hier in Wien eintraf, setzte im Laufe des Tages seine Fahrt nach San Remo fort, wo er mehrere Wochen verweilen dürfte.

Bischof Johann Zalka ist — wie aus Raab berichtet wird — schwer erkrankt; gestern waren über sein Befinden äußerst beunruhigende Nachrichten in Umlauf. Der greise Bischof leidet schon seit Wochen an Influenza, was einen Verfall der Kräfte nach sich zog. Gestern hatte er starkes Fieber (38.9 Grad), heute ist eine geringe Besserung eingetreten. Der Kranke, dessen Zustand noch immer ein bedenklicher ist, wird von seiner Umgebung hingebungsvoll gepflegt.

Leo XIII. über die Ungarn. Dem ungarischen Maler Philipp Lázló ward vor Kurzem in Rom die hohe Ehre zuteil, daß ihm Papst Leo XIII. wiederholt zu einem Porträt saß. Dasselbe ist auch schon fertig und war in Rom im Palast des Bischofs Wilhelm Frankóni ausgestellt. Während des Sitzens zum Porträt ließ sich der Papst mehrerenmal in Gespräche mit dem ungarischen Maler ein, wobei Se. Heiligkeit stets reges Interesse und aufrichtiges Wohlwollen für Ungarn bekundete. Der Papst interessierte sich auch für die ungarischen Kunstverhältnisse und er richtete unter Anderem an Lázló die Frage: „Gibt es auch bei Ihnen eine Sezession?“ Auf die bejahende Antwort des Künstlers bemerkte der Papst: „Wie ich sehe, vermag sich die Sezession in keinem einzigen Lande eines wirklich großen Künstlers zu berühren und offenbar bedeutet die sezessionistische Richtung nur ein Uebergangsstadium in der bildenden Kunst. Im Uebrigen bewundere ich die hohe Entwicklung der Malerei in Ihrem Vaterlande; Ungarn hat Maler von Weltruf.“ Bei einer anderen Gelegenheit erkundigte sich der Papst bei Lázló über die bevorstehende Jubiläums-Pilgerfahrt nach Rom und Se. Heiligkeit sagte hierbei Folgendes: „Ich habe die Ungarn stets in besonders liebevoller Weise empfangen. Die ersten Ungarn, die ich kennen lernte, waren Offiziere, meist Husaren. Ich war damals Gouverneur von Benevento und dann Bischof von Perugia. Auch hatte ich später als Nuntius in Brüssel Gelegenheit, mit Ihren Landsleuten Fühlung zu nehmen. Wenn ich nicht irre, besand sich auch ein Graf Zichy und ein Graf Esterházy unter den ungarischen Offizieren, die ich kennen lernte. Ich liebe und bewundere Ihre Nation, die geistige und körperliche Kraft Ihrer Kompatrioten, wie ich denn auch die Gnade der Vorsehung bewundere, die ihre Nation zum Schutzwall des Christentums machte. Wo sind die Hunnen, Gothen und andere mittelalterliche Völker? ... Ohne die ruhmreichen Ungarn wäre heute die Geschichte der europäischen Kultur unvollständig.“ Speziell die jetzt zur Romfahrt sich rühenden ungarischen Pilger betreffend sagte der Papst: „Mögen sie nur je zahlreicher kommen: Bischöfe und Bürger, Magnaten und Bauern. Mit väterlicher Liebe werde ich sie Alle segnen.“

Stapelkauf eines neuen Schwimmdocks. Aus Fiume wird telegraphiert: Heute wurde ein neues Schwimmdock vom Stapel gelassen, wodurch die Möglichkeit geboten ist, auch 120 Meter lange Schiffe im Dock unterzubringen, so daß solche große Schiffe zur Reparatur nicht mehr nach Triest geschickt werden müssen. Im Beisein eines zahlreichen Publikums, in dessen Reihen sich die Ministerialräthe Tibor Gál, Franz Csöke und Johann Gyöngösy, Sektionsrath Union Sanyal, Finanzoberdirektor Spänner, Staatsanwalt Kéjűs, Post- und Telegraphendirektor Baron Busch, der deutsche Konsul Springer, der englische Konsul Steinacker, Professor Paul Lázár u. A. befanden, ging der feierliche Akt um 3 Nachmittags vor sich, wobei die Schüler der Handels- und Marineakademie am Molo Spalter bildeten. In Begleitung des Gouverneurs Grafen Ladislaus Szápary waren Admiral Graf Montecuccoli und dessen Adjutant, Prinz Koburg, Graf Karl Potocki sammt Gemahlin, Graf Nikolaus Bánffy sammt Gemahlin u. A. erschienen. Der Gouverneur brachte nach der Begrüßungsansprache seine Freude über den Fortschritt der Schiffswerfte zum Ausdruck und erteilte die Erlaubnis zum Stapellauf. Zu bemerken ist, daß schon morgen ein Schiff von 3000 Tonnen zur Reparatur ins Dock gebracht wird.

Internationaler Journalistenkongress. Am 30. Juli wird in Paris der internationale Journalistenkongress eröffnet werden. Das Mitglied des Direktionsausschusses der internationalen Pressoziation Eugen v. Rákosy hat an die zur Besichtigung des Kongresses berechtigten journalistischen Vereine bereits die Einladungen versendet. Die Anmeldungen haben bis zum 28. d. bei den Präsidien der betreffenden Vereine zu erfolgen. Die Mitglieds-taxe beträgt 20 Francs; jedes Mitglied kann sich eine Begleiterin mitnehmen, für welche die Taxe ebenfalls zu entrichten ist. Die Kongressmitglieder erhalten in Frankreich freie Fahrt, ihre Begleiterinnen haben auf halbe Fahrkarten Anspruch.

Ghrung. Zu Ehren des Generaldirektors der Rajchau-Oderberger Bahn Reichstagsabgeordneter Peter v. Ráth veranstaltet die Stadt Kuttka, deren Ehrenbürger er ist, anlässlich seiner Ernennung zum kön. ung. Hofrath Samstag, 7. d., ein Bankett. Denselben werden der Geseierte und ein großer Theil des Beamtencorps der Rajchau-Oderberger Bahn beizumohnen.

Kroatischer Elisabethfonds. Aus Agtam meldet man: Unter Vorhitz der Gräfin Kheue Hederváry fand heute die Schlussitzung des Centralkomitès für den Elisabethfonds statt, in welcher beschlossen wurde, die eingegangene Summe von 160,000 Kronen zur Errichtung von acht Freiplätzen an dem in Agtam im Oktober zu errichtenden Mädcheninternat zu verwenden. Die Freiplätze sind für je eine arme Waise aus den acht Komitaten bestimmt. Die Ersparnisse werden zur Gründung weiterer Klöße bestimmt. Das Komitè drückte der Frau Gräfin in begeisterten Worten den Dank für ihre Bemühungen aus.

Emil Zola's Geburtstag. Gestern beging Emil Zola seinen 60. Geburtstag, aus welchem Anlaß der berühmte Romanier auch aus Budapest viele Gratulationschreiben und Telegramme erhielt, so von den Universitätslehrern, vom Budapest Abokatenklub und mehreren Vereinen. In besonders warmen Worten hat die Vereinigung Budapest radikaler Bürger Zola gratuliert.

Sozialistenkongress. Für den seitens der ungarländischen sozialdemokratischen Partei einberufenen Sozialistenkongress, der an den beiden Osterfeiertagen in der Hauptstadt tagen wird, gibt sich lebhaftes Interesse kund. Im Ganzen sind etwa 130 Delegirte — darunter 90 Provinzdelegirte — für den Kongress angemeldet. Die Parteileitung hat die Tagesordnung in der Weise abgeändert, daß gleich nach dem ersten Punkte der Tagesordnung: „Bericht über die bisherige Thätigkeit der Parteileitung“ die Wahl der Parteileitung vorgenommen werde. Dann erst gelangen die übrigen Punkte zur Berathung: Organisation und Presse, Agitationsfreiheit, die politische und wirtschaftliche Bewegung, der Kampf um das allgemeine Wahlrecht, die Kommunalwahlen und die sozialdemokratische Partei, die Beschickung des Pariser internationalen Parteikongresses.

Für das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut sind neuerdings folgende namhaftere Spenden eingelangt:

Vom Handelsminister Alexander Hegedűs 10,000 Kronen, welche Summe einem Beamten des Ministeriums von unbekannter Seite und ohne nähere Bezeichnung des Zweckes zugeendet wurde; von einem Verehrer der Presse 2000 Kronen; von der Pester ungarländischen Sparkasse 400 Kronen u.

Defraudation beim Arader Salzamt. Wir berichteten bereits darüber, daß beim Arader Salzamt eine Defraudation von mehreren Tausend Gulden entdeckt wurde. Nach durchgeführter Untersuchung ordnete heute Untersuchungsrichter Eugen Szólosy die Verhaftung des Arader Salzamtsbeamten Ludwig Grauan, der die Defraudation eingestanden und seine Mitschuldigen angegeben hat. Ludwig Grauan, der in jüngster Zeit ein verschwenderisches Leben führte, erklärte seinen Freunden, er habe eine größere Erbschaft gemacht; seine Verhaftung hat nunmehr über die Provenienz des verpraßten Geldes Aufklärung gegeben.

Öffentlicher Dank. Der Ackerbauminister spricht dem Veterinär-Superintendenten Albert Reich, der zu Gunsten der Hörer der Budapest thierärztlichen Hochschule eine Spende von 500 Kronen gemacht hat, seine Anerkennung aus.

Eine degradirte Stadt. Ueber die Rückbildung der Stadt Bina zu einer Dorfgemeinde lesen wir im „Delmagy. Közlöny“:

Binga ist eine der ältesten Städte Südungarns. Als Gemeinde war sie schon im XIII. Jahrhundert bekannt. Unter der türkischen Herrschaft wurde die blühende Gemeinde vernichtet, in den Jahren 1738—42 aber bevölkerte sie sich wieder mit Bulgaren, welche die Osnáder Bischöfe Nikolaus Stanislawich und Alexander Toméjan dort ansiedelten. Maria Theresia erhob Binga am 1. August 1741 in die Reihe der Städte; gleichzeitig nahm die Stadt nach der Königin den Namen Theresiopolis an, um denselben Anfangs des XIX. Jahrhunderts wieder mit dem alten Namen Binga zu vertauschen. Trotzdem nun die Stadt von der Königin mit reichlichen Beistellungen, u. A. mit drei großen Büsten und zwei Szaläken beschenkt wurde, wollte dieselbe nicht recht aufblühen, ja in letzterer Zeit war ein direkter Rückschritt bemerkbar. Während anlässlich der Volkszählung im Jahre 1881 die Zahl der Einwohner 4796 betrug, sank diese Ziffer im Jahre 1891 schon auf 4706 und gegenwärtig dürfte sie gar

nur mehr 4500 betragen. Noch vor einigen Jahren wurden in Bina in Folge des guten Ertrages der Gemeinde-Realitäten gar keine Gemeindeforderungen bezahlt. Die schlechte und kostspielige Magistratsverwaltung brachte jedoch die Stadt so weit, daß die Gemeindeforderungen gegenwärtig schon die Höhe von 40 Prozent erreicht haben. Die Einwohner suchten nun um die Umwandlung in eine Großgemeinde an, weil sie hoffen, durch die neue Organisation Ersparnisse zu erzielen und mit der Zeit die Gemeindeforderungen loszuwerden. Bina war auch sonst nicht im Stande, den an eine Stadt gestellten kulturellen und anderen Anforderungen gerecht zu werden; hiezu fehlten die geistigen und materiellen Kräfte.

Eine Familientragödie. Nach dem vor etwa zwei Jahren erfolgten Ableben des angesehenen Bajer Bürgers A. D. blieb die Witwe mit einer unverheiratheten Tochter in großem Wohlstande zurück; zwei andere Töchter waren beim Ableben des Vaters schon verheirathet. Die Familie gehörte zu den ersten des Komitats. Bald nach dem Tode ihres Gatten verliebte sich die Witwe in ihren 26jährigen Hausknecht und folgte demselben zum Traualtare; ihre Tochter zwang sie, dem Cousin ihres jungen Gatten, einem ungebildeten Mauerergehilfen, die Hand zu reichen. Mit vereinten Kräften waren nunmehr der Hausknecht und der Mauerergehilfe bemüht, das Vermögen der beiden Damen durchzuschlagen, und als ihnen dies nur allzu rasch gelungen war, mißhandelten sie ihre Frauen und wollten dieselben zwingen, mit ihnen in Tagelohn zu arbeiten. Die Frauen ertrugen diese schmählische Behandlung eine Zeit lang, als aber die Mißhandlungen immer häufiger wiederkehrten, beschloffen sie, sich von ihren Leiden durch Selbstmord zu befreien. Am 1. d. stürzten sie sich — so lesen wir im „M. C.“ — mit zusammengebundenen Händen in die Donau und verschwanden spurlos in den Wellen. In Baja und im ganzen Bácsér Komitate rief diese Tragödie große Sensation hervor.

Professor Schenk's Pensionierung. Professor Dr. Schenk, der Vorstand des embryologischen Instituts der Wiener Universität und Begründer der nach ihm benannten „Theorie“, hat im abgelaufenen Monate bei dem Unterrichtsministerium um seine Pensionierung angefragt. Man glaubt, daß das Ministerium dieser Bitte willfahren wird. Es dürften keinerlei Schritte unternommen werden, um Professor Schenk das Scheiden von der Universität zu erschweren. Mit der Leitung des bezeichneten Instituts und der Abhaltung der Vorlesungen über Embryologie wurde bis auf Weiteres Professor Dr. Schaffner betraut.

Verhaftung einer Frau. In San Remo wurde gestern die Millionärin Frau Ambroso, verwitwete Bertollo, aus Asti unter der Beschuldigung verhaftet, ihre zwei Kinder der ersten Ehe in Gemeinschaft mit ihrem zweiten Gatten, dem Cavaliere Ambroso, ermorden zu haben, um sich deren Erbe anzueignen. Cavaliere Ambroso hat sich der Festnahme durch die Flucht entzogen.

Das Gesuch des Schatzgräbers. Er heißt Mathias Gáll, wohnt in Raab, ist dort seit 26 Jahren steuerzahlender Bürger und stand 14 Jahre hindurch als Polizist im Dienste seiner Heimatstadt. Jetzt hat er die Konstablerlaufbahn aufgegeben und er wirft sich mit unbezähmbarer Leidenschaft auf die jedenfalls viel originellere und weit mehr Nutzen verheißende Karriere eines Schatzgräbers. Er richtete an Se. Excellenz den Herrn Finanzminister Ladislaus Lütacs ein schriftliches Gesuch, in welchem er ausführt, daß er „sichere Kenntniß“ davon habe, daß im Arader Komitat an mehreren Orten „Schätze“ in der Erde begraben liegen, und er ersucht den Minister, ihm die Lizenz zur Schatzgräberei zu erteilen. Zugleich wolle ihm die hohe Regierung mittheilen, wie viel Prozent der zu hebenden Schätze ihm, Herrn Mathias Gáll nämlich, gehören werden... Nun, ob wir im Jahrhundert der Aufklärung leben, oder auch schon die Grenzschwelle desselben überschritten haben — ein regelrecht eingereichtes Gesuch bleibt nun eben ein Gesuch. Es wird in gebührender Weise auf den Rücken des betagten, aber trotzdem noch immer ganz rüstig einhertretenden Amtschimmels geladen und so wird denn die Mathias Gáll'sche Bittschrift unter Mitwirkung besagten offiziellen Lastthieres an die Arader Komitats-Jurisdiktionsbehörde geleitet, die nun ihr wohlweises Gutachten abzugeben hat, ob die Schatzgräberei an mehreren Orten des Arader Komitats gestattet werden und wie viel Prozent des Reingewinnes der redliche Gräber für sich beanspruchen solle.

Todesfall. In Totis ist gestern der dortige geachtete Bürger Joseph Fraenkel gestorben. Im Verbliebenen betrauen der hauptstädtische Advokat Dr. Alexander Fraenkel und Frau Dr. Simon Suhli in Totis ihren Vater.

Matinée. Die radikale Partei der Universitätslehrer veranstaltet bekanntlich am 8. d., Palmsonntag, eine große Matinée zu Gunsten der beiden Mensae academicae. Es gibt sich für dieselbe großes Interesse kund und die Karten sind bereits zum größten Theile vergriffen. Ein besonderes Lustre wird der Matinée das Auftreten unserer großen Tragödin Frau Marie Fabai verleihen. Ferner wirken die Primadonna Frau Gabi B. Árdy und die anmuthige neue Soubrette des Volkstheaters Fel. Margit Amou mit. Eintrittskarten (3 Kronen per Person) sind in der Kanzlei des Komitès („Hotel National“, Waiznergasse Nr. 9, 1. Etage) erhältlich.

*** Soirée.** Im hauptstädtischen Jndustriekajino fand heute zu Ehren des Oberbürgermeisters Joseph Markus und des hauptstädtischen Magistrats eine Soirée statt. Dieselbe wurde mit von den Kindern der Klubmitglieder aufgeführten nationalen Tänzen eröffnet, worauf das Souper folgte, bei welchem der Klubpräsident kön. Rath Karl Rath den ersten Toast auf den Oberbürgermeister Joseph Markus anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums desselben ausbrachte. Oberbürgermeister Joseph Markus erhob sein Glas auf die ungarischen Industriellen, auf deren Ehrung er umso stolzer sei, als auch er der Sohn eines Gewerbetreibenden ist. Nachdem die Ehrenrufe, welche diesem Toast folgten, verlesen waren, brachten Johann Bobula, Martin Báty, Andreas Thér, Rudolf Hajcs, Moriz Salléri, Ludwig Czerna, Julius Wegel, Dr. Karl Morzányi, Alois Molnár, Franz Festi, Johann Körömy und Andere Trinksprüche aus. Erst um Mitternacht war das animierte Fest zu Ende.

*** Pariser Duellaffären.** Aus Paris telegraphirt man: Heute Nachmittags hat zwischen dem Grafen Luberjac und Michael Ephrussi ein Säbelduell stattgefunden. Beim fünften Waffengange wurden beide Gegner verletzt, Luberjac am Halse, Ephrussi an der Brust. Die Ärzte geboten hierauf dem Kampfe Einhalt. Das Duell wurde bekanntlich durch eine Polemik zwischen dem Grafen Luberjac und dem Baron Robert Notzhild über den Duellkodex hervorgerufen, die Ephrussi angehört hatte.

*** Mörderische Liebe.** Aus Makó berichtet man telegraphisch: In der Jgaser Tangenschule eignete sich ein erschütterndes Liebesdrama. In die junge Gattin des Lehrers Madár Seiler verliebte sich furchtbar Joseph Gimpel, welcher mit Seiler verschwägert ist. Der Gatte wusste von dem Verhältnis, konnte es aber nicht verhindern, weil er von Gimpel immer bedroht wurde. Die junge Frau — sie heißt Julie Weenig — verabredete mit ihrem Liebhaber einen gemeinschaftlichen Tod, denn Beide sahen ein, daß sie sich nicht angehören können. Während gestern Seiler seinen Pflichten in der Schule oblag, erschoss Gimpel dessen Gattin, worauf er die Waffe gegen die eigene Stirne richtete und sich eine Kugel in den Kopf jagte. Beide starben.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Direktionsrat des Unterstützungsfonds des Budapest Journalistenvereins hielt heute unter dem Vorsitz Paul Hóitzys eine Sitzung. Nach dem Bericht des Vizepräsidenten Ludwig Székely über den Stand des Unterstützungsfonds wurden Unterstützungsdarlehen in der Höhe von 1600 Kronen votiert und 180 Kronen Unterstützung an Nichtmitglieder verteilt. — In ungarischen Eisenbahn- und Schiffsfahrtsklub wird am 7. d., 7 Uhr Abends, Bartholomäus Bágó 120 kolorierte projizierte Bilder, die schönsten Gegenden Ungarns darstellend, vortragen. Am nächsten Tage wird diese Bilderreise nach Paris für die Ausstellung abgehandelt. — Der ungarische Touristenverein veranstaltet am 14. d., dreiviertel 2 Uhr Nachmittags, vom Westbahnhof aus seinen ersten Ausflug in die Umgebung von Schemniz, von wo aus nach mehreren Zwischenstopps am 16. d., Nachmittags 2 Uhr, die Rückfahrt erfolgt. Anmeldungen haben bis 12. d., 8 Uhr Abends, zu erfolgen. Leiter der Exkursion ist Dr. Georg Nigrinyi. — Die Straßenbahn- und Brückenbau-Inspektion des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins (Neue Weltgasse Nr. 2) hält am 5. d., Abends 6 Uhr, eine Sitzung, in welcher Michael Kugler über die sanitären Verhältnisse von Paris in Hinblick auf die Ausstellung einen Vortrag halten wird. — Die Direktion des Vereins vom Roten Kreuz hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Andreas Csékonics eine Sitzung, in welcher die Ernennung der Erzherzogin Marie Valerie zur Protektre des Vereins ehrenvoll zur Kenntnis genommen wurde. Die Ansuchen und Angebote mehrerer Filialvereine wurden erledigt, worauf Kanzleichef Johann Argay über laufende Angelegenheiten referierte.

*** Verlobung.** Herr Dr. Sigmund Schäfer, hauptstädtischer Advokat, verlobte sich mit Fräulein Irene Páhn, Tochter des Liptó-Szent-Miklós Privatiers Herrn Ignaz Páhn.

*** Eine Hüllenschale im Postpaket.** Unbegreiflicherweise ist noch immer nicht die Hüllenschale, mit deren Hilfe der Volkswort-Großgrundbesitzer Arthur Palik-Lesovni aus dem Leben hätte geschafft werden sollen, bei der Budapest Staatsanwaltschaft eingetroffen. Aus diesem Grunde konnte auch heute nicht mit der meritorischen Untersuchung begonnen werden. Die Verspätung der für die Untersuchung so wichtigen Sendung ist nicht allein ärgerlich, sondern zugleich geeignet, die Beweisführung gegen die eventuellen Attentäter zu erschweren. Die in dieser Affäre interessierten Parteien fanden sich heute zwar im Gerichtsgebäude ein, von deren Verhör wurde jedoch mit Rücksicht auf den oben erwähnten Umstand Abstand genommen. Die des Attentatsverdachts verdächtigen Personen werden nach wie vor ständig schärf bewacht.

*** Namensänderungen.** Berthold Klein (Agrar) in Kador; Alois Fischer (Schmied) in Agfalvi; Max Stephan Altman (Magyaróly) in Antal; Sigmund Steiner (Budapest) in Carlós; Joseph Fürchtgott (Madar) in Paláh; Anton Samuel (Tiszaújfalú) in Beregi; Franz Schindler (Kaloecs) in Szántó; Stephan Wigner (Klempner) in Badáß; Ferdinand Gluck (Csány) in Salléri; Armin Wolf (Budapest) in Lápló; Paula Stumper (Arad) in Tompa; Frida und Gustav Krustein (Budapest) in Gyulai; Ernst

Sirf (Budapest) in Sebök; Eugen und Theodor Weich (Budapest) in Wajda; Franz Meirner (Béprím) in Megyei; Louise Pintaf (Béprím) in Perényi; Aron Czinner (Csaba) in Czákó; Béla Weinberger (Szarvas) in Széplósi; Wilhelm Rozmann (Gran) in Kónai; Joseph Rudik (Szatmár) in Kúrti; Jakob Roth (Budapest) in Kács; Theresie (Risa) Hirschler (Raab) in Déri; Chajim Wilhelm Steinberger (Paris) in Reményi; Heinrich Gottlieb (Békeszent-András) in Gonda; Oskar, Ladislau und Julie Müller (Szegedin) in Molnár; Adolf Feder (Budapest) in Tollagi.

*** Lebensmüde.** Der 35jährige, in der hauptstädtischen Militärsektion angestellte Kanalarbeiter Bela Kutassy jagte sich gestern Abends im Königsbade eine Kugel in die Brust und wurde von der Rettungsgesellschaft ins Spital der Darmherzigen Brüder gebracht. Familienverhältnisse sollen das Motiv seiner Verzweiflungsthat gewesen sein. — Die in der Szondiagasse Nr. 42 wohnhafte 17jährige Dienstmagd Theresie Szentes trank heute früh eine Lungensteinlösung und wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Der Agent Moriz Stern fand gestern am Donauquai in der Nähe des Zollamts einen Winterrock und eine Mütze, deren Eigentümer allem Anscheine nach den Tod in der Donau gesucht hat. In einer Tasche des Rockes wurde ein an Ludwig Gerhard Szirmai, Aggtelekgasse Nr. 4, adressierter Brief vorgefunden.

*** Große Defraudation.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der 37jährige, aus Budapest gebürtige Disponent des Bankhauses Czizek und Komp., Karl Singer, stellte sich heute der Behörde mit der Selbstanzeige, daß er seinem Chef 80,000 Kronen, die er zur Deckung unglücklicher Börsenspekulationen verwendete, defraudiert habe. Als Mitschuldige wurden der Effektenkassier Paul Joniens und Couponkassier Otto Ehrban verhaftet. Die drei verübten auch im Geschäft Betrübungen, indem sie an Kunden Wertpapiere höher verkauften und niedriger verkauften. Es ist bisher festgestellt, daß die drei Beamten über 120,000 Kronen veruntreuten. Es sollen noch mehrere Personen kompromittiert sein.

*** Stabliement Somoffy.** Heute wurde in „Stabliement Somoffy“ vor ausverkauftem Hause das neue Aprilprogramm produziert, welches sich in gefälliger Abwechslung um die musikalischen Fragmente aus der biblischen Oper „Sulamith“ rankt. Aus der ergöglichen Fülle der Darbietungen seien die Pariser Straßensänger La und Do, die spanische Akrobatentruppe Grigori, die musikalischen Clowns Gaetano Dillon und der Damenimitator Wagrebach ganz besonders hervorgehoben. Lebhaften Beifalls erfreuten sich die exquisiten Leistungen der Verwandlungstänzerin Kolinu, der Opernsängerin Mimi Jáfai, der Wiener Soubrette Melan Eili und in erster Reihe der reizenden Maria Zarinna in ihren tableaux vivants.

*** Großer Fabrikbrand.** In der abgebrannten Fabrik der Podvinez u. Heisler, Botongasse 7, wurde heute unter Führung des Bezirksvorstehers Joseph Mátai die feuerpolizeiliche Untersuchung durchgeführt. Es wurde festgestellt, daß das Feuer durch einen schadhast gewordenen elektrischen Leitungsdraht verursacht wurde. Der Schaden wurde mit 200,000 Kronen festgestellt. Die Kommission ordnete an, daß der 30 Meter hohe Fabriktschlot abgetragen werde, und die Wasserleitungsleitung wurde aufgefördert, einen unbrauchbar gewordenen Wasserleitungsbahn sofort zu reparieren.

*** Polizeinachrichten.** Der Tagelöhner Michael Kovalky wurde heute auf einem Haufen Schlacke am Victoriadamme, auf welchem der Mann die Nacht zugebracht hatte, tot aufgefunden. Kovalky war als Drunkenbold bekannt; sein Tod dürfte eine Folge des übermäßigen Genußes von geistigen Getränken sein. — Der 41jährige, aus Nagybajom gebürtige Private Bela Léka ist seit dem 27. Februar d. J. aus seiner Wohnung, Josephgasse 18, abgängig. Léka ist geisteskrank und sollte in einer Irrenanstalt untergebracht werden. Besondere Erkennungszeichen sind: hinterer Gang und eine große Narbe an der Stirne. Die Polizei hat die Kurrenitierung des Verschwindenen verfügt.

Familien-Nachrichten.

Herr Ladislau Stern, Koles-Hojbunozó, verlobte sich am 27. v. M. mit Fräulein Hermine Singer in Liptó-Szt. Miklós.

Herr Nathan Hecht, Gutspächter aus Ny-Bereghem, verlobte sich mit Fräulein Theresie, Tochter des Herrn Jakob Wohlfert, Gutsbesitzer in Koros.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. April. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 4, Scharlach 10, Masern 25, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohrenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2314, im Johannesspital 751. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 58, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 13, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 12, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 8, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Variolois —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 18.

Öffentl. und Privatrapport bei Theodor Kertész, Christophplatz.

Eine entsetzliche Familientragödie.

Nicht oft kommen in der Lokalkronik großer Städte so blutige Ereignisse vor wie dasjenige, das sich heute in den Nachmittagsstunden in der Hauptstadt abgespielt hat. Ein gering besoldeter Angestellter der ungarischen Staatsbahnen war außer Stande, Frau und Kinder vor Noth und Elend zu bewahren, und da er wegen eines Zinsrückstandes von 45 fl. unterstandlos werden sollte, mordete er seine Lebensgefährtin und seine beiden Kinder kaltblütig hin und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Ueber das entsetzliche Ereigniß, welches erst um 9 Uhr Abends entdeckt wurde, erfahren wir folgende nähere Umstände:

In der Volkstheatergasse Nr. 51, in einem sehr bescheiden eingerichteten Zimmer des dritten Stockes, wohnte seit einigen Jahren der jetzt 34jährige, am Josephstädter Bahnhofe angestellte Magazinspraktikant Bela Faludi mit der 38jährigen Johanna Kreuzinger in gemeinsamer Haushaltung. Außer Stande, die mit einer kirchlichen Trauung verbundenen Kosten zu erschwingen, gründete das Liebespaar vor vier Jahren ohne priesterlichen Segen einen Haushalt. Den kargen Verdienst des Mannes wußte die Frau durch Handarbeit und Waschen zu ergänzen. Dem Herzensbunde entstammten zwei Kinder: die zweijährige Louise und Stelka, ein Wickelkind von vier Monaten. Mit dem Kinderlegen trat die Sorge drückender auf; den Kindern mußte das Nothwendigste entzogen werden, und am 1. Februar war Faludi außer Stande, den Miethzins von 45 fl. zu bezahlen. Vergebens appellirte er an die Nachsicht des Hausbesizers. Gegen Faludi wurde die Klage wegen des rückständigen Miethzinses eingereicht, die sicherstellungsweise Pfändung verlangt und durchgeführt, und morgen sollte die Lizitationsweise Versteigerung der geringwerthigen Mobilien stattfinden und Faludi mit Frau und Kindern auf die Straße gesetzt werden. Eine Verwandte der Frau Kreuzinger, die in Martonvásár wohnt, hatte auf einen Brief, in welchem sie um materielle Hilfe gebeten wurde, bis heute Mittags keine Antwort geschickt. Als der Gebriefträger das Haus passirte, ungefähr um 10 Uhr Vormittags, war Frau Kreuzinger auf der Straße und fragte den Postboten, ob keine Geldsendung an sie angekommen sei. Auf die verneinende Antwort ging Frau Kreuzinger traurig in ihre Wohnung zurück. Um diese Zeit wurde die arme Frau zum letzten Male gesehen, und auch Faludi und die beiden Kinder waren nach 10 Uhr nicht mehr sichtbar.

Die Entdeckung der entsetzlichen Bluthat geschah Abends um 9 Uhr. Eine nahe Verwandte der Kreuzinger, die Gattin des Eisenbahnangestellten Johann Pintér, erhielt heute mit der Nachmittagspost eine offene Korrespondenzkarte, welche die Worte enthielt: „Gott mit Euch, wir umarmen und küssen Euch.“ Unterhrieben waren Bela Faludi, Johanna Kreuzinger und die Namen der beiden Kinder. Frau Pintér hatte von den materiellen Verlegenheiten Faludi's Kenntniß und sie eilte, von bösen Ahnungen erfaßt, in die Wohnung desselben, die sie jedoch von innen verperrt fand. Als sie auf ihr wiederholtes Klopfen keine Antwort erhielt, machte sie dem Hausmeister Joseph Csáts Mittheilung von der erhaltenen Postkarte, und Beide holten den in der Nähe postirten Konstabler Nr. 337, Joseph Magyar I. herbei, um in dessen Gegenwart die Wohnungsthüre zu sprengen. Das auf den Gang führende Küchenfenster wurde eingeschlagen, die Küchenthüre mit dem im Schlosse steckenden Schlüssel geöffnet und beim Scheine einer Petroleumlampe traten die Hausleute in die ärmlische, aber reinliche Wohnung Faludi's, wo sich ihnen ein grauenerregender Anblick darbot. Auf dem gegenüber der Thüre stehenden Divan lagen die beiden unschuldigen Kleinen mit den Füßen gegeneinander gekehrt; das ältere Mädchen in einem weißen Feiertagskleidchen, der Säugling in ein spiegelblankes Sinnen gewickelt. Neben der Thüre rechts steht ein Bett, in demselben mit dem Gesichte zur Wand gekehrt lag Johanna Kreuzinger, und neben ihr mit herabhängendem Arme Bela Faludi, mit der Faust einen sechsläufigen Revolver umspannend, aus welchem fünf Schüsse fehlten. Die Kreuzinger hatte vor ihrem Tode ein schwarzes Seidenkleid angelegt und sich wie zu einer Hochzeit geschmückt; Bela Faludi lag in schwarzem Anzuge da und hatte eine weiße Kranatte umgebunden. Bei allen vier Leichen war bereits die Todesstarre eingetreten.

Die von dem Vorfalle verständigte Oberstadthauptmannschaft entsendete den Polizeikonzipisten Eugen Falos und den Polizeiarzt Dr. Julius Lipter zur Aufnahme des Thatbestandes an Ort und Stelle. Es wurde aus zurückgelassenen Briefen und aus den obwaltenden Umständen konstatirt, daß die Eheleute in gemeinsamem Einverstande nisse aus dem Leben schieden und daß bei Bela Faludi die Absicht vorwaltete, weder die Leiche seiner Frau

noch die Leichen seiner Kinder durch einen Schuß zu verunstalten. Er gab den Schuß auf seine Frau und sein größeres Kind in deren Mund ab, schöß dem Säugling knapp hinter dem linken Ohre ein Projektil in den Kopf, dann legte er sich zu seiner todtten Gattin ins Bett und feuerte dort zwei Schüsse in seinen eigenen Mund ab. Auf dem in der Mitte des Zimmers stehenden Tische fanden sich vier an Verwandte gerichtete verschlossene Briefe vor, welche die Polizei an sich nahm, ferner wurde ein fünftes offenes Schreiben gefunden, welches die Worte enthielt: „Erfüllet unseren einzigen Wunsch, begrabet uns in einem gemeinsamen Grab.“ Die Polizei ordnete die Ueberführung der Leichen ins gerichtsarztliche Institut an.

Im Hause, wo die Bluttat geschah, und in dessen nächster Umgebung sammelte sich auf die Nachricht von dem Vorgefallenen eine große Menschenmenge an, die das entsetzliche Ereignis lebhaft besprach. Faludi war als ernster und fleißiger Mann bekannt, der in den nächsten Tagen avancieren sollte, und die Kreuzinger wurde wegen ihrer Treue und Hingebung von Allen, die sie kannten, belobt. Noch um die Mitternachtsstunde zirkulierten in der Volkstheatergasse doppelte Polizeiposten, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe zu sorgen.

Attentat auf den Prinzen von Wales.

Aus Brüssel kommt die Meldung von einem Attentat auf den Prinzen von Wales, der sich auf der Durchreise nach Kopenhagen, wo er seine königlichen Schwiegereltern besuchen will, in der belgischen Hauptstadt befindet. Das von einem fanatischen Anarchisten verübte Attentat ist erfreulicherweise mißglückt; die Kugel, die dem britischen Thronfolger zugebacht war, hat ihr Ziel verfehlt.

Ueber das Attentat sind uns folgende telegraphische Meldungen zugekommen:

Berlin, 4. April. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Brüssel: Auf den Prinzen von Wales, welcher auf seiner Reise nach Kopenhagen heute Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten auf dem hiesigen Nordbahnhof eintraf, wurde von einem Unbekannten ein Schuß abgegeben. Der Prinz blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

Das Attentat auf den Prinzen von Wales erfolgte, als der Zug, in welchem der Prinz aus Ostende eingetroffen war, zur Fortsetzung der Reise den Nordbahnhof verließ. In diesem Augenblicke sprang ein Mann auf das Trittbrett des Salonwagens, in welchem sich der Prinz aufhielt, und feuerte einen Revolver schuß auf diesen ab, ohne jedoch zu treffen. Näheres über die Person des Thäters und über die Beweggründe der That fehlt noch.

Brüssel, 4. April. Der Verhaftete, ein 16jähriger Klemmer Namens Lipido, wohnt in der Rue de la Forg in St. Gilles, einer Vorstadt Brüssels. In seiner Tasche fand man zahlreiche anarchische Papiere. Der Attentäter erklärte, er hatte die Absicht, den Prinzen zu tödten und empfand über seine That keine Reue; er sei bereit, sie nochmals zu verüben, wenn er könne. Der Staatsanwalt traf alsbald an Ort und Stelle ein, um den Verhafteten, welcher vorläufig im Polizeibureau des Nordbahnhofes untergebracht ist, zu verhören.

Brüssel, 4. April. Der Prinz von Wales war um 7/8 Uhr hier eingetroffen und hierauf etwa eine halbe Stunde lang in Begleitung zweier Sekretäre in der Haupthalle des Bahnhofes auf- und abgegangen. Mit dem um 1/6 Uhr nach Köln abgehenden Zuge fuhr der Prinz weiter. Als die Schüsse fielen, wurde der Zug sofort angehalten. Unter dem Publikum entstand große Aufregung. Es wurde festgestellt, daß weder der Prinz noch sonst Jemand verwundet wurde. Der Bahnhofinspektor, der auf die beiden Schüsse herbeigeeilt war, gab dem Attentäter einen Schlag auf den Arm, bevor derselbe einen dritten Schuß abgeben konnte. Zwischen Beiden entstand ein Ringen; der Attentäter wehrte sich, und versuchte, sich freizumachen. Mehrere Personen eilten zu Hilfe, entwaffneten den Attentäter und machten ihn dingfest. Der Prinz zeigte sich zweimal am Fenster des Salonwagens und fragte, ob der Attentäter verhaftet wurde. Man bejahte. Kurz darauf setzte sich der Zug der prinziplichen Familie in Bewegung.

Ein Augenzeuge berichtet, daß das Attentat augenscheinlich überlegt war. Es wurde festgestellt, daß der verhaftete Lipido sich ein Perron-

billet löste und im Bahnhofe zu derselben Zeit wie der Prinz von Wales promenierte. Beim Verhöre vor dem Staatsanwalt erklärte der Verhaftete, er sei Anarchist. Beweggrund der That sei die anarchische Idee. Er bedauere nur, daß er das Ziel verfehlt. Zahlreiche Personen, welche der Szene beigewohnt haben, wurden vom Staatsanwalt als Zeugen vorgeladen und ein Arzt zur Untersuchung des Geisteszustandes des Verhafteten herbeigeholt. Der Revolver ist eine minder werthvolle Waffe für sechs Schüsse. Eine Patrone wurde darin noch vorgefunden. Zwei Patronen verjagten.

Brüssel, 4. April. (Privat-Telegramm.) Das englische Prinzenpaar traf um 5 Uhr aus Calais ein. Die Prinzessin stieg in Begleitung einer Hofdame aus und begab sich in den Speisesaal, während der Prinz mit zwei Sekretären auf dem Perron promenierte. Sodann nahm der Prinz im Salonwagen Platz. Plötzlich stieg ein Individuum auf das Trittbrett des Waggons, schlug die Fensterscheibe ein und feuerte zwei Revolverschüsse auf den Prinzen ab. Keiner traf. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Der Prinz neigte sich zum Fenster hinaus und rief dem Stationschef zu, daß er nicht verletzt sei. Das Publikum begrüßte den Prinzen und die mittlerweile herbeigeeilte Prinzessin sympathisch. Das Prinzenpaar reiste um halb 6 Uhr ohne Zwischenfall ab. Die Regierung schickte eine ausführliche Depesche nach London, in welcher dem Bedauern über das auf belgischem Boden stattgehabte Attentat Ausdruck gegeben wurde.

Der Attentäter gestand bei seinem Verhöre, daß seiner That politische Motive zugrunde liegen. Er wollte die Bekriegung der Buren an dem englischen Thronfolger rächen. Er bedauert das Mißlingen.

Der König, der in Wiesbaden weilte, wurde telegraphisch von dem Attentat in Kenntniß gesetzt. (N. W. Z.)

Brüssel, 4. April. (Privat-Telegramm.) Das Attentat auf den Prinzen von Wales erfolgte Nachmittags halb 6 Uhr auf dem Brüsseler Nordbahnhof, als der Zug, mit welchem der Prinz vorher aus Ostende angekommen war, zur Fortsetzung der Fahrt den Bahnhof wieder verlassen sollte. In diesem Augenblicke sprang ein Mann auf das Trittbrett des Salonwagens, in welchem der Prinz saß, und feuerte einen Revolverschuß auf ihn ab, ohne zu treffen. Es verlautet, der Attentäter, der sofort verhaftet wurde, sei ein 16jähriger Seherlehrling, bei dem angeblich sozialistische Schriften gefunden wurden.

Brüssel, 4. April. (Privat-Telegramm.) Zwei Individuen wurden als Mitschuldige an dem Attentat auf den Prinzen von Wales verhaftet. Es heißt, es soll sich um ein holländisches Komplott handeln. Der Attentäter scheint ein Holländer zu sein.

Brüssel, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht von dem Attentat auf den hier durchreisenden Prinzen von Wales hat hier ungeheures Aufsehen und Entrüstung verursacht. Nach einer Version bestieg bei Abfahrt des Zuges ein 16jähriges Individuum das Trittbrett des Salonwagens, in welchem sich der Prinz und die Prinzessin von Wales befanden, angeblich um den Prinzen zu sehen. Der Fremde richtete plötzlich einen Revolver auf den Prinzen, erhielt jedoch von einer anwesenden Person einen Schlag auf den Arm, so daß der Schuß fehlging. Nach einer anderen Version spazierte der Prinz mehrere Minuten auf dem Perron. Als er sich zum Salonwagen begeben wollte, feuerte ein Individuum einen Schuß auf ihn ab. Stationschef Crocius schlug dem Attentäter den Revolver aus der Hand und packte den Wurfen. Auf die Frage, ob er verletzt sei, verneinte der Prinz dankend und fragte, ob der Attentäter verhaftet sei. Auf die bejahende Antwort dankte der Prinz abermals und reiste dann nach Köln weiter. (N. Fr. Pr.)

Brüssel, 4. April. Der König richtete an den Prinzen von Wales eine Depesche, worin er seinem Bedauern über den Nordanschlag Ausdruck gibt.

Der Minister des Aeußeren stattete dem englischen Botschafter einen Besuch ab.

London, 4. April. (Privat-Telegramm.) Man glaubt, das Attentat auf den Prinzen von Wales werde zu einer heftigen Presto-attaque gegen Belgien führen. „Daily Mail“ meldete schon in der Früh, daß der belgische bürenfreundliche Abgeordnete Van der Velde gestern Abends anlässlich der Durchfahrt des Prinzenpaares eine Versammlung einberief, in welcher heftige Reden gegen die Mitglieder der englischen Königsfamilie gehalten wurden.

London, 4. April. (Privat-Telegramm.) Es war dies das erste Attentat auf den

Prinzen. In London ist die Nachricht zu spät für die Abendblätter eingetroffen und die Sache wurde erst geglaubt, als der Lordmayor am Rathhaus die Mittheilung affixiren ließ. Die ganze Stadt geriebt in Aufregung und noch in den Abendstunden erschienen viele Persönlichkeiten im Palais des Prinzen, wo dieselben ihre Namen auf einen aufliegenden Bogen eintrugen.

„Neues Westfälisches Journal.“

Mit 1. April 1900 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Der Mentor“ gratis nach.
Die Administration.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Das Orchester der Hörer der technischen Hochschule veranstaltete heute im kleinen Redoutensaal ein Konzert mit sehr abwechslungsreichem und interessantem Programm. Das Hervortreten dieser Vereinigung kunstbegeisterter Dilettanten vor die Öffentlichkeit ist umso freudiger zu begrüßen, als sich in den Darbietungen des „Technischen Orchesters“ nicht nur Kunstliebe, sondern auch ein sehr tüchtiges Können, ja selbst ein gewisser künstlerischer Zug offenbart. So hörten wir heute von dem Dirigenten unter der schwungvollen Leitung seines derzeitigen Dirigenten Arthur Kemény die Ouvertüre zu „Figaro's Hochzeit“ und zum Nachtlager von Granada, ferner Mozart's reizvolle Heuer von den Philharmonikern gebrachte Symphonie in G moll in einer außerordentlich präzisen, sauber ausgearbeiteten und gut nuancierten Interpretation, welche der jungen Körperlichkeit und ihrem Drängen zu vollster Ehre gereicht und es sehr wünschenswerth erscheinen läßt, daß die jugendlichen Kunstfreunde in der praktischen Bethätigung ihrer Musikliebe unentwegt und mit stets zunehmendem Eifer fortfahren mögen. Bei energischer, zielbewußter Selbstentwicklung würde das „Technische Orchester“ sehr leicht zur Lösung der idealen Aufgabe befähigt sein, den breiten Schichten des anregungsbedürftigen Mittelstandes die Bekanntschaft mit den Schätzen unserer Klassiker zu vermitteln. In den Musikzentren des gebildeten Mitteleuropas ist diese Frage längst gelöst. Wir verweisen die Leitung der Körperlichkeit nur auf das Beispiel des Wiener „Orchestervereins für klassische Musik“. Diese Körperlichkeit, gleichfalls aus Söhnen gebildet, Stände bestehend, veranstaltet alljährlich mehrere öffentliche Konzerte zu sehr volkstümlichen Preisen (fast die Hälfte der Sitze ist zum Preise von 50 Kreuzern erhältlich) in Gegenwart eines nach Tausenden zählenden Auditoriums. Ein derartiges Wirken vor der Öffentlichkeit erhöht das Streben nach Bervollkommnung, und würde, da die Frage eines materiellen Gewinnes ja auch für das „Technische Orchester“ nur eine untergeordnete Bedeutung hätte, in hohem Grade geeignet sein, zur Popularisirung der edelsten Schätze der Tonkunst beizutragen. Und das Orchester müßte sich auch nicht auf die Interpretation bloß symphonischer Werke beschränken. Wir sind überzeugt, daß es unter unseren Berufskünstlern kaum Einen geben würde, der sich in Anbetracht des idealen Zweckes nicht ab und zu einmal bereit fände, etwa ein Beethoven'sches Klavierkonzert, eine Cantate Mendelssohn's u. A. mit Begleitung des „Technischen Orchesters“ zum Vortrage zu bringen. — Das Programm des heutigen Konzertes enthielt überdies noch einen Solovortrag des tüchtigen Cellisten Emil Kun, die Interpretation des Schubert'schen A moll-Quartetts durch die Herren Kemény, Panofka, Jzay und Kun, von denen sich der Primarius als vortrefflicher Geiger zeigte, endlich die ausgezeichnete Wiedergabe von Saint-Saëns' Variationen über ein Thema Beethoven's durch die Herren Rudolf Zerkowiz und Othmar Sägo. Die heutige Produktion des Orchesters trug gewissermaßen einen häuslichen Charakter, da die Mittheilung von der Veranstaltung erst in letzter Stunde vor die Öffentlichkeit gelangte. Wohl aber zeugt es von dem idealen Einvernehmen zwischen Lehrern und Schülern, daß dem Konzert fast der ganze Professorenkörper des Polytechnikums, Rektor und Defane an der Spitze, beimohnte. Eine ebenso schöne als anerkennende offizielle Gutheißung des idealen Strebens der jungen Kunstfreunde, welchen übrigens heute Abends in wiederholten lebhaftesten Beifallsstundungen auch die wohlverdiente äußere Anerkennung zu theil ward.

(Klavier Vortrag.) In dem Saale der Pädagogischen Hochschule der Klaviermacher fand heute Abends eine sehr interessante Produktion statt. Unter Leitung des Klavierprofessors Theodor Bolte, dem das Verdienst der Einbürgerung der Klavier-Lehrabende in Budapest gebührt, gelangte nämlich in der Ausführung durch eine Anzahl tüchtiger, trefflich geschulter Dilettanten eine Reihe selten gehörter, zum Theil bei uns überhaupt noch nicht aufgeführter Werke der klassischen Klavierliteratur zur Interpretation. So hörten wir von Bach zum ersten Male in der Originalform das D moll-Konzert für drei Klaviere mit Streichquartett und die merkwürdige Bearbeitung des Bivaldi'schen Violin-Quadrupelkonzerts für Klaviere gleichfalls mit Streichquartettbegleitung. Weiter enthielt das Programm eine Ouvertüre des ebenjo fruchtbaren als unbedeutenden Komponisten Cesare Pugni, eine Transkription des Meißnerjünger-Vorpielses

Donnerstag, 5. April 1900
für drei
Wozart,
reiches,
des Abe
lichen J
für ih
werden
Hauptst
Pajje
rung ge
Lufführ
der Ge
freu
ein voll
gabe.
fion",
ni ch
B a l m
großen
ermäßig
p r o b
auch für
lung B
Donner
r i n i
Gräfin
ferner d
K o r n
Zntende
Erke
zur Au
sonlich
h a u f
Erneim
K o n j
gelegi
vatoriu
angehau
Urlaub
der erste
Napoli
mäher
Kachm
ter Ange
faden
tüllig
Morge
Operet
da Fro
spiel in
Operet
führun
„Newy
Operet
Kirch
eingetr
Dvatio
rath G
mentre
Direkte
Anspru
akadem
im gro
des be
für we
zeigt,
Schu
music
nouve
arbeit
D a v
Stude
ausga
Encycl
„Ma
reits
reichen
umfar
darau
12,76
Wade
z w ö
fertig
von 1
veröff
„E g
der S
der si
hat, u
listem
Klavi
hunde
hande
Mora
natur
stant
des
find
erliche
K u r
fun.
des G
in ge
Dr. G
dient
und d

für drei Klaviere (zwölfhändig), endlich Pöden von Mozart, Heller u. A. Der Produktion wohnte ein zahlreiches, distinguiertes Publikum bei, das sowohl dem Leiter des Abends, Herrn Professor Wolke, als auch den jugendlichen Interpreten der zum Theile recht schwierigen Stücke für ihr präzises Spiel lebhaftesten Beifall zu theil werden ließ.

Dr. Hans Richter trifft morgen in der Hauptstadt ein, um die Proben zur „Matthäus-Passion“, welche Montag, den 9. d., zur Aufführung gelangt, persönlich leiten zu können. Bei dieser Aufführung wirken zwölf Solisten des Opernhauses und der Gesammtchor des Vereins der Musikfreunde mit. Anlässlich dieser Aufführung gelangt ein vollständiges Textbuch als Beigabe zur Ausgabe. Dieser ersten Aufführung der „Matthäus-Passion“, welche als letztes, zehntes philharmonisches Konzert veranstaltet wird, geht am Samstag, den 8. d., Nachmittags 3 Uhr im großen Redoutensaal mit sämtlichen Mitwirkenden bei ermäßigten Preisen eine öffentliche Generalprobe voran. Karten sowohl für das Konzert wie auch für die Generalprobe sind in der Musikalienhandlung B. Méry (Dorotheagasse Nr. 7) erhältlich.

Im königlichen Opernhaus geht morgen, Donnerstag, die Oper „Aida“ mit dem Gast-Signorini als Madama in Szene; die übrigen Rollen singen Gräfin Vasquez, Frau Diósy, Fräulein Mimi Beres, ferner die Herren Bed, B. Ney, Szendrői und Kornat. — Am Samstag, den 7. d., veranstaltet die Intendantin zur Feier des 40jährigen Jubiläums Alexander Erkel's eine Festvorstellung, wobei „Hunyady László“ zur Aufführung gelangt, welche Oper der Jubilar persönlich dirigiren wird.

Der neue stellvertretende Direktor des Opernhauses Emerich Méháros hat in Folge seiner Ernennung die Stelle, die er beim National-Konjervatorium bisher bekleidet hat, niedergelegt. Außerdem hat Méháros bei dem National-Konjervatorium als Professor um einen einjährigen Urlaub angehalten, doch wurde ihm dies bis Ende September ein Urlaub gewährt.

Im Lustspieltheater wird morgen in der erfolgreichen Hofe von Guthi und B. Rákosi „Napoleon öcsém“ die Rolle des „gyilkos bácsi“, welche bisher Rónafélt innehatte, von Árpád Szathmáry gegeben werden. — Am 7. d., Samstag, 3 Uhr Nachmittags findet eine öffentliche Prüfung der Theater-schule des Lustspieltheaters statt. Gegeben wird „Angolosan“ (Lustspiel) und „Bohème-élet“ (Vallée).

Im Volks-theater gelangt Freitag Goldfaden's orientalische Oper „Bar-Kochba“ in der Bearbeitung Ladislaus Beóthy's zur ersten Aufführung. — Morgen geht anstatt der „Schönen Helena“ Konti's Operette „Eleven ördög“ in Szene.

Im Ungarischen Theater gelangt, da Frau Margit Abbrányi-Wein von ihrem Gastspiel in der Provinz heimgekehrt ist, die zukünftige Operette Georg Verö's „A Kleopátra“ wieder zur Aufführung. Mit Ausnahme Freitags, an welchem Tage „Newyork szépe“ in Szene geht, dominiert die erwähnte Operette das Repertoire dieser Woche.

Frau Louise Blaha ist, wie aus fünf Kirchenglocken telegraphirt wird, heute 8 Uhr Abends dort eingetroffen und war im Bahnhof Gegenstand lebhafter Ovationen. Im Namen der Stadt überreichte Magistrats-rath Georg Red der Künstlerin einen prächtigen Blumenstrauß, worauf in Vertretung des Nationalkasinos Direktor Dr. Eugen Kraßnay eine schwungvolle Ansprache an die Diva hielt. Die Jugend der Rechtsakademie beteiligte sich an dem Empfang.

Das definitive Programm des Freitag, den 6. d., im großen Redoutensale stattfindenden Konzerts des berühmten Klaviervirtuosen Moriz Rosenthal, für welches sich allenthalben das lebhafteste Interesse zeigt, ist das folgende: Mozart: Sonate A dur; Schumann: „Carnaval“; Schubert: „Moment musical“; Chopin: Berceuse, Barcarole, Etudes nouvelles (as, des), Valse (des) in Rosenthal's Bearbeitung; Schubert-Liszt: „Der Lindenbaum“; Davidoff: „Am Springbrunnen“; Poldini: Etude; Rosenthal: „Wiener Karneval“. Karten-ausgabe im „Hotel National“.

Von der großangelegten literarbiographischen Encyclopädie des kön. Rath's Joseph Szinnvei „Magyar irók élete s munkái“ liegt bereits die 60. Lieferung vor, von Laifner bis Lastai reichend. Welche Unsumme von Arbeitsleistung in diesem umfangreichen Werke aufgestapelt ist, geht am besten daraus hervor, daß die bisher erschienenen 60 Hefte 12.765 Biographien enthalten. Das von der ungarischen Akademie der Wissenschaften subventionirte Werk ist auf 50 Bände (103 Hefte) angelegt, soll im Jahre 1908 fertig werden und erscheint in Lieferungen zum Preise von 1 Krone. (Verlag von Victor Hornyánsky.)

Der Schriftstellerveteran Átás Kovátsy veröffentlicht soeben ein neues Werk unter dem Titel: „Egy új reformáció küszöbén“ (An der Schwelle einer neuen Reformation). Der Verfasser, der sich in neuerer Zeit ganz dem Spiritismus ergeben hat, unterzieht in diesem seinem neuen Buche den Katholizismus einer scharfen Kritik, und kommt zu der Konklusion, daß das XIX. Jahrhundert „das letzte Jahrhundert der römisch-katholischen Mutterkirche sei“. Er behandelt sein Thema „vom Gesichtspunkte der öffentlichen Moral und derjenigen des Spiritismus“ und spricht natürlich dem letzteren das Wort. Das jedenfalls interessante, mit Verwe gezeichnete Buch ist im Selbstverlag des Autors erschienen und kostet 4 Kronen.

Im Verlage der Hofbuchhandlung Karl Grill's sind neulich folgende hervorragende juristische Werke erschienen: 1. Band X der Delegationen der kön. Kurie und kön. Tafel, redigirt durch den k. Gerichtsrath Dr. Deffer Márkus; 2. Band IV des Kommentars zum Strafverfahren (in gemeinschaftlicher Redaktion des Universitätsprofessors Dr. Eugen Balogh, des Advokaten und korrespondirenden Mitgliedes der Akademie Karl Covi-Flécs und des kön. Tafelrichters Franz Bargha); 3. das

Exekutionsverfahren, vom kön. Unterrichter Zoltán Nagy.

Offener Sprechsaal.*)
Kaiserbad Badesanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, moderne Schlamm-bäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmbäder. Stein- und Wannenbäder, 200 bequeme Wohnzimmer, Goldbeste Leitung, Prospekt auf Verlangen gratis und franco.
Budapest.

Ein tüchtiger REISENDER
 der Maschinen- und technischen Branche, der über gute Referenzen verfügt, wird in ein Haus ersten Ranges in einer großen Provinzstadt gesucht. Bevorzugt wird derjenige, welcher der serbischen Sprache mächtig ist. Persönlich vorstellen zwischen 1—1/2 Uhr. Adr. in der Exp.

Zimmern
 übernimmt **Nieger K., V.,** Váci-körút 40. Zimmer in Seceßion, Küchen Majolika-Muster.

Leopold Milch als Gemahl, Josefina Hoffman geb. Milch und Simon Milch als Kinder, Josef D. Hoffman als Schwiegerjohn und Vertha Milch geb. Pollat als Schwiegertochter geben tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihrer theuren Gattin, resp. Mutter und Schwiegermutter, der Frau

Rosalie Milch geb. Teleky,
 welche am 2. April 1900, Abends 6 Uhr, im 77. Lebensjahre sanft verschieden ist.
 Die irdische Hülle der theuren Verblichenen wurde Mittwoch, den 4. April, 10 Uhr Vormittags, in dem Turdossiner isr. Friedhof zur ewigen Ruhe befristet.
 Turdossin, am 4. April 1900.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mély fájdalommal tudatjuk, hogy hön szerezett jó anyánk, illetve nagyanyánk,
özvegy Brust Salamonné,
 Istennek és az emberszeretnek szentelt életének 90. évében folyó hó 3-án este jobb létre szenderült.
 A holdogult temetése f. hó 5-én, délután 4 órakor, Rákóczy-utoza 34. sz. a. lesz **UJPESTEN,** az izraelita sirkertben.
Gyermekel és az összes rokonság.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 4. April. (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht auf die jüngsten Vorgänge in niederösterreichischen Landtag fand heute Abends eine von der israelitischen Kultusgemeinde einberufene öffentliche Sitzung statt. Der Vorsitzende Dr. Stern betont, das Gefühl der Entrüstung ist weniger gegen den Antragsteller Schneider, als gegen den Landmarschall gerichtet, der einen solchen Antrag zur Berlesung bringen ließ, trotzdem er schon öfter Interpellationen nicht verlesen ließ, weil dieselben angeblich der Würde des Landtages oder dem Gesetze nicht entsprächen. Die Entrüstung richtete sich auch dagegen, daß der Antrag von dem Haupte der Verwaltung Wiens durch einen Zuru zumindest gebürderten Mitglied des Landtages wegen einer unfälligen Ausfertigung über den Antrag zur Ordnung gerufen wurde. Das, jagte Dr. Stern, ruft unsere tiefste Entrüstung hervor, und wir sind es unseren Glaubensgenossen in Wien und im Reich schuldig, dieser Entrüstung Ausdruck zu geben. Direktor Simon beantragt sodann eine Eingabe an den Ministerpräsidenten, in welcher um schleunigste Vorkehrung für den nötigen behördlichen Schutz, besonders für die Juden in der Provinz, und die Ueberwachung jener Individuen verlangt wird, deren Vergangene heit begründeten Verdacht erweckt, daß sie analog geschichtlichen Beispielen selbst vor Verbrechen nicht zurückschrecken würden, um die Blutlüge wieder aufleben zu lassen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Brag, 4. April. Bei der heutigen Landtag's-Ergänzungswahl aus dem nicht-jüdischkommissarischen Großgrundbesitz wurden die Kandidaten des konservativen Großgrundbesitzes Graf Friedrich Deym und Freiherr Joseph v. Ehrubj-Geleni mit 92 Stimmen gewählt. Der verfassungstreue Großgrundbesitz enthielt sich der Wahl.
Leipzig, 4. April. (Landtag.) Abgeordneter R. v. Javoroski unterbreitet einen Dringlichkeitsantrag, der Landtag wolle namens des Landes dem Bawfte anlässlich der Jubiläumseier

seine ehrfurchtsvollen Glückwünsche darbringen und ihm zugleich die Versicherung unüberbrüchlicher Treue, Anhänglichkeit und Liebe ausdrücken. — Abgeordneter Barwinski schließt sich im Namen sämtlicher Abgeordneten rumänischer Nationalität, welche vom ganzen Herzen die in diesem Antrage zum Ausdruck gebrachten Gefühle theilen, demselben an. Der Dringlichkeitsantrag wird einstimmig angenommen. — Abgeordneter Romanowicz begründet in längerer Rede seinen Wahlreformantrag und bezeichnet die Schaffung einer allgemeinen Wählerkurie für nothwendig. Der Antrag wird einem achtzehngliedrigen Wahlreformauschusse zugewiesen.

Paris, 4. April. Im Senate beantragte Leconte, daß die gestrige Rede des Ministers des Aeußern Delcasse öffentlich affischirt werde. (Beifall rechts, einiger Widerspruch links.) Der Antrag wurde mit 189 gegen 89 Stimmen zum Beschlusse erhoben.
 Hierauf wurde die Budgetdebatte fortgesetzt.

Bukarest, 4. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die „Roumanie“ meldet, daß der König und die Königin von Rumänien in den nächsten Tagen sich nach Abbazia begeben und dort einen Monat verweilen werden. Auf der Rückreise dürfte wahrscheinlich ein Besuch des Kaiser-Königs Franz Joseph erfolgen.

Bukarest, 4. April. Die „Agence Roumaine“ meldet: Die Nachricht eines ausländischen Blattes, wonach vor zwei Jahren fünfzig ausgewiesene rumänische Juden gefesselt auf ein Floß gebracht worden seien, auf welchem die die Floßpflocke mit dem Floß verbindenden Stricke gelöst worden wären, wodurch die fünfzig Juden ertrunken sein sollen, wird in kompetenten Kreisen in formeller Weise dementirt mit dem Beifügen, daß die verleumderische, böswillige Absicht dieser phantastischen Nachricht augenscheinlich sei und daß Ausweisungen weder durchgeführt noch beabsichtigt worden seien.

Newyork, 4. April. Admiral Dewey erklärte einem Berichterstatter des „Newyork World“, er sei geneigt, sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen. Die städtischen Wahlen in den südlichen Staaten, namentlich in Nebraska, weisen einen beachtenswerthen Gewinn für die Republikaner auf.

Graz, 4. April. (Privat-Telegramm.) Etwa eine Woche vor dem Lustmord in Eggenberg fand man auf dem Grazer Schloßberg an auffallender Stelle einen Zettel mit der Aufschrift: „Fad der Aufschlicher ist da.“ Dies gibt zur Vermuthung Anlaß, daß man es mit der That eines Zerrinnigen zu thun hat.

Brag, 4. April. Heute Nachts verschied hier plötzlich der ehemalige Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Schulrath Emanuel Tonner im 70. Lebensjahre.

Berlin, 4. April. (Privat-Telegramm.) Im Prozeß Gönczi wurden heute Zeugen und Sachverständige einvernommen. Aus den Aussagen der Letzteren geht hervor, daß der Mörder mit ungläublicher Brutalität zugeschlagen, und zwar mit einem Beil. Gönczi beharrt im Leugnen, doch aus seiner heißen Stimme hört man die Erregung heraus. Später verwickelte er sich betreffend eines ihm vorgewiesenen Teppichs in Widersprüche, welche sein Schicksal besiegeln.
Paris, 4. April. (Privat-Telegramm.) Präsident Loubet verständigte das vorbereitende Komitee des Journalisten-Kongresses, daß er der ersten Sitzung des Kongresses am 30. Juli präsidiren werde.

Paris, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war in fester Tendenz. Oesterreichische Rente 45, ungarische Goldrente 50, Portugiesische 25 Centimes höher. Französische Renten fest ohne Bewegung. Türken: Serie B —, Serie C 27, Serie D 23.35. Banque de France 18, Banque de Paris 22 Francs höher. Eisenbahnen 10—15 Francs besser. Schluß günstig. Minen fest. („N. Fr. Pr.“)

London, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die Börse war sehr fest. Paris meldete Gerüchte von der Intervention Amerikas im Kriege. Amerikaner nahmen einen neuen Anlauf. Minen stark anziehend. Diskont 3/16. Keine Bankbewegung. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 4. April. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 81 1/2, Winter 80 3/4, per Mai 74 1/2, per Juli 74 1/2, per September 75 1/2. — Mais: Iolo 48 1/2, per Mai 46.75. — Hafer: loco 22.25. — Roggen: F. O. B. 63.25. — Mehl: 2.75. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 —. — Petroleum: in Newyork —, in Philadelphia —, Refined in Cases —. — Fracht Liverpool 3.75. — Weizen und Mais sehr fest, Roggen weichend.

Chicago, 4. April. (Schluß.) Weizen per Mai 68.—, per Juli 69.25, per September 69.75, Mais: per Mai 32 1/2, per Juli 32.—, Hafer: per April 24.25, per Mai 23.50, Roggen: per Mai 56.—

Eigentümer: Sigmund Brody.
 Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 4. April.

* Das Mausoleum Ludwig Koffuth's. Die hauptstädtliche Friedhofskommission verhandelte in ihrer heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsrathes Emerich Viola stattgefundenen Sitzung das vom Ingenieuramt ausgearbeitete Projekt bezüglich der Placirung des Koffuth-Mausoleums. Die Kommission acceptirte den Plan, gemäß welchem das Mausoleum in der Aße des zum dritten Thore führenden Weges auf einem freien Raume von vierzig Metern Durchmesser errichtet wird. Vor den Gräbern nächst dem Mausoleum wird ein Arkadengang angeführt und auch die zu erbauende neue Kapelle ist mit arkadensförmig überbauten Gräbern zu umgeben.

* Budapest auf der Pariser Weltausstellung. Die hauptstädtliche Ausstellungskommission konstatirte in ihrer heutigen, unter dem Vorsthe des Bürgermeisters Johann Gallos abgehaltenen Sitzung, daß die Pariser Weltausstellung bestimmten Sigmobeln noch immer nicht geliefert habe, trotzdem der Lieferungsstermin für Ende Februar l. J. festgesetzt war. Die Kommission beschloß, die Stoffe nicht zu übernehmen. Sodann wurden mehrere fertige Kunstgegenstände von den Industriellen übernommen.

* Förderung der heimischen Industrie. Der ungarische Landes-Industrieverein richtete an den hauptstädtischen Magistrat ein Schreiben, in welchem er der Kommune für die werththätige Unterstützung, welche der ungarischen Industrie zu Theil wird, warmen Dank ausspricht. Der Verein ersucht zugleich die Stadtbehörde, die Unternehmer zu verpflichten, bei Bauten und Pfisterungen ausschließlich heimische Produkte zu verwenden.

* Geförderter Schulunterricht. Der Schulkathol des I. Bezirks wandte sich an den hauptstädtischen Magistrat mit dem Ansuchen, er möge beim IV. Korpskommando erwirken, daß die Militärtruppen vor der Schule in der Urtilagasse das klingende Spiel einstellen. Auch wurde darüber Klage geführt, daß die von der Generalwiese herübertröndenden Horn- und Trommelsignale den Schulunterricht stören. Der Magistrat verständigte das Korpskommando von dem Wunsche, doch das Kommando erklärte, es sei nicht in der Lage, das Ansuchen zu erfüllen. Dem Wunsche betreffs der Einstellung der Militärmusik vor dem Schulgebäude in der Urtilagasse könne nicht entsprochen werden, weil dann die Direktoren anderer Lehranstalten daselbe Verlangen stellen würden. Die Uebungen auf der Generalwiese hingegen wären ohne die Signale unmöglich.

* Das Mietwagenstatut. Der Minister des Innern forderte in einem heute herabgelangten Reskripte die Stadtbehörde auf, das Mietwagenstatut abzuändern. In erster Reihe wünscht der Minister, daß das Recht, die Mietwagen auf die Standplätze einzustellen, in den Wirkungskreis der Polizei gemessen werde, welche in der Lage ist, die renitenten Kutscher zu disziplinieren. Auch sei in das Statut eine Strafbestimmung bezüglich jener Kutscher aufzunehmen, welche nicht zur vorgeschriebenen Zeit auf ihren Standplätzen erscheinen. Der Magistrat hat — wie wir vor einiger Zeit gemeldet — das Mietwagenstatut modifizirt und den vom Minister geäußerten Wünschen bereits Rechnung getragen.

* Steuerbemessung. Die I. Josephstädter Steuerbemessungskommission wird am 5. April von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags die Erwerbsteuer III. Klasse der Nummern 5797—5826, die II. Steuerbemessungskommission die Nummern 6853—6938 und der Vorart Vorgeordneten in Verhandlung ziehen.

Sport.

Kennen zu Nag. Für das morgen, Donnerstags, stattfindende dritte Meeting, in welchem auch die „Große Mager Steeplechase“ gelaufen werden soll, wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 11 Unterschriften. — 2. Verkaufs-Handicap. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 13 Unterschriften. — 3. Große Mager Steeplechase. (Preis 14,000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 16 Unterschriften. — 4. Maiden-Hürdenrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 7 Unterschriften. — 5. Bisegrader-Hürdenrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 13 Unterschriften. — 6. Dunatzer Preis. (1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterschriften.

Kennsportliches. „Contra“ wird nicht mehr am Zuri erscheinen. Für die Stute, welche demnächst ins Gestüt kommt, wurde in allen ihren Engagements Neugeld erklärt. — Ludwig v. Schosberger's dreijähriger „Kartal“ wird zum ersten Mal in dieser Saison im „Nemetzi hazafi-Preis“ starten. Er hat auch im „Königspreis“ ein Engagement und dürfte — zumal er mit 48 Kilo günstig gewichtet ist — beim Einlauf eine Rolle spielen. — Das Gestüt des Herrn Arthur Eggedi wurde vom Baron Ferdinand Schosberger angekauft. — Der englische Herrenreiter Mr. Brook hat in den Mager Rennen bisher viermal gesiegt. — Für die „Aranyvirág-Steeplechase“ welche am nächsten Sonntag gelaufen wird, sind zwölf Steepler genannt worden, und zwar: „Arató“, „Beféla“, „Kemény“, „Samu“, „Com-pagnon“, „Delceg“, „D. B.“, „Thella“, „Zoubadour“, „Angelina“, „Eskeros“, „Schlauberger“ und „Dir-deap“.

Der Favorit des „Königspreises“. In Folge Neugelderklärung für „Bondivant“ — welche wir schon mitgeteilt haben — ist in den Wettlisten für den Königspreis eine große Veränderung eingetreten. An der Spitze der Liste steht jetzt der Kandidat des Stalles Metcalf „Incrovable“, dessen Kurs heute 6:1

steht. Zu dieser bevorzugten Position gelangte „Incrovable“ durch die mehrfach wiederholte Meldung, daß „Dundi“, welche als sichere Starterin im „Königspreis“ genannt war, dieser Konkurrenz fernbleiben und im „Stutenpreis“ starten wird.

„Große Mager Steeplechase“. Es ist nun, nachdem die Dispositionen der Rennställe bekannt sind, sicher, daß das Feld aus mindestens zehn Steeplern bestehen wird. Ueberaus viel erwartet man von Kaspar Geitz's fünfjährigem Wallach „Ma y b e“, der im vergangenen Jahre schöne Leistungen bot. Das famose Hindernis Pferd notirt jetzt 2:1, während gegen Mr. Roberts „Hypatia“ 3:1 gelegt wird. Die übrigen Pferde notiren: 12 „Trich“, 7 „Sarolta“, 14 „Cherry Ripe“, 16 „Delceg“, 16 „Ezsi“, 8 „Czakompai“, 10 „Rignola“, 5 „Seli Gotti“, 12 „Senator II“, 20 „Streber“, 7 „Dispolgar“, 50 „Alati“, 20 „Tartuffe“, 8 „Beféla“.

Von den großen Rennen. Die Neugelderklärungen für die großen Rennen haben selbstverständlich einige Veränderungen im Wettmarkt hervorgerufen, da man jetzt schon wieder etwas klarer über die wahrscheinliche Theilnahme an den Hauptkämpfen der ersten Jahreshälfte sieht. So ist nach der Streichung von „Incrovable“ aus den „Royal Stakes“ sein Stallgenosse „Polonius“ ausgesprochener Favorit mit 2:1, während „Kara“ 3 und „Attila“ 8 notirt. Die nächstbegehrten Pferde sind „Sobri“ und „Sternbusk“ mit 10:1. Für das „Desterreichische Derby“ scheint „Polonius“ einige Freunde gefunden zu haben. Er war früher 10 und notirt jetzt 8:1. „Don Jose“ behält natürlich vor „Attila“ die Führung.

„Im Biennial-Jahren“, welches am 15. Mai gelaufen wird, bleiben nach der gestrigen Neugelderklärung folgende Pferde stehen: „Allerwelt fidel“, „Si-Gur-Fichang“, „Remet“, „Beirüger“, „Clairette“, „Meducer“, „Tippu-Tipp“, „Marchioness“, „Zuluwayo“, „Bibli-Pusli“, „Waterloo“, „Antonius“, „Masot“, „Duenna“ und „Dundi“.

„Cordius“ wurde nach seinem jüngst Sieg im Verkaufrennen vom Berliner Pferdehändler Georg Wolkmann um den Preis von 1550 Kronen angekauft.

Das ungarische Komite für die Pariser olympischen Spiele beschloß, am 24. Juni auf dem Millenniums-Turnierplatz in Budapest ein Probemeeting abzuhalten, dessen einzelne Items mit jenen der athletischen Weltmeisterschaften (ausgenommen die Hürdenläufe) übereinstimmen werden. Für die sonstigen, ins Programm der olympischen Spiele aufgenommenen athletischen Nummern werden am 25. Juni, falls sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern meldet, Probekonturrenzen abgehalten, für welche ein später zu vereinbarendes Standard festgesetzt wird. Auf Grund der erzielten Resultate wird das Komite die Auswahl der nach Paris zu entsendenden ungarischen Athleten treffen. Das Probemeeting wird nach dem französischen Reglement abgehalten.

Neuer Sportverein. Unter dem Titel „Budapesti Athletikai Klub“ (Budapester Athletenklub) hat sich jüngst in der Hauptstadt ein neuer Sportverein konstituiert, der den Football, Fecht-, Schwimm- und Bicycle-Sport kultiviren wird. Vorberand ist die Präsidentenstelle unbesetzt geblieben. Vizepräsident ist Arthur Boros; Sekretär: Arthur Herendi; Schriftführer: Arpad Bartos; Kassier: Armin Bamos; Kontrolleur: Ludwig Pava; Requisitionen: Eugen Madvanyi; Hauptmann als Athletenführer ist Michael Boros; Football-Leiter sind Desider Blum und Geza Surany; Leiter der Fechtsektion: Arpad Bartos; Leiter der Schwimmsektion: Miklos Guttman; Leiter der Athletensektion: Richard Weiss.

Football-Match. Zwischen der zweiten Mannschaft des ungarischen Schwimmvereins und der ersten Mannschaft des Franzstädter Turnklubs findet am 8. April auf der Turnierbahn (Sorokfärerstraße) ein Football-Match statt.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. April. (Eine Lizitation mit Hindernissen.) Der Unternehmer Armin Seiler hatte an den Agenten Leopold Engel eine 235 fl. betragende, aus einer geschäftlichen Transaktion entspringende Forderung. Auf diese Forderung erhielt Seiler ein Accept, welches besagte wurde. Später kam es zur Pfändung und schließlich zur gerichtlichen Feilbietung der beim Schuldner gepfändeten Mobilien. Einen Tag vor der für den 19. September 1899 anberaumten Lizitation brachte der Schuldner die Drohung vor, er würde Seiler umbringen, falls er seine Forderungen liquitiren ließe. Durch diese Drohung eingeschüchtern, unterließ der Gläubiger die Durchführung der Lizitation, er erstattete aber gleichzeitig gegen seinen Schuldner die Strafanzeige wegen Erpressung. Heute stand Engel wegen dieses Deliktes vor dem Kriminalgerichte. Der Angeklagte, ein mit sieben Kindern gesegener Mann von krüppelhaftem Aussehen, stellte in Abrede, daß es mit seiner Drohung ernst gemeint war, zumal er mit einer Waffe nicht umgehen kann und auch sonst unfähig gewesen wäre, dem Kläger ein Leid anzuthun, da er schwach sei und ohne einen Stoch, dessen er sich als Stütze bedient, sich kaum fortbewegen kann. Die Zeugen bestätigten, daß Engel in seiner Aufregung seinen Gläubiger bedroht habe. Unter solchen Umständen wurde der Angeklagte für schuldig erkannt, jedoch im Hinblick auf die obwaltenden mildernden Umstände bloß zu zehn Kronen Geldstrafe verurtheilt. Das Urtheil wurde rechtskräftig.

(Wegen Betrugs) erhob die Staatsanwaltschaft gegen den Wiener Weinhändler Emil Schönfeld und mehrere Keller, in denen die von namhaften Weinhandlern auf Kredit bezogenen Weine eingelagert waren. Ob seines flotten Lebenswandels ging Schönfeld zugrunde, und er dachte gar nicht daran, seine Wiener und Budapest Gläubiger zu befriedigen, sondern ließ

sein Geschäft im Stich und flüchtete nach Budapest. Er wäre vielleicht von seinen Gläubigern unbeliebt geblieben, wenn diese nicht in Erfahrung gebracht hätten, daß Schönfeld die unmittelbar vor seiner Involvanz bezogenen größeren Weinquantitäten tief unter dem Einkaufspreise verkauft und das Geld für sich behalten habe. Die Gläubiger ließen die Einrichtung Schönfeld's lititando veräußern, doch ergab sich hieraus bloß ein Erlös von 300 fl., welcher kaum dazu anreichte, den rückständigen Mietzins zu decken. Durch die betrügerische Transaktion Schönfeld's erlitt Janaz Blum 4300 fl., Gustav Fuchs 1484 fl., Ernst Joseph 7438 fl., die Firma Wilhelm Wolf u. Söhne 1235 fl., Franz Zimmerbauer 971 fl., Wilhelm Blau 2500 fl. Schaden. In der heute gegen Emil Schönfeld beim Budapest Strafergericht (Vorständler Dr. Albert Haupt) durchgeführten Schlussverhandlung gab der Angeklagte zu seiner Rechtfertigung an, er hätte durch die Ehe mit der Tochter eines Wiener Rechtsanwaltes 20,000 fl. Mitgift erhalten, mit welcher er seine Gläubiger befriedigt hätte, doch mußte die Gerath untermbleiben, weil die Gläubiger so ungenügend auf Zahlung pochten, daß er genöthigt gewesen sei, durchzugehen. Diese Rechtfertigung ließ der Gerichtshof aber nicht gelten, denn er verurtheilte den Angeklagten zu neuen Monaten Kerker. Die von den Vertretern der geschädigten Parteien beantragte sofortige Inhaftnahme des Angeklagten lehnte der Gerichtshof ab.

(Ein bestraffter Matriführer.) Der mit den Agenden eines Matriführers betraute Kreisnotar in Konya-Réva, Adolf Dobrov, hat vor zwei Jahren wider alle gesetzliche Vorschrift drei noch unminörige Mädchen aus seinem Heimathsort getraut, ohne den Bräuten die Einwilligung der Eltern abverlangt zu haben. Vor dem Gerichtshof entschuldigte sich der pflichtvergeßene Standesbeamte damit, er hatte damals noch nicht genug Praxis in der Handhabung der noch neuen kirchenpolitischen Gesetze erworben, überdies hätten die Eltern nachträglich die vorgeschriebene Einwilligung erteilt. Der Gerichtshof verurtheilte Dobrov zu 25 Kronen Geldstrafe und Amtsverlust, welches Urtheil heute von der königlichen Kurie bestätigt wurde.

(Der sozialistische Arbeiterführer Jakob Bestner,) der gegenwärtig im Wagners Staatsgefängnisse eine mehrmonatliche Freiheitsstrafe abbüßt, kam heute Morgens mit salvus conductus nach der Hauptstadt, um sich morgen vor dem Gerichtshof wegen einer gelegentlich der vorjährigen Petöfi-Feier beim Petöfi-Monument gehaltenen, zum Klassenhaß aufreizenden Rede, die Tags darauf im Arbeiterorgane „Nepfava“ auch veröffentlicht wurde, zu verantworten.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 4. April.

(Der Saatenstand.) Nach den im Ackerbau-ministerium seitens der ständigen Referenten bis zum 31. März eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: Während des abgelaufenen Monats herrschte ein derartig launenhaftes Wetter, wie es schon seit Jahren nicht konstairt werden konnte. In Folge des Schneefalls und der Kälte mußten die Frühjahrsfelderarbeiten sistirt werden. In Folge der starken Niederschläge sind Flüsse und Bäche derart angeschwollen, daß in vielen Gegenden Ueberschwemmungsgefahr droht und häufig Acker und Wiesen unter Wasser stehen. Obwohl die Landwirthe sich bemühten, die sporadisch günstige Zeit auszunützen, ist es eine Seltenheit, wenn in einem Komitate 50 bis 60 Prozent der Feldarbeiten verrichtet sind. Auch in den allerletzten Tagen, wo sich die Witterung gebessert hat, können die Arbeiten nicht ausgeführt werden, ein Umstand, der die Landwirthe mit Sorge erfüllt, da bei dieser Anhäufung von Arbeiten mittlerweile auch die Zeit für die Mais- und Hübenausaat herangekommen ist. Auch in den Gärten und Weingärten hat sich eine starke Verspätung eingestellt. Es wird hier und da geflagt, daß die Knospen der Obstbäume durch die Kälte Schaden gelitten haben. In manchen Gegenden, insbesondere aber am rechten Donauufer wird darüber Klage geführt, daß es heuer viel weniger brauchbare Weinreben als sonst gibt. Auch für die Herbstsaaten war das rauhe Wetter nicht überall günstig. Insbesondere Roggen und Raps haben durch den rauhen Nachwinter gelitten, insofern der Weizen zumeist noch immer befriedigend ist. Unter den Herbstsaaten kann der Weizen als m i t e l bezeichnet werden, beim Roggen und Raps jedoch zeigt sich schon jetzt beträchtlicher Schaden. Die zeitlichen Frühjahrssaaten sind hier und da gut aufgegangen und stehen befriedigend, in manchen Gegenden haben dieselben so sehr gelitten, daß sie neu ausgesät werden müssen. Es ist dringend nothwendig, daß bald schönes Wetter eintritt, um die Feldarbeiten beendigen zu können, und damit die Saaten aufgehen. In Folge des langen Winters kommen auch schon Klagen über Futtermangel vor, und da das Vieh noch nicht ins Freie getrieben werden kann, müssen viele Birthe das Vieh mit Körnern füttern, da es an Futtermittel fehlt.

(Volkswirthschaftliche Fachreferenten im Auslande.) Der Ackerbauminister und der Handelsminister haben zum Studium der ihre Ressorts interessirenden Fragen Fachreferenten ins Ausland entsendet. Die Referenten des Ackerbauministers wurden in unserer jüngsten Nummer bereits bekanntgegeben; die des Handelsministers haben wir bereits vor Kurzem namhaft gemacht. Heute publizirt nun

Vertical advertisement on the left margin containing various notices and business information, including mentions of 'KAR...', 'LEFON...', 'STALY...', 'WASSER...', and 'Raten...'.

Donnerstag, 5. April 1900

Das Amtsblatt, unsere Meldung bestätigend, die nachstehende Liste: Gewerbeinspektor Dr. Alexander B...

(Ansolvenz an der Getreidebörse.) In Folge verfehlter Spekulation in Mais war der Agent Philipp Menzer außer Stande, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

(Die ungarische Eisenbahn-Verkehrs-A.G.) hat laut der vorliegenden Bilanz im Jahre 1899 einen Reingewinn von 797,766 K. erzielt.

(Der Budapester Kreditoren-Schuldnerverein) hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Heinrich Tschöggl die heutige Generalversammlung ab, in welcher vorerst das Andenken des verstorbenen Präsidenten Jakob Fürst verewigt wurde.

(Schutz der Eisenbahnarbeiter.) Aus Wien telegraphiert man: Im Eisenbahnministerium finden derzeit Beratungen der beteiligten Ministerien über den vorstehenden Entwurf eines Gesetzes statt.

(Der Börsekrath) hat angeordnet, das von heute angefangen die Aktien der österreichischen Kreditanstalt ex Coupon = 36 K. und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1900, die der Anglo-österreichischen Bank ex Coupon = 16 K. und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1900 und die Aktien der Neufister Ziegel- und Kalkbrennerei-A.G. ex Coupon = 12 K. zu handeln und zu notieren sind.

(Ungarischer Landes-Industrieverein.) In einer unter Vorsitz des Geheimraths Alexander Matkovits abgehaltenen Sitzung konstituirte sich eine Fachsektion für Elektrizität und verwandte Industrien.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) Die Direktion gibt bekannt, daß sie die bisher in Folge von Verkehrsstörungen nicht eröffnete Station Somovitz nunmehr für den Personen- und Frachtenverkehr eröffnet hat.

(Kön. ungar. Staatsbahnen.) [Inländerischer Petroleumverkehr.] Aufhebung des Ausnahme-Tarifes vom 1. September 1891, sowie Verlängerung der Gültigkeit der Reexpedition-Bestimmungen bis zum Tage des Außerkrafttretens des Ausnahme-Tarifes.

(Kön. ungar. Staatsbahnen.) [Inländerischer Petroleumverkehr.] Aufhebung des Ausnahme-Tarifes vom 1. September 1891, sowie Verlängerung der Gültigkeit der Reexpedition-Bestimmungen bis zum Tage des Außerkrafttretens des Ausnahme-Tarifes.

(Kön. ungar. Staatsbahnen.) [Inländerischer Petroleumverkehr.] Aufhebung des Ausnahme-Tarifes vom 1. September 1891, sowie Verlängerung der Gültigkeit der Reexpedition-Bestimmungen bis zum Tage des Außerkrafttretens des Ausnahme-Tarifes.

(Ansolvenz.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bruder Pollák, Handelsfirma in Budapest, Waiznerring Nr. 17; Coftache Wassiliu, Kaufmann in Craiova, Strada Viscani 14; Mojsirinski Radu in Craiova, Handelsmann in Szerb-Ittebe; Bartholomäus Andriich, Kaufmann in Salzburg; Jakob Göbl, Möbelhändler in Wien, I., Habsburgergasse Nr. 7; David Pariser u. Moses Gleitsmann, Spezialewaarenhändler in Laibach, Wienerstraße Nr. 26; Franz Spielner, Kaufmann in Erlau; David Viller, Kaufmann in Tarnopol.

Berlin, 4. April. Die schwächere Haltung der westlichen Börsen bewirkte die Zurückhaltung der Spekulation für internationale Werte. Lebhaftigkeit zeigte nur der Handel in Kohlenaktien. Auf diesen wirkte die Mitteilung anregend, daß die preussischen Staatsbahnen im laufenden Jahre 4 1/2 Millionen Mark für ihren Kohlenbedarf mehr aufwenden werden, als im Vorjahre.

Berlin, 4. April. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 233.25, Lombarden 28.—, Franzosen 134.75, Buschtiehrader —, Diskonto 191.37, Handelsgef. 166.—, Deutsche 204.75, Dresdener 158.50, National 141.37, Breslauer Diskonto 118.40, Laura 281.75, Bochumer 279.50, Gelsen 221.62, Harpener 238.50, Dannebaum —, Sibirien 252.62, Consolidation 401.50, Ung. Goldrente —, ungarische Krone —, Spanien 73.25, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon 89.40, Kanada 96.62, Nothorn 62.75, Hamburger Paket 130.62, Norddeutscher Lloyd 130.37, Edison —, Gr.-B. Pferdeab. 233.10, Transvaal 218.75, Caro 184.75, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 141.—, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Geny —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust —, Rubel —, Nordstern 269.25, Phönix 222.25, Wismark 336.—.

Frankfurt, 4. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 233.30, österr.-ungar. Staatsbahn 134.80, Südbahn —, Deutsche Bank 204.80, Diskonto 191.30, Dresdener Bank 158.80, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 221.60, Harpener 238.60, Sibirien 252.75, Lamahütte —, italienische Rente 94.50, vierprozentige ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österr. Goldrente —, österr. Silberrente —, österreichische Papierrente —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, Ruhig.

Hamburg, 4. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.05, österreichische Kreditaktien 233.30, 1860er Lose 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 134.90, Südbahn 27.80, Italiener 94.25, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 97.35, Erholt.

Paris, 4. April. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 158.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.75, vierprozentige ungar. Goldrente 98.50, österr. Länderbank —, Banque de Paris 117.—, dreiprozentige franz. Rente 101.10, Italiener 94.25, Ottobank 581.—, französische amortisierbare Rente 99.50, 3 1/2prozentige Rente 103.20, österreichische Bodenkredit 127.5.—, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 337.—, Fest.

London, 4. April. Englische Consols 101.75, Südbahn —.

Berlin, 4. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 150.50, per September 157.75, Roggen per Mai 144.75, per September 143.—, Hafer per Mai 130.—, per Juli 132.—, Rüböl per Mai —, per Okt. 56.70, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 48.90.

Köln, 4. April. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 59.50.

Breslau, 4. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.80, gelber Weizen loco 14.70, Roggen loco 13.80, Hafer loco 12.40, neuer —, Reps loco —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per April —, mit — Rm. Konsumsteuer per April —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Paris, 4. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per Mai 20.70, per vier Monate vom Mai 21.20, per vier letzten Monate 21.95.—, Roggen per laufenden Monat 13.80, per Mai 14.15, per vier Monate vom Mai 14.25, per vier letzten Monate 14.50.—, Weizenmehl per

laufenden Monat 27.—, per Mai 27.20, per vier Monate vom Mai 27.80, per vier letzten Monate 28.90.—, Rüböl per laufenden Monat 63.50, per Mai 63.75, per vier Monate vom Mai 64.—, per vier letzten Monate 62.—, Spiritus per laufenden Monat 38.25, per vier Monate vom Mai 38.50, per vier Monate vom Mai 37.25.—, Rohzucker 880—900 Brutto letzten Monate 37.25.—, Rohzucker 880—900 Brutto 30.25, 880—900 Brutto und darüber 31.—, Weizer Zucker per laufenden Monat 31 1/2, per vier Monate vom vier Monate vom Mai 31 1/2, per vier Monate vom Oktober 28.25.—, Raffinade 102.50 bis 103.50.—, Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl fest, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig.—, Wetter: Unbeständig.

Wien, 4. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. 100 Hektoliter prompter Kontingent-Spiritus wurden zu 40 K. 40 S. verkauft und schloß prompt 40 K. 40 S. Geld, 40 K. 40 S. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 4. April.) (Privat-Telegramm.) Auf Grund neuerdings höherer amerikanischer und Pariser Notierungen, aber auch in Folge der von überall gemeldeten tiefen Temperaturen eröffnete der heutige Markt mit weitestgehenden höheren Kursen. Es stellte sich aber sehr bald ein hartes, zumeist auf Realisationen basierendes Angebot ein, welchem die geringe Nachfrage nicht lange Stand zu halten vermochte, so daß die Kurse noch unter den gestrigen Schlußstand gesunken sind.

Budapest, 3. April. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostenviehmarktes.— Vorrath am 3. April 619 Stück, neuer Auftrieb 557 Stück, Gesamtantrieb 1176 Stück, verpacktet für den Budapester Konsum 702 Stück, noch zurückgeblieben 474 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 78 S. bis 80 S., 120—180 Kilogr. schwere 98 S. bis 101 S., 220—280 Kilogr. schwere 96 S. bis 101 S., 320 bis 380 Kilogr. schwere 94 S. bis 101 S., 400—500 Kilogr. schwere 88 S. bis 92 S.

Steinbruch, 4. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenviehhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute angenehmer. Vorrath am 2. April 33,377 Stück. Am 2. April wurden 486 Stück zugeführt und 279 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 4. April ein Stand von 33,584 Stück.— Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 94 S. bis 96 S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 103 S. bis 104 S., mittlere von 101 S. bis 103 S., leichte von 101 S. bis 102 S. Ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von 101 S. bis 102 S. Serbische, schwere von 101 S. bis 102 S., mittlere von 100 S. bis 101 S., leichte von 99 S. bis 100 S.

Brag, 4. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 26 K. 90 S., per Oktober-Dezember 25 K. — S.— Tendenz: Fest.

Hamburg, 4. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 27 Pf., per Mai 10 M. 42 Pf., per August 10 M. 57 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 57 Pf.— Tendenz: Fest.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station (Zun, Fluss) and Water Level (Centimeter). Includes stations like Schäßing, Donau, Passau, Linz, Wien, Preßburg, Komorn, Gran, Budapest, Bats, Baln, Mähles, Gombos, Mibék, Rimony, Pancsova, Békás, Békés, Dombóvár, Órfony, Vág, Jolna, Zircsény, Szereb, Raab, Sárköz, Raab, Drau, Burau, Gáány, Bács, Hecseg, Gave, Gram, Siff, Alt-Grabiszta, Brood, Mitrovica.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken; > gesunken um; ? unbestimmt. ° Temperatur nach Celsius.

Wiener Börse vom 4. April.

Die heutige Börse hat sich für internationale Werte matter ausgeprochen, bewährte dagegen für lokale Papiere eine entschieden feste Tendenz und einige derselben haben bedeutende Kurssteigerungen erzielt.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1860er Lose, 1864er Lose, and various bonds.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1860er Lose, 1864er Lose, and various bonds.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 227.60, ungarische Kreditaktien 182, Ungarische Anleihen 124.75, Bankverein 135, Unionbank 150.50, Länderbank 115.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 132.20, Lombarden 25.10, Elbethalbahn 123, Nordwestbahn 118.50, Rima-Murauer 309.50, Tabakaktien 161.75, Alpine 261.80, Mairent 99.10, ungarische Kronenrente 93.75, Türkenlose 122, Markt 118.65 per Kasse, 118.52 per Ultimo, Napoleonsd'or 19.27.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. April. Die Verschlimmerung der Geldverhältnisse im Ausland, insbesondere der schlechte Stand der deutschen Reichsbank verstimmt im Auslande und hatten eine Depression der Kurse zur Folge. Die Tendenz war demnach auch an der hiesigen Börse flau und haben die in Verkehr gebrachten Effekten Kurseinbußen erfahren. Von Lokaleffekten waren bloß Salgó-Tarján Aktien gefragt und höher. Die Nachbörse schloß ebenfalls in flauer Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 729.50 bis 729, Budapester Straßenbahnaktien zu 658 bis 657.50, österreichische Kreditaktien zu 753.20 bis 751.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 634.60 bis 634, Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 639.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 638 bis 637. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien 452 bis 451, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 490, österreichische Kreditaktien

zu 732 bis 729 (ex 20 R. Couponabschlag), Budapester Straßenbahnaktien zu 658 bis 656, Lombarden zu 121, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 635 bis 633. Zur Erläuterungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 730.20 (ex Coupon). Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 10 R., per Ultimo April 14 R. bis 16 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz anfangs auf Berliner Notierungen schwach, gegen Schluss jedoch befestigt. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 729, 729.20 und 729.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 633.50, 635 und 634.50. Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 728.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen gestaltete sich heute wieder sehr lebhaft. Bei reichlichem Ausgöb und sehr reger Kauflust war die Tendenz heute fest und wurden 45,000 Meterzentner Weizen aus dem Markte genommen, die 5 Heller Preissteigerung erlitten. Hafer tendierte fest, Roggen notirt 10 Heller höher. Es wurden verkauft:

Weizen, T. Heiß 150 Mztr. 81 Rg. zu R. 8.35, 100 Mztr. 80.5 Rg. und 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.30, 400 Mztr. 80 Rg. und 400 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.25, 350 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.25, 200 Mztr. 79.4 Rg. und 100 Mztr. 78.4 Rg. zu R. 8.22 1/2, 350 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 8.12 1/2, 1000 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.30, 400 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.25, 2800 Mztr. 79 Rg. 350 Mztr. 80 Rg., 350 Mztr. 77.5 Rg., 200 Mztr. 76.5 Rg. und 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.27 1/2, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.22 1/2, 800 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.20, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.10, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.22 1/2, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.71 1/2, 1500 Mztr. 76 Rg. zu R. 8.05, 500 Mztr. 75 Rg. zu R. 7.60, Alles per drei Monate. Bester Boden: 300 Mztr. 79 Rg. zu R. 8, 1000 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.95, 1000 Mztr. 78 Rg. zu R. 7.90, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8, 500 Mztr. 78 Rg. zu R. 8, Alles per drei Monate. Bäckerei: 2700 Mztr. 74 Rg. zu R. 7.70, per drei Monate. Weizenburger: 100 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 7.82 1/2, 500 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 7.65, 6500 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 7.60, 5000 Mztr. 75 Rg. zu R. 7.65, 3010 Mztr. 75 Rg. zu R. 7.62 1/2, 2500 Mztr. 74 Rg. zu R. 7.52 1/2, Alles per drei Monate. Siebenbürger: 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 7.80 (gelb), Beides per drei Monate. Oberungarischer: 500 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.82 1/2, 300 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 7.77 1/2, 2090 Mztr. 76 Rg. zu R. 7.80, Alles per drei Monate. Magazinswaare: 800 Mztr. 78.2 Rg. zu R. 7.90, 3100 Mztr. 76.3 Rg. zu R. 7.82 1/2, Beides per drei Monate. Hafer: 200 Mztr. zu R. 5.40, 100 Mztr. zu R. 5.35, 100 Mztr. zu R. 5.30, Alles per Kasse. Roggen: 100 Mztr. zu R. 6.45, Parität per Kasse. Gerste: 200 Mztr. zu R. 5.90, Parität per Kasse. Termine: Auf höheres Ausland und gutes Effektengeschäft anfangs weiter steigend, bis zum Schluss wesentlich billiger auf überwiegende Abgabslust. Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.66, R. 7.69 und R. 7.63, Weizen per Mai zu R. 7.72, R. 7.74 und R. 7.70, Weizen per Oktober zu R. 7.87, R. 7.89 und R. 7.83, Mais per Mai zu R. 5.54, R. 5.57 und R. 5.53, Hafer per April zu R. 4.94, R. 4.96 und R. 4.94, Roggen per April zu R. 6.48, R. 6.50 und R. 6.48, Roggen per Oktober zu R. 6.64, R. 6.67 und R. 6.65. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.62 bis R. 7.57, Weizen per Mai zu R. 7.68 bis R. 7.64, Weizen per

Oktober zu R. 5.82 bis 5.77, Mais per Mai zu R. 5.53 bis R. 5.49, Roggen per April zu R. 6.48 bis R. 6.46, Roggen per Oktober zu R. 6.65 bis R. 6.63. Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.57 Geld, R. 7.58 Waare, Weizen per Mai zu R. 7.63 Geld, R. 7.65 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.77 Geld, R. 7.79 Waare, Mais per Mai zu R. 5.49 Geld, R. 5.50 Waare, Hafer per April zu R. 4.93 Geld, R. 4.94 Waare, Roggen per April zu R. 6.46 Geld, R. 6.47 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.63 Geld, R. 6.64 Waare.

Gefündigt wurden 34,000 Mztr. Weizen, 8500 Mztr. Roggen und 2000 Mztr. Hafer zur Uebernahme per 9. April.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per April R. 7.63
Roggen per April R. 6.47
Hafer per April R. 4.96

Produktengeschäft. Der Verkehr war auch heute äußerst gering. Amlich notierten: Schweinefleisch, Stadlwaare R. 56.50 Geld, R. 57.— Waare, Speck, Budapester Stadlwaare, vierstüdtige R. 47.— Geld, R. 48.— Waare, Budapester Stadlwaare, dreistüdtige R. 49.— Geld, R. 50.— W., geruchter Kronen 52.— Geld, Kronen 53.— Waare. Pfäumenen: 1899er Uance-Dualität: bosnische R. 16.50 Geld, R. 17.— Waare, 100stüdtige R. 21.50 Geld, R. 22.— Waare, 85stüdtige R. 28.— Geld, R. 28.25 Waare, serbische 1899er Uance-Dualität R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, serbische 100stüdtige R. 21.50 Geld, R. 22.— Waare, 85stüdtige R. 27.25 Geld, R. 27.75 Waare. Pfäumenenmus (effektiver Waare): Ilavonischer 1899er R. 18.25 Geld, R. 18.50 Waare, serbischer 1899er R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. Kleijaten: Luzerne ungarische 1899er R. 36.— Geld, R. 46.— Waare, Rothflee kleinfrüher 1899er R. 48.— Geld, R. 56.— Waare, mittelfrüher 1899er R. 58.— Geld, R. 64.— Waare, großfrüher 1899er R. 66.— Geld, R. 70.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 3 columns: Title, Price, and another Price. Includes items like 75 Rg. R. 7.50-7.60, 76 Rg. R. 7.60-7.95, etc.

Table with 3 columns: Title, Price, and another Price. Includes items like 72 Rg. R. 7.10-7.30, 73 Rg. R. 7.20-7.60, etc.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' with columns for 'Geld' and 'Waare'. It lists various financial instruments and their current market prices.

Table titled 'IX. Mühlen' and 'X. Vergw. u. Ziegel'. It lists prices for flour and bricks, organized into sub-sections.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 3. April'. It lists liquidation prices for various goods and services, including wheat, rye, and other commodities.

Donnerstag, 5. April 1900

| | |
|------------------|-------------|
| Sajer, Mittel | 5.00—5.30 |
| Mais, Zuluander | 5.25—5.45 |
| Mais, Serbischer | 5.70—5.80 |
| Cinquantini | 12.50—13.05 |
| Rohtraps | 7.63—7.65 |

| | |
|---------------------|-------------|
| Termin: | 7.63—7.65 |
| Weizen per April | 7.69—7.70 |
| Weizen per Mai | 7.84—7.86 |
| Weizen per Oktober | 6.47—6.48 |
| Woggen per April | 6.65—6.67 |
| Woggen per Oktober | 5.54—5.55 |
| Mais per Mai | 5.64—5.65 |
| Mais per Juli | 4.96—4.97 |
| Sajer per April | 5.36—5.37 |
| Sajer per Oktober | 12.90—13.00 |
| Rohtraps per August | 12.90—13.00 |

Budapest, 4. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 36.50 Geld, 37 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Aus-

weis über die vom 2. April Abends 6 Uhr bis 3. April Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

| | Angekommen | | Versendet | |
|---------------------|-------------|--------------|--------------|------------|
| | Eisenb. | Schiffe | Eisenb. | Schiffe |
| Totale | 6434 | 23992 | 30426 | 332 |
| Meterzentner | | | | |
| a) Lokalverkehr: | | | | |
| Weizen | 4346 | 11558 | 15904 | — |
| Roggen | 307 | 7229 | 7527 | — |
| Gerste | 1064 | — | 1064 | 201 |
| Hafer | 305 | 410 | 718 | 452 |
| Mais | 400 | 4804 | 5212 | 101 |
| Totale | 6434 | 23992 | 30426 | 332 |
| b) Transit-Verkehr: | | | | |
| Weizen | 102 | — | 102 | — |
| Roggen | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — |
| Hafer | — | — | — | — |
| Mais | — | — | — | — |
| Totale | 102 | — | 102 | — |

o) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:

| | Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr. | Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr. |
|---------------|---|---|
| Weizen | — | 8690 |
| Roggen | — | 150 |
| Gerste | — | — |
| Totale | — | 8840 |

Budapester Todtenliste.

— Vom 4. April. —
 Witwe Ferdinand Uleifer, 77 J., 8. Bez. Karl Böhm, 62 J., 1. Bez. Joseph Meranfin, 59 J., wohnungslos, Anton Szilana, 55 J., 6. Bez. Paul Garai, 42 J., 10. Bez. Frau Andreas Kós, 79 J., 8. Bez. David Barga, 52 J., 6. Bez. Antal, 33 J., 8. Bez. 4. Bez. Jakob Glan, Joseph Joffesát, 77 J., 4. Bez. Frau 83 J., Armenhaus, Frau Johann Statarics, 63 J., 10. Bez. Frau Rudolf Richter, 25 J., 7. Bez. Frau Emil Tjilingi, 26 J., 1. Bez. Aloisia Hochstod, 42 J., 2. Bez. Julius Barnasi, 62 J., 2. Bez. Frau Mathias Chrijanovskij, 30 J., 5. Bez.

Möbel-Preiscourant.

Verkauf gegen zweijährige Garantie.

- 1 Schlafzimmer, matt oder halbmatt, komplet, schwarzer Marmor fl. 105
- 1 Schlafzimmer, matt geschmückt, komplet, schwarzer Marmor fl. 150
- 1 Schlafzimmer, englisch geschmückt, komplet, schwarzer Marmor fl. 170
- 1 Schlafzimmer, Säulen, matt geschmückt, komplet, rother Marmor fl. 190
- 1 Schlafzimmer, sehr fein Barock, komplet, Belg. bleu Marmor fl. 330

außerdem stehen über 100 Schlafzimmer in einfacher als auch in sehr reicher Ausführung am Lager zu billigen Preisen.

Speisezimmer: Stuhl, Speisetisch, 6 echte Lederseffel, Speisebank, Teppich fl. 170

Speisezimmer: Stuhl, Speisetisch, 6 echte Lederseffel, Speisebank, Teppich, Zimmertisch, Spiegel fl. 250

Speisezimmer: Stuhl, Stuhl, 1 Speisetisch, 6 echte Lederseffel, 1 Speisebank, komplet, Licht, Tisch, Stuhl fl. 455

außerdem eine sehr große Auswahl in einfachen und feinen Speisestühlen zu jedem gewünschten Preise erhältlich. Gutes Lager von eleganten Einrichtungs- Garnitur Gruppen fl. 80, Barock fl. 90, Gebirg fl. 110, Seitenbretter fl. 140, französischer Seidentisch fl. 165 und Salongruppen bis 1000 fl.

Preiscourante gratis und franko.
Gömöri Sándor
 Budapest, IV. Bez., Váci-utca 18, I. Stock.

NEW-YORK CYCLES.



Diese erstklassigen Fahrräder haben sich bis jetzt ausreißend als die dauerhaftesten und leichtestgehenden erwiesen.

PERL BENÖ

Nähmaschinen- und Fahrrad-Niederlage,
BUDAPEST, József-körut 12.

Preiscourante gegen 20 Heller für Porto in Marken.

Das weltberühmte Schöberl-Bett

(Patent für Ungarn, Oesterreich und Deutschland)

erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehren Diplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w., sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Josef I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.



Bei Nacht als Bett! **Bei Tag als Stuhl!**

Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalt als hübsches, kleines Sitzmöbel und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett mit Sprungfeder-Matratze für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende im Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. 6867

Verfandt nach allen Weltgegenden durch die f. u. f. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, **Budapest, Harisch-Bazar.** Auf Verlangen Preiscourant.

100te von Kellame-Artikeln hat

„Moras haarstärkendes Wasser“

Eau de Cologne phlogéome (Königliches Haarwasser)

kommen und wieder vom Markt verschwinden sehen, stets ist es seiner feinen Eigenschaften wegen Sieger geblieben. Es ist seit 1832 erprobt, bewährt und preisgekrönt. Zu haben bei: Vertesi Sándor, Christophelg. 8; J. v. Török, Königsgasse 12; Lueff Sándor, Waisnergasse 9.

A. Moras & Co., Hoflieferanten, Köln.

Ausverkauf in Spenglerwaren!

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Küchengeräte, und zwar: Eiskästen, Kochgeschirre, Bade- u. Sitzwannen, überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel tief unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

SPITZER MOR,
 Marie Valeriegasse Nr. 7
 vis-à-vis „Hotel Hungaria“.

Ratten flüchten jetzt in die Häuser, unterwühlen Alles und wirken verheerend.

Mäuse verhindern Sie das!

Das ist nur möglich, wenn Sie die berühmten

Automat. Fallen

benutzen. Diese fallen langsam fortwährend ohne Benützung (20-30 Stück in einer Nacht), fallen sich selbst wieder, blutlos, ohne Bitterung, Ginstig rasche Ausrottung. Preis einer Rattenfalle 4 K., einer Mäusefalle 2 K. 40 H. Aut. Schwabenfallen fangen taufl. Schwaben, Mücken etc. in einer Nacht, 2 K. 40 H. Verfandt durch M. Feich, Wien, II., Zaboritzgasse 11 B.

Etablissement zur Einrichtung kompletter Sodawasserfabriken.

Dr. WAGNER & Cie.

Vereinigte Fabriken

als Kommandit-Gesellschaft

Budapest, IX., Tinódy-utca 3
 (hinter der Gisellamühle).

WIEN,
 XVIII., Schopenhauerstrasse 45.



Illustrirte Preiscourante gratis u. franko.

Eiskästen, Bier- und Weinschank-Apparate und Kellerei-Artikel.

PATENTE

und
ERFINDUNGEN

übernimmt zur Erwirkung und Verwertung, sowie die technische Ausarbeitung von Ideen

Rudolf Engelsmann,
 Zivil-Ingenieur,
 Budapest, IV., Museum-körut 15

Reines Zeitungsmakulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Borzüglichste Gesundheitsbücher

Die Neuralgie (Nervenleiden) v. Dr. Becker 1.50 M. Das Chr. v. Dr. Walter 1.50 M. Ungangs-Bücher f. d. Verkehr mit Nervösen v. Dr. Romig 2.— M. Die Rückenmarkkrankheiten von Dr. Fricke 1.50 M. Die männliche Impotenz und deren rasche Heilung v. Hermann Dr. Schindler 4.— M. Die Krankheiten der Niere v. Dr. Fricke 1.50 M. Durch alle Buchh. über

Steinig Verlag, Berlin, SW. 12.

בה להציל אחי מהשש איסור המן על פסח הבעל.

Auf Grund eingeholter Informationen hat das unterfertigte Rabbinat die Ueberzeugung gewonnen, dass in der Slivowitz-Brennerei des Herrn J. Berger in Essegg einige Irthümer vorgekommen, die mit den streng rituellen Anforderungen im Widerspruche stehen, in Folge dessen fühlt das unterfertigte Rabbinat sich veranlasst, sämtliche von Sr. Ehrw. Herrn Oberrabbiner S. B. Schreiber auf Slivowitz פסח של פסח ausgestellten הכשרים für null und nichtig zu erklären, demzufolge sich Niemand auf diese הכשרים על פסח הבעל verlassen darf.

כ"ד דק"ק פרעסבורג

Von Herrschaften

abgelegte HERRENKLEIDER in bestem Zustande, elegant und staunend billig.

Livréen neue und gezeichnete in allen Farben und Formen hier vorräthig im Herrenkleider-Magazin

„zum Budapester Bürger“, IV., Kecksmeti-utca 9. sz I. Stock. Größte Meider-Leihanstalt Budapests

Erfindungen

zur Anarbeitung, Patentirung und Verwerthung übernimmt

Weisz M. Miklós, dipl. Ingenieur, Patent- u. technisches Bureau, Budapest, V., Bécsi-utca 6.

Anton Tschauder jun., Holzrouleaux u. Faloufienfabrik, Braunau, Böhmen,

empfiehlt seine bestbekanntesten prämiirten, neuartigen Erzeugnisse.

Agenten, welche Privatkunden besuchen, bei höchster Provision gesucht. Kolorirtes Preisblatt, gratis u. franko.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.

Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons 14 mal prämiirt

Sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle kirschen-Brustbonbons, die zum Theil nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.

Filiale in Budapest, Waiznergasse 16. Depots bei den meisten Herren Apothekern u. Kaufleuten. Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.

Seit über 50 Jahren bewährt.

Advertisement for ESSEGER Gesichts-Salbe and ESSEGER Salvator-Seife, featuring a circular logo with a star and the text 'SALVATOR-APOTHEKE DIENES ESSEGG'.



Bitte ertheilen an diesem bösen Husten.

Telegramm! Seit Jahren benütze ich mit sehr gutem Erfolge Ihre bewährten Brustpastillen. Bitte, senden Sie 2c. Trautman, 7/6, 1898. Ferd. Werner, Direktor.

Egger's Brustpastillen wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien in Schachteln à 50 Kr. u. 1 fl. Probeschachtel 25 Kr.



Egger's Brustpastillen haben mich rasch geheilt. Eljen!

Haupt- u. Versanddepot: Nador-Apotheke, Budapest, Waiznerboulevard 17.

Advertisement for Keil's Linoleum-Fussboden-Lack, featuring the text 'Keil's Linoleum-Fussboden-Lack' and 'Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9.'

Advertisement for OSAN tooth powder, featuring the text 'Pflege Deine Zähne nur mit OSAN' and 'Anton J. Czerny in Wien.'

Advertisement for SANTAL MIDY, featuring a circular logo with the text 'SANTAL MIDY' and 'Unterdrückt Copalva, Kubeben, Einspritzungen; heilt den Ausfluss in 48 Stunden.'

Advertisement for PAPIER WLINSI, featuring the text 'PAPIER WLINSI' and 'Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen.'

Advertisement for Erste Wiener Färberei und chem. Putzerei, featuring a list of services and prices: '1 Herren-Anzug . . . fl. 1.60', '1 Damenkleid . . . fl. 2.-', '1 Seidenblouse . . . fl. 1.-', '1 Kleid aus Stoff in allen Farben gefärbt . . . fl. 2.80', '1 Seidenkleid . . . fl. 4.- bis 5.-'.

Advertisement for TUCHRESTE, featuring the text 'TUCHRESTE zu allen Zwecken, welche in Folge des großen Verstandes Geschäftes zurückbleiben, werden im Detail zu Spottpreisen verkauft bei Joh. Stikarovszky, Budapest, V., Erzsébet-tér 16.'

Large advertisement for Möbel (Furniture), featuring the text 'Möbel' in large letters and 'Wir empfehlen unser reich sortirtes Lager von Schlaf-, Speisezimmer-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen von einfachster bis feinsten Ausführung. Bei Brautausstattungen Rabatt. PATYI KÁLMÁN és TIVADAR (Testvérek) Kossuth Lajos-utca 11, földszint és I. em. Bitte auf unsere Adresse genau zu achten.'

Advertisement for Gummi (Rubber) products, featuring the text 'Gummi Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) d. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. B. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Haff, d. B. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien etc. Ausführliche Preiscouvrante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.' Ludwig Fischer Gummimanufaktur, Toplitz-Schönau (Böhmen).

Advertisement for Med. univ. Dr. J. FABINYI, featuring the text 'emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufshörung, sämtliche geheimen Krankheiten und zwar: Sarnenröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, herinnächtige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendfrühen. Ueberrassend ist der Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Bereue werden diskret beantwortet. - Medikamente besorgt. Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer. Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Eine 30jähr.
intelligente Dame ginge zu einem älteren Herrn, wenn auch fränkisch, als Gesellschafterin. Adr. in der Exp. 89910

Vizsgázott ügyes
masszirozónó ajánlja magát házakhoz, egy masszirozás 60 krajczár. Czim a kiadóban. 89909

Posta- és távirdekezelő
vidékre, havi 15 ft fizetés, teljes ellátással felvétel, utiköltség megtérítve. Czim a kiadóban. 89915

Welche Frau
oder älteres Fräulein mit etwas Vermögen wäre geneigt, mit einem älteren Manne, der ein kleines Wirthschaftsgehalt hat und alleinstehend ist, den Haushalt zu führen? Adr. in der Exp. 89920

Eine ältere
Frau, deutsch, wünscht zu besserer Familie zu häuslicher Arbeit zu kommen. Bezahlung wird nicht vorgezogen, nur bessere Behandlung, geht auch auf das Land. Adr. in der Exp. 89919

15.000 ft
értékű. Pestől a villamoson 15 percnyire fekvő házra 3000 ft kölcsönt keresek II. helyre. Leveletet „N. L. 802“ jelleggel alatt a kiadóra. 89802

Erzieherinnen,
Binnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt ein placirt Institut Pontelli, Waiserring 42. 87387

Privatloft
bei intelligenter Familie erhalten einige Herren, gutes Mittag-, auch Abendmahl. Adr. in der Exp. 89912

Stiderei
und aller Art Handarbeit vollständigen Unterricht ertheilt intelligente Frau. Adr. in der Exp. 89913

Geschichte
Handmädchen für Damenschneiderei werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 89931

Ügyes
kézi- és varróleányok felvételnek. Czim a kiadóban. 89933

Gelegenheitskauf.
Eine Industrieunternehmung, welche im ganzen Lande eingeführt ist, nachweisbar 50% reinen Nutzen abwirft, ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Zu erfragen Kubinyi, Stefany. 59. 89987

Uda.
Ueb' der Gnade Regina mea vergib mir unbewußt begangene Schuld. Beende meinen tiefenummer, beglücke mich mit Deiner Guld. Sei mir gnädig, o Madonna, erlöse mich von Deiner Schuld. Ich habe jeden Zweifel in mir, stülle meinen herben Schmerz. Laß' Dich durch mein Flehen erweichen und durch ein kleines Gebüdenzeichen bekehre mich, ob dies möglich ist, daß Du mir in Guld und Freundschaft gewogen bist. Madames. 89989

Greislerei
auf dem frequentesten Posten Budapests, schön eingerichtet, tägliche nachweisbare Leistung 50 ft, sehr billiger Zins, wird äußerst billig verkauft; ferner

Bäckerei
in einer der bevölkertesten Gassen Budapests, mit zwei ebenen Backöfen, wo täglich über 6 ft. Stierbrot und 130 ft. Cinnahme ist, wird anderer Unternehmung halber verkauft; ferner

Brauntweingeist
in einer belebtesten Arbeitergegend der Hauptstadt, umringt von mehreren Fabriken und Bauten, ein sicheres und brillante Erzeugniß, bietendes Geschäft, wo die Durchschnittsleistung 38 ft. ist, wird Familienwirtschaften halber spottbillig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, József-körut 22. 89993

Kurzes Klavier,
sehr gut erhalten, wird am heutigen Tage unbedingt u. z. sehr billig verkauft. O-utca 42. 3. Stock 12. 89980

Wirthshaus,
schöner Eckposten, mit 50 ft. Tageseinnahme, ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89921

Spezereigeschäft
(kleineres), mit Trafik, 30jähr. Posten, ohne Konkurrenz, mit täglich 100 Kronen Baarloistung, aufstehend größerer Wohnung, wird wegen gänzlicher Zurückziehung unfl. Waare um 900 Gulden verkauft. Dieses Geschäft kann auch von einer einzelnen Dame geleitet werden. Näheres durch

Freud & Komp.,
Budapest, Klausalgasse 5. 89972

Welche edle
Seele würde einem jungen Manne mit guten Referenzen, in sicherer Stellung, 100 Kronen gegen monatliche Rückzahlung à 10 Kronen leihen? Gest. Anträge unter „D. 3. 30“ an die Exp. Gegen Interationsein. 89966

Als Korrepetitor
zu Handelschulen empfiehlt sich ein junger Mann, der die Handelschule mit Vorzug maturirt. Honorar möglich. Adr. in der Exp. 89981

Norddeutsches
Fräulein wird zu 2 Kindern während des Tages gesucht. Adr. in der Exp. 89983

Klavier,
Schweizerhof, kurz, mit Eifenkonstruktion, ist billig zu verkaufen bei Kullay Károly, Károly-körut 11. sz. 89982

Junger Kommiss
der Modewarenbranche wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 89943

Geschäftseinrichtungen,
eine schwarz-goldene, eine licht (eichengefärbt, neu) zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89938

Buffetdamen
werden für einen sehr feinen Champagner-Pavillon gesucht. Nur junge, hübsche Damen werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 89953

Kindergärtnerin
zu Kindern von christlicher Familie gesucht. Adresse in der Exp. 89961

Geschäftswagen,
einpännig, leicht, gedeckt, taubellos, wird unter der Hand zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 25888

Ein junges
Gepaar sucht eine Hausmeisterstelle, der Mann ist Maurer, versteht auch Installation und Wasserleitung. Adr. in der Exp. 89950

Gelegenheitskauf.
Elegante Möbel, elektrische Lampen, Bilder, Teppiche etc., spottbillig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89965

Eine tüchtige
Tailleaufpußerin und Schöpfungsmacherin, sowie auch einige Handmädchen werden aufgenommen im Salon Reiterne Huppert Eitel, Nagykorona-utca 23. 89948

Gyakornok
fizetéssel ügynökségi irodába felvétetik. Czim a kiadóban. 89949

Szalón- és urigarniturák,
ebéldívanók, kárpitos, asztalosbutorok üzetáthelyezés miatt olcsón eladotnak Zeisler Sándornak Arany János-utca 17. 89944

Milch- und Kaffeeschank
in lebhafter Arbeitergegend, gut geheizter Posten, Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89941

Egy jó
házból való fiu tanonczul fúszkereskedésben felvétetik. Czim a kiadóban. 89942

Gesicht!
heinahe werden die noch vorhandenen Damen-Leberhandschuhe zu 70, 80, 90 ft. per Paar. Größere Mädchen- u. Knaben-Handschuhe zu 50-60 ft. per Paar bei Frommer S., Handschuhmacher, Budapest, V. Nagykorona-utca 3. 1. Stod. 25883

Cafetiers u. Wirthe,
strebame junge Leute, die über ein Kapital bis 3000 ft. verfügen, ist in einer größeren Fabrikstadt mit starker Garnison ein nett eingerichtetes Geschäft, guter Posten, schöne Lokale mit Sommergarten, sofort zu übernehmen. Adr. in der Exp. 89952

Spezereikommiss
(Christ), feiner, junger, tüchtiger Mann, wird für größeres Spezereigeschäft sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 89951

2 szönyegdiván,
remek szép, bámulatos olcsón eladó. Továbbá kárpitozott butorok bármint kivitelben, feltétlen jó munka és olcsó árak mellett készíttetnek el. Műhelyem: VI. U-utca 38. szám, kárpitosmester. (Posta utján is eszköz-lendő.) 89945

Fúszerezletemet,
élenk vidéken, a házban 36 lakó, olcsó házberrel, fekvő betegségem miatt eladom. Ügynekök kizárva. Czim a kiadóban. 89939

Welcher Herr oder
Dame wäre bereit, den Orient zu bereisen? Glänzende Verdienste zugesichert. Bei 1000 bis 1200 ft. verfügbarem Kapital tritt derselbe als Kompanion in die Unternehmung. Muß nicht vom Fache sein. Anträge an W. Deutsch, Photograph, Szempcz. 89953

Fúszerez-esemege-
üzlet, a főváros legnagyobb forgalmu helyén öt év óta fennáll, biztos existenzia, betegség miatt olcsón eladó. Czim a kiadóban. 89963

Vendéglósnek
alkalmas jégszekrény, jó karban, olcsón eladó. Czim a kiadóban. 89964

Besseren Häusern,
die neben der ungarischen Sprache auch Werth auf deutsche Bildung legen, empfiehlt sich befähigter junger Mann zum freien Unterricht reiferer Kinder in deutscher Literatur, deutscher Deklamation, Stilistik, richtigem Sprechen. Adr. in der Exp. 89988

Ein großes Vermögen
kann man sich erwerben durch eine neue Erfindung, welche für Oesterreich-Ungarn mit einer geschäftlich geschützten Marke versehen, und bisher nur in Budapest eingeführt. Diese Erfindung würde in größeren Städten nur einem Interessirenden auf einige Jahre um einen übereinkommenden Betrag übergeben. Briefe unter

„Großes Vermögen“ an die Exp.
89978

Kommiss,
selbstständiger Verkäufer, gleichzeitig tüchtiger Bortalarrengieur, der drei Landesprachen mächtig, wird in meinem Manufaktur-, Herren-, Damen-Modewaren-Geschäfte sofort acceptirt. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nebst freier Station sind zu richten an Leo Zeilendorfer, Liptó-Szt.-Miklós. 25889

Egy tisztességes,
19 éves fiatal ember, ki a rövid- és szövött-áru nagykereskedést kitanulta szándékozik bármiféle állást elfoglalni. Levelet ker „Ügyes 956“ jelleggel alatt a kiadóra. 89956

Egyszerű bonne
két éves gyermek mellé kerestetik. Csakis jó bizonyítványokkal ellátott bonnek jelentkezzenek. Nagykorona-utca 7. sz., III. em. 8. ajtó. 89990

Intelligenter
junger Mann, 30 Jahre alt, tüchtiger Kaufmann, sehr be-reit, repräsentationsfähig, sucht eine für ihn passende Stellung als Geschäftsleiter, Reisender, Sekretär, würde auch einige Vertretungen übernehmen. Gest. Anträge erbeten unter „Möglichst bald“ an die Exp. 89986

Um 80 Gulden
Kellerlokal, licht, geheizt, mit fünf Fenstern, geeignet für Geschäft, Magazin oder Werkstätte, per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 89988

Provinzkauffhaus
in einer frequenten Gegend, vorzügliches Nachtgeschäft, welches über alle Speise jährlich 3000 ft. Ertrag abwirft, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Erforderliches Kapital 1500 ft.

Kaffeeschank,
welcher nachweisbar 80 Liter Milch täglich in Kaffee konsumirt, ist sehr billig zu verkaufen.

Mehlgeschäft,
seit 18 Jahren in einer Hand bestehend, wofelbst sich Eigentümer ein Vermögen erworben hat, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Näheres bei

Visontai és Társa,
Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Dohány-utca 45. 89994

Stellenjuchende
der Spiritus-, Liqueur- und Essigindustrie:

Fabrikleiter, Destillateure, Brenner, Buchhalter, Agenten, Reisende und sonstige Interessenten anonimen bestens im „Altalános Szeszipari Közlöny“, Fachblatt der Spiritus-, Branntwein-, Liqueurfabrikation

Budapest, VII., Akácza-utca 51.
Nur briefliche Erledigung. Zuschriften mit Retourmarken erbeten. 89958

Gebrauchte Weinfässer,
600literige à 3 ft. per Stück zu verkaufen. Ebenort 1 Stück in gutem Zustand befindliches Bienele für 30 ft. 1 Federstreifen, neu, 25 Mtr. Tragfähigkeit, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89960

Tüchtiger Kommiss
der Eisenbranche, der ungarischen u. obergerug. slavischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an Fischer Alajos, Besztercebánya, zu richten. 25885

Geübte
Buntstickerinnen für Stadtbau gesucht.
Nur wirklich Verlässliche mögen sich melden. Adr. in der Exp. 89924

Znaimer Gurken
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt 15 kleinen Gewürz-Gurken à 15 Kronen. Mittlere Gewürz-Gurken à 12 Kr. Mittlere Salz-Gurken à 12 Kr. 100 Liter mittlere Gurken sammt Joh à 24 Kronen versendet ab Znaim gegen Nachnahme S. M. ZEISEL in ZNAIM.

Zähne
(Brüdenarbeits). Zahnteilchen schmerzlos (Cocain-Zustimmung). Sehr dauerhafte Womben-Zahn-Kronen werden auf Wunsch angefertigt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Morgen im Nationaltheater!
Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt

Grosser Muster-Möbel-Verkauf.
Die bisher als Muster dienenden, in großer Auswahl am Lager befindlichen Salon-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmereinrichtungen solidester und modernster Ausführung werden, um selbe gänzlich absetzen zu können, um jeden annehmbarem Preis verkauft. Provinz-Aufträge werden versichert expedirt, in Leinwand und Verschlägen emballirt
Szabó Ferencz és Társa, Budapest, Kerepeserstrasse 12. Möbel-Industrielle,

Ein Waggon
Dernstaffen billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 89476

Lechte
Karlsbader Oblaten
(Specialität) erzeugt u. versendet
Karl Bayer
k. u. k. Hoflieferant,
Karlsbad.
Probesendungen von fl. 2 autwärts.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein elegantes Uhren- u. Juwelen-geschäft ist zu übernehmen, bis dahin werden die vorräthigen in dieses Fach einschlägigen Artikel zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. **Piek Bernát, József-körút 77.** 25734

Häuserverkauf. Zweistöckiges, steuerfreies Zinshaus, welches netto 8% trägt, Anzahlung 10,000 fl.; dreistöckiges, steuerfreies Gebäude, Zinsenträger 9%, Anzahlung 50,000 fl.; Familienhaus mit 3 schönen Wohnungen, Anzahlung 12,000 fl., wären reich zu verkaufen, eventuell gegen altes Parterrehaus, Baugrund, Gutsbesitz **einzutauschen.** Auf Budapest Häuser, Hausantenne, Gründe vermittelt reich fortwährend **Geldbarlehen.** Privat- und Bankgelder & Fleischhader, Kerepesi-ut 80. sz., folsdzint. 89775

Elegante Gassenwohnungen sind per 1. Mai im Neubau **Vörösmarty-utca 14** zu vermieten. 89684

18 év óta fennálló, jó forgalmu vaskereskedés, megye székhelyén, családi körülmények miatt eladó. Czim a kiadóban. 89831

Kiadó lakás. Egy utcai nagy szoba, 1 alkove, 2 udvari szoba, konyha stb. 89848

Nádor-utca 24, ügyvédi irodának is alkalmas, olcsón kiadó. Bővebbet fentü czimen: 1. em. ajtó 1. 89848

Wohnungen und 1 Gewölb sind im Neubau 2. Bezirk, Szalagárgasse Nr. 53, billig zu vermieten. 89847

Ekkofoal mit allem Komfort ausgestattet, alter Brantweinshant- u. Spezereigeschäftsposten, ist zu sehr mäßiger Zinsmiethelbe sofort zu vergeben; ferner sind einige zwei- u. dreizimmerige **Gassenwohnungen** mit allem Komfort ausgestattet per 1. Mai zu vermieten. Alles Näheres im Hause Podmaniczky-utca 63, beim Hausbesorger. 25887

Galanterie- und Spielwaarengeschäft, gut eingeführt, lebhafter Posten, billiger Zins, ist Abreise halber sammt Waare, Einrichtung und Postal billig zu übergeben. Nöthiges Kapital 1000—1500 fl. Nr. Exp. 89757

Villagründeverkauf. Nachdem die auf der Klottid-Kolonie des Erzherzogs Josef in Pils-Esaba bisher parzellirt und theilweise mit schönen Villen bebauten 2000 Parzellen zum größten Theile bereits verkauft, sind neuerdings am schönsten Plage, unmittelbar neben der Bahnstation, in einer Höhe von 250 Metern liegende, mit Eichenwald umhüllte 150 Gründe parzellirt worden. In 10—20 Metern Tiefe überall ausgezeichnetes Trinkwasser. Im Hintergrunde 1000 Joeh unalter Eichenwald, vom 1. Mai angefangen verbesserte und beschleunigte Fahrordnung. Näheres in Budapest beim Bevollmächtigten Herrn Dr. József Gallóvits, Király-utca 19, oder bei Herrn József Deszsi, Vörösmarty-gasse 19, oder in Pils-Esaba bei der Gutsleitung. 25857

Kleinere u. größere Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Fichten, Kastanien u. Nußbaumalleen, zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 89745

Elegante Wohnung, 3 Gassenzimmer, Balkon und Nebenräume Arenastraße (Stadtwaldchen) um 500 Gulden Jahreszins per 1. Mai zu übergeben. **Adr. in der Exp.** 25886

Zu vermieten! 1. Mai großes, möbliertes Gassenzimmer nebst Vorz., Kloset und Wasserleitung, event. Gartenbenützung, nahe zum Stadtwaldchen und Westbahnhof. **Adr. in der Exp.** 89805

Für 1 oder 2 Herren sind 2 elegant eingerichtete Gassenzimmer mit Salon- u. Schlafzimmer-Möbel, Eingang separat vom Stiegenhaus, beim Theresienring, bei einer distinguirten Familie sofort zu vergeben. **Adr. Exp.** 89744

Egy szép sarok-bolthelyiség, 2 szoba, furdó szobás lakással, régi szatocs-üzlet augusztusra olcsó áron kiadó. Ugyanottan egy pinzehelyiség, utcaifront, 8 ablak, 2 lejárattal, jó száraz, 4 év óta ezukrász műhely, raktár vagy műhelynek olcsó áron május elsejére kiadó. Czim a kiadóban. 89809

6-8000 négyzetméter nagyságu telket keresek megvételre a következő vasutállomások mellett, vagy azok közvetlen közelében: Budaeörs, Kelenföld, Üröm, Dunakesz, Rákosszentimre, Angyalföld, Szt. Lörincz. Ajánlatok a pontos fekvés, nagyság és ár megjelölésével „Telek 8000“ jelige alatt a kiadóba küldendők. Közvetítő kizárva. 89734

Hausverkauf. In der unmittelbaren Nähe der Centralbahn sind 2 Häuser für 20,000 fl. zu verkaufen; zum Kauf werden fl. 5000 benötigt, der Rest mit 5% Zins. **Adr. in der Exp.** 25753

Üzlethelyiség, nagy, Szécsény, Nógrádmegye, a piacotérén, élénk forgalmu helyen, lakással és mellékhelyiségekkel, azonnal bérbeadó. Bővebb felvilágosítást a 170. számú háztulajdonos ad, Szécsényben. 89884

Csömöri-ut 125, Gizella-ut sarkán épült új házban gyönyörű lakások kiadók május 1-ére. Továbbá **kávéházi, pékműhelyiség** is kiadó. **Prater-utca 14,** Znyilásu bolthelyiség kiadó májusra. 25880

Ein Familienhaus, als Sommer- und Winterwohnung, mit Garten, in der Umgebung der Hauptstadt, mit Eisenbahn- oder sonstiger Verbindung, wird zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter „Familienhaus“ an die Exp. 25892

Italienische Konversationsabendsunden gibt junger Triester. Honorar Nebenfache. Ungarische und deutsche Reflektantinnen bevorzugt. Zuschriften unter „Triester 35“ an die Exp. 89984

Durch das Wohnungs-Vermittlungs-Unternehmen Andrassy-ut 51 (Oktogon, Postgebäude) sind zu vermieten: **Jahreswohnungen:** O-utca 5, III. St. 2 Gassen, 2 Hof-, Vorz., Diener-, Badezimmer, Küche, Speis u. f. w., Gasbel, von der Partei mit Zinsnachlaß. Izabella-u. 91, I. St. 2 Gassenzimmer u. Zubehör 380 fl. 1 Parterre-Gassenzimmer u. Zubehör 200 fl. pro Mai. Nagykörönd-u. 15, III. St. 3 Gassen, Vorz., Diener-, Badezimmer, Küche, Speis, Gasbel, 900 fl. per Mai; außerdem H. Hofwohnung I. St. Muzeum-körút 27, 3 Gassen, 2 Hof-, Vorz., Diener-, Badezimmer, 2 Balkons, Küche, Speis u. f. w. 860 fl. sofort mit Zinsnachlaß von der Partei. Damjanich-u. 47, Neubau, größere und kleinere mit allem Komfort ausgest. billige Wohnungen u. für jeden Zweck geeignete Kellerlokale per Mai. Szt. László-tér 19 (Steinbrunn) I. St. 3 Gassen, Vorz., Diener-, Badezimmer, Küche, Speis u. f. w. billig per Mai. **Sommerwohnungen:** Szt. Lörincz, ehem. Könyv-Willa, Kastell mit 16 möbl. Zimmern, Badezimmern, Küchen, Stallungen, Wasserleitung, großer Park, Bahnverbindung von zwei Seiten, Winter u. Sommer bewohnbar, ganz oder theilweise billig zu vermieten. Hídegkúti-ut 85 (Ofen) 6 Gassenzimmer mit allem Zubehör, 2 Bäder, schöner Garten, nahe zur elektr. Bahn, billiger Zins.

Möbl. Gassenzimmer: Arany János-u. 31, III. St. 17, großes, eleg. möbl. zweifelh. Gassenzimmer mit Vorzimmeringang, event. auch mit Verpflegung bei intelligenter Familie sofort billig zu vermieten.

Geschäfts- u. Fabriklokale: Podmaniczky-u. 29, sofort Gassenzimmer, besonders für Feineure passend, 280 fl., außerdem großes Gassenzimmer 450 fl. Kerepesi-ut 36, schönes Lokal mit Portal, sofort zu vermieten. Kerepesi-ut 66, für alle Zwecke geeignete Fabriklokalität per Mai durch den Eigenthümer Beck Odön daselbst billig zu übergeben. Das Haus Katoná József-u. 15, gegenwärtig Fabrik, wird für Fabrikzwecke auf mehrere Jahre verpachtet durch den Eigenthümer Brack Manó, Murányi-u. 46. Külső Soroksári-ut 14, Werkstätten, Magazine, Stallungen, Keller, großer Hof u. f. w. ganz oder theilweise zu vermieten. Außerdem über **200 Lokalitäten** u. zw. Jahreswohnungen, Sommerwohnungen, möbl. Zimmer, Geschäfts-, Fabrik- und sonst. Lokalitäten, deren Verzeichniß auch an den Plakatkästen affichirt ist und im Bureau des Unternehmens Jedem gratis ausgefolgt wird. Vermietbare Lokalitäten jeder Art können täglich angemeldet werden im Bureau des Unternehmens, **Andrassy-ut 51.** 25891

Ein Haus, villenartig gebaut, nächst dem Kaiserbade, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, großer Obgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 89940

In Béczel zu beständigem Aufenthalt bequemes Wohnhaus nebst Obst- und Weingärten sammt Nebengebäuden, aus freier Hand zu verkaufen oder gegen ein kleines Gut zu vertauschen. **Adr. in der Exp.** 89060

1 Gassenwohnung, mit elektrischer Beleuchtung, aus zwei Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Vorhaus, Küche, Speis, Kloset bestehend, für Mai-Quartal.

1 Hofwohnung per sofort und mehrere kleinere Hofwohnungen für Mai billig zu vermieten.

VI. Bajza-utca 23, 25884

Gelegenheitskauf. Wegen Familienverhältnisse ist in Kelenföld, knapp an dem Kelenfölder Bahnhof und einige Minuten von der elektrischen Bahn entfernt — daher mit enormer Zukunft — ein schöner Baugrund, circa 3000 Quadrat-Maßter groß, sowohl zu Fabrikzwecken als auch zum Parcelliren vorzüglich geeignet — dringend auch mit günstigen Zahlungsmodalitäten und mit wenig Geld zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei **Sannl Strasser, Eötvös-tér 2.** 89887

3 külonbejáratu szoba, előszoba és konyha, az Andrassy-uton kiadó. Megtekinthető 8—1 óráig. Bér 300 ft. Czim a kiadóban. 89979

Wohnung in Ofen gesucht per 1. August, bestehend aus 2, eventuell 3 Zimmern, Küche u. Speis etc., am liebsten im 2. Bezirk oder Pestung. Offerte mit Preisangabe unter „N. V. 300“ an die Exp. erbeten. 89932

Ganze Verpflegung (Extrazimmer) für älteren Mann bei stiller, jüdischer, streng orth. Familie, 6. Bezirk, gesucht. Anträge unter „N. 2. N.“ an die Exp. erbeten. 89922

Ein hochelegantes Gassenzimmer mit Alkov bei sehr gebildeter Witwe ist zu vermieten. Eingang separat vom Vorzimmer, für 2 Herren. Auch Pension. Dessenfälligkeit Nr. 37, 1. Stock, Thür 13. 89962

Koscher-Gasthaus mit Kaffeehaus verbunden, in der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, mit Billard, welches den Zins trägt, mit 80 fl. Tageslohnung, welche nachgewiesen wird, ein altrenommirtes, gutes Geschäft, eine wahre Goldgrube, der jetzige Eigenthümer besitzt es schon seit 10 Jahren, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sehr billig zu haben; ferner ist ein **Spezereigeschäft** in frequentester Gegend der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, mit 34,000 fl. Jahresumsatz, von welchem sich ein erster Käufer überzeugen kann, wegen dringender Abreise en bloc um jeden Preis zu übergeben. Näheres durch **Diósi & Gold, Köf. Szilárdgasse 30.** Telephon 53—69. 89977

Intelligentem, ausdauernd fleißigem Mädchen oder kinderloser junger Frau, die einige Kenntnisse im Freihandzeichnen besitzt, ist Gelegenheit geboten, sich in fixer Stellung ausreichenden ständigen Erwerb zu schaffen. **Adr. in der Exp.** 89926

Meisterschafts-Methode. Français-Anglais. English-French. Anerkannt vorzüglichste Gelegenheit zur **schnellen und gründlichen** Erlernung dieser Weltsprachen. Prof. Schulze, Franz Deák-gasse 21, 3. St. 89918

Eleg. möbl. Zimmer im Stadtwaldchen ist Abreise halber per 15. d. per 1 Monat für fl. 10 zu vermieten. Offerte unter „N. 61“ an die Exp. 89970

Mädchen oder Mann gesucht zur Verfertigung von Klipparbeiten per sofort. Ständiges Jahresengagement. **Adr. in der Exp.** 89925

Welche edlen Menschenfreunde würden einer intelligenten, gebildeten jungen Witwe von angenehmem Aussehen zu dauernder Existenz verhelfen? Geschäfte Anträge erbeten unter „Goldenes Bleich“ an die Exp. 89916

Eisen-, Spezerei-Handlungskommiss, redigewandt, wird als Reisender acceptirt. Offerte Tóth Antal, Verbáh. 25874

Ugyes aljvarrónó derékdiszitinó és tanulólányok azonnal felvétetnek fizetéssel. Fischer Ernesztin, Gyár-utca 15, 3. em. 89914

Eladó épület-állványfák és pádlók. Czim a kiadóban. 89871

65 frtért adunk legfinomabb bel-földi kerékpárt, mely Fodor Károly és Társa felszámoló cég készletéből fennmaradt. Világhírű amerikai „Columbia“ kerékpárok bázmulatos olcsó áron kaphatók.

Wollák és Társa, Budapest, VI., Andrassy-ut 45. 25890

Butor. Szolidan készített polgári butorberendezés, háló, ebédlo, szonyegdiván, selyemgarnitúra, zold plüssel montirozva stb. jutányosan eladó. VII., Rottenbiller-utca 66, Lö-völde-tér mellett, kárpitos-mesternél. 25896

Vertretung für ein leistungsfähiges ung. Wein-Exporthaus, für **Deutschland,** mit Domicil Berlin (auch in Koscher-Wein) sucht ein des allgem. besten Vertrauens sich erfreuender, in dieser Branche bereits bestens eingeführter Kaufmann, welcher am 1. Mai l. J. von Ungarn nach Berlin übersiedelt. Gest. Offerte unter „Glück 77“ an die Exp. 89954

Kurzes Klavier, ein wahres Ausstellungsstück, vorzüglich im Ton, von bestem Meister, ist um jeden annehmbaren Preis dringend zu verkaufen. Szonyhgasse 37a, 2. Stock, Thür 10. 89969

Blakagent, welcher die Budapestener Spezereikundschaft, Fabrikten und Großhändler genau kennt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre „F. G. 600“ an die Exp. 89974

Dürrist, flinker Arbeiter, schöne Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Reichig 985“ an die Exp. 89885

Zemleplánc, solid, dauerhaft ausgeführt, von Schön Miksa, Gartenanlage-Unternehmung, V., Nádor-utca 8. 89971

Goldarbeiter- Werkzeuge sind sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 89968

Konktoirist, der deutsch und ungarisch korrespondiren kann und die einfache Buchführung versteht, wird sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 89976

Werkstätte, groß, licht, sammt Keiler, für jedes Geschäft geeignet, pro Mai zu vermieten. 8. Bez., Rigó-utca 10. 89794

Kaufe Gasbadeofen. Offerte mit Preisangabe unter „Gasbadeofen“ an die Exp. 89996

Technisches Geschäft sucht Kommiss, der auch die Werkzeugbranche versteht. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache Bedingung. Offerte unter „Technisch 40“ an die Exp. 25894

Eine deutsche Frau, Schriftf. empfiehlt sich als vorzügliche Wirtschaftlerin. **Adr. in der Exp.** 25898

Ein hocheleganter Kutschwagen, in tadellosem Zustande, wegen Raummangels billig zu verkaufen. **Adr. Exp.** 25895

Intell. deutsche Dame, 40 Jahre alt, wünscht für die Nachmittagsstunden in nur vornehmem Haus Engagement. Selbe spricht auch etwas ungarisch und spielt Klavier. Geeignete Anträge zur Weiterbeförderung VI., Jzabellagasse 96, 1. St., Thür 5. 89973

Erzieherinnen, Erzieher mit Sprachen und Musik, Kinderpädagoginnen, ung., deutsche u. franz. Women jeder Nationalität empfinden u. placirt gewissenhaft Lehrkräfte-Agentur Krauß (Relet) 3., Váci-körút 1. 25893

200 korona jutalomdíj annak, aki egy fiatal perfekt könyvelőnek állást szerez. Levelek „Diskretió 25897“ jelige alatt a kiadóba. 25897

Möbel. Eleganter Salonmöbel sammt Vorhängen und ein Mädchenzimmermöbel, weiß-lichtblau, zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 89975

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 89596

Gynökök kereseteknek helyben lakó előfizetők gyűjtésére. Telefon Hírnemző, Kerepesi-ut 22. sz. 25851

Echte Trencsener Ofter-Voroviczka
פנסול
verfendet in rituell verlässlicher Ofterqualität mit 70 fr. per Liter, 3 1/2 Liter Demphon franko Post per Nachnahme 6. W. fl. 3.60. Skrivoviz zu gleichen Preisen. Wiederverkäufem entsprechend billiger. Voroviczka-Brennerei J. Sid. Kellermann, Trencsener-Spohi-ahó. 25815

Deutsches Fräulein, Christin, 20jährig, Lehrerstochter, absolvierte Bürgerschülerin, tüchtig in allen weibl. Handarbeiten, musikalisch, wünscht als Bonne in ein gutes Haus in Ungarn aufgenommen zu werden. Auskunft in der Hotelrestauration „zum König u. Ungarn“, Budapest, Dorotheagasse, Karl Müller. 89209

Schlauchpresse
bester Qualität sind einzeln oder in Partien billigst abzugeben bei Persicaner & Co., Budapest, VI., Remnitzerg. 7 (Ecke Theresienring 1/c). 25818

Heiraths-Spezialauskünfte
über Person und Vermögen, ausführlich, diskret und prompt von allen Plätzen, ertheilt Auskunfts-Institut „Reform“ (gegründet 1888), Budapest, VII., Erzsébet-körut 12. Gebühr: Budapest 2 fl., Provinz u. Oester. 3 fl. 89603

Sport-Spiele, Turngeräthe
und Neze billigst in der Spagat- und Seilerwaaren-Niederlage

Sesler Antal, Budapest, IV., Karlsgasse 1, Geschäftslok. 12. Oftere, Preislisten gratis. 25769

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohn- und Speisezimmer, als auch einzelne Möbelstücke kaufe jedes Quantum. Hochelegante Schlaf- u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3. I. Stock. 25674

Billige Möbel
und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, VI., Große Feldgasse 25. 89570

Mühle.
Kleine einträgliche Wasser- oder Dampf- u. Windmühle wird zu pachten gesucht. Adr. in der Expedition. 89658

Gartensessel, beste Qualität, wie auch alle Gattungen Rohr- u. Speiseseffel und echte Lederseffel zu billigem Preise. Seffel-Fabrik-Niederlage Budapest, IV., Rostély-utca 2. 89347

Gesucht
wird die Nebennahme einer gutgehenden Trafik oder sonst eines Geschäftes, welches von einer Dame geführt werden kann und eine bescheidene Existenz sichert. Ausführl. Offerte erbeten unter „S. W. 923“ an die Exp. 89923

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. Kon. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877, 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Baarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; besorgt auch Bücher-Einrichtungen und Abschlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 89908

Provinz-Hotel
1. Ranges, Frequenz stark vernachlässigt, wird eine anständige, thätige Dame als Stubenfrau auf Prozentualbetheiligung sofort engagirt. Kautionsgebühren 2-300 fl. Offerte mit Referenzangabe unter „Sofort 300“ an die Exp. 89778

Voroviczka פנסול
und **Slivoviz**
nur in exquisiten hochfeinen Qualitäten, 1899er à 1 Kr. 40 S., alter 1895er à 1 Kr. 60 S. per Liter. Täglicher Postverwandt in Demjóns von 3 L. aufwärts aus derselben mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des **S. Weinreb** in Zaujalu, Post Tökés-Ujfalú, Oberungarn. Von 25 Liter aufwärts. Spezialofferte Beträge unter 40 Kronen werden ausnahmslos nachgenommen. Kostproben werden nicht geschickt. 25865

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Kalmángasse 19/a, Barterre, Thür 1. 89343

Obst- u. Bierbäume.
Zu den zur Konturmasse des Karl Weber gehörigen Baumschulen in Békás-megyere (neben Budapest) werden sämtliche Bäume um 10 Kr. per Stück verkauft. Preislisten gratis. 88697

„כשר של פנס“
gegen Altstiefel verfertigt Böfinger Eigenbau Weiß- und Rothwein, hochprima, Jakob Kuhu, Szeged. 89705

Kaufe en bloc
Geschäfte und Baare jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Diskretion. Fodor, István-tér 1. 89773

Edel-Krebse, frisch vom Fang, garantirt lebende Antunft, franko per Nachnahme. 80-100 St. Tafelkrebse ff. Kr. 6; 60-80 St. Kiefernkr. mit 2 fetten Schereen Kr. 6.75; 45-50 St. Nachsolok. feli. Thiere Kr. 9. L. Kämpfer, Podwoloczyska, russ. Grenze. 89661

Neuheiten in Ansichtskarten.
Ostern-Postkarten feinsten Ausführung, sowie Neuheiten in Künstlern, Genre, Gemälde- und Blumenkarten zu billigen Engros-Preisen bei Josef Blau, Karlsgasse. 25869

Komptoirist, deutsch, ungarisch, wird acceptirt. Offerte unter „R. S. 100“ an die Exp. 89799

Kereskedők és iparosok banktársasága m. sz.
Budapest, Deák-tér 6. sz. ertheilt solventen Budapest Kaufleuten und Industriellen unter coulantem Bedingungen **Personalkredit** von 200 K. bis 15,000 K. **Portefeuillekredit** von 1000 K. bis 15,000 K. **Intabulationskredit** auf Budapest leere Gründe und Häuser. **Vorschüsse auf Werthpapiere.** Die Anttheilsgeldner gewähren den Besitzern seit Jahren eine 6% oige Verzinsung. Seit dem 13. März d. J. wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingehoben. Für die Direktion Gabor Köhny, 88712 Präsident.

Fakturist
mit schöner Handschrift, **flinker und verlässlicher Arbeiter**, wird acceptirt. Gehalt 2000 bis 2400 Kronen. Nur intelligenten Herren von der **Eigen- oder technischen Werkzeugbranche**, welche die **deutsche und ungarische Sprache vollkommen** beherrschen, so daß sie die mit dieser Arbeit verbundene Korrespondenz selbstständig besorgen können, mögen ihre Offerte unter **„Fakturist 200“** an die Exp. einenden. Gegen Anferatenschein! 89796

Teljes hálszoba, kis aranyozott szalngarnitúra s hat ebédleőszék eladó. Czím a kiadóban, 89672

15.000 Schnitstreben
Riparia Solonis à 3 fl., 5000 Schnitstreben Dthello à 4 fl. Zu haben bei Mor Etsch, Etyek, Pöhr megye. 89767

Zu liefern echten Boroviczka per Liter 70 fr. **Slivoviz** per Liter 60 fr. **Lehteren auch PDS W** am 5 Kr. per Liter theurer. Von 25 L. aufwärts entsprechend billiger. Obige Preise exklusive Gefäßen ab hier per Nachnahme. **Ed. Epstein,** Boroviczka- und Slivoviz-Brennerei in Szacsán, Kaschau-Oberb. Bahnstation. 89724

Konkurs.
Die israelitischen, orthodoxen, schulpflichtigen Kinder habenden Parteien suchen, indem der langjährige Lehrerpensionir wurde, einen Lehrer, der zugleich וורקס וורקס ist. Die Stelle ist **sofort zu besetzen.** Gehalt laut Uebereinkommen. Dem Acceptirten werden die Reisekosten ersetzt. **Nathan, Weiß, Závod, Marchthalbahn** 89800 Nagy-Lendárd.

Edter Trencsener
Boroviczka פנסול W zu haben bei Bernhard Schwarz, Ovodagasse 22, per Liter 1 fl., ins Haus gestellt 1 fl. 10 Kr. Slivoviz um denselben Preis. 89787

Ügyes
ruhavarrónők azonnal felvétetnek. Czím a kiadóban. 89911

The Berlitz School
of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Ernachtere u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Beste Vorbereitung zur Pariser Welt-Ausstellung.** Uebersetzungen werden besorgt. **Nette Bureau-einrichtung,** Barriere mit Marmorplatte u., billig abzugeben. Adr. in der Exp. 89865

Israelitische Familie
sucht eine diplomirte deutsche Kindergärtnerin zu 3 Kindern. Offerte sind zu richten an Ingenieur F. Kis, Hírnemző-gasse 66, Vidi-Billa. 25879

Von Kavaliere
abgelegte **Herrenkleider** werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, I. Stock. Leihhanfalt für Frad- u. Salons-Anzüge. 25898

Einem Fachmann
bietet sich sehr günstige Gelegenheit, durch Uebernahme einer sehr gut und hübsch eingerichteten, viele Jahre im besten Aufste stehenden großen **Maschinenwerk-**stätte mit Metallgießerei, Verkaufsgeschäft aller Arten Maschinen und techn. Bedarfsartikel für 6000 fl. baar, wofür der Werth in der Einrichtung und Verkaufskartell vorhanden ist, sich eine sichere Existenz zu gründen. Circa 100 Dampf-drehgarnituren in nächster Umgebung, hübsche größere Provinzstadt, fruchtbar reiche Gegend, Realität zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Gest. Anträge unter „Industrie und Handel 281“ an die Exped. 89281

2 feine
Leppichdiane sind zu stauend billigen Preisen sofort zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 89825

Distinguirtes Fräulein, israelitin, aus guter Familie, tüchtige Pianistin, der ungarischen, deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, mit langjährigen Wirksamkeit, wünscht ihre Stelle als Erziehlerin zu wechseln. Ginge auch zu mütterlichen Kindern. Adr. in der Exp. 89885

Tapeten.
Ein Zimmer tapetiren von fl. 12.— aufwärts im Tapeten-Dekorationsgeschäft **A. Franczke,** IV., Köst-utca 6. 25878

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Korrespondenz mächtig, findet vom 15. April dauernde Stellung in einem Fabrikbureau. Offerte deutsch und ungarisch. Adr. i. d. Exp. 89901

Bonne, 3kr., wird zu zwei Kindern für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 25873

Butor.
Elköltozés miatt egy szoba butor félmatt alig használt olesón eladó. Megtekintethető 12-1/2 közt. Czím a kiadóban. 89934

Alte und neue Thüren, Fenster, nach Maß komplet beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billigt bei **Armin Eisler,** V., Lipót-körut 3. — Wien, II., am Tabor 22. 25854

Motore und Werkzeugmaschinen.
Gas- und Benzin-Motore, gebraucht, in garantirt gutem Zustande, wie auch neue, in beliebigen Pferdestärken stets lagernd. Auch werden alte Motore getauscht und gekauft; ferner zwei Abriechhobelmaschinen, eine Bandsäge, eine Holz- und eine Eisen-drehbank und ein Ventilator für Schmiedefeuern, wenig gebraucht, werden allerbilligt abgegeben bei **Kalmár & Engel,** Budapest, VI., Podmaniczky-utca 18. 25830

Dipl. Bürger-schullehrerin, perfekt im Deutschen und Französischen, hat noch eine freie Vormittagsstunde. Adr. in der Exp. 89842

Deutsches Fräulein
aus gutem Hause, tüchtig u. erfahren in allen häuslichen Arbeiten, sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft Stellung als Stütze der Hausfrau in seinem christlichen Hause. Geht auch in die Provinz. Briefe unter „München 1900“ an die Exp. 89869

Intelligenter Wiener, israelit, 80 fl. Monatsgehalt, heirathet hübsches armes Mädchen, welches als Schneiderin oder dergleichen zum Haushalt beiträgt. Gest. Anträge unter „Charakterfest 838“ an die Exp. 89838

Geborene Französin
wird zu zwei größeren Mädchen gesucht, eventuell für den Nachmittag. Adr. in der Exp. 89859

Schwarz- u. Weiß-Bäderei mit 2 Defen in Budapest, alter Posten, 2500 Gulden für Bierbrod jährlich. Adr. in der Exp. 89828

Gebrauchte Säde
kauft und verkauft **B. Kaufmann,** Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telephon. 25841

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Nathán,** Tapezierer- u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 25844

Bonne, geborene Französin, nicht jung, wird für Provinzstadt gesucht. Adr. in der Exp. 89559

Rosen
in den besten Thee-, Hybrid- u. Remontante-Sorten. Buschform auf Wurzelhals veredelt, 2jährige, 40-80 Ctm. hoch, 10 St. fl. 3.80; 100 St. fl. 35. Hochstämmige, 100-150 Ctm. hoch, 2jährige, veredelt, 10 St. fl. 6.50; 100 St. fl. 60. Preisverzeichnis über Obst- und Ziergehölze gratis und franko. Pecz Armin, Budapest. 25792

Praktikant
mit Anfangsgehalt wird in einem hiesigen Bankinstitute per sofort acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 927“ an die Exp. 89927

Erfinder
wenden sich behufs **Patent-Erwerbung** und Berwerthung an den beideten Patentanwalt **Neufeld Armin,** Bpest, VIII., József-körut 8. 24879

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin, Johanna Brenner, IX. Bez., Meistergasse 42, Thür 2. 88431

Mehrere Motore
mit Mühlen zum Schrotten und Mahlen, ein Trieur, Dreschmaschine, Cirkularsäge, Drehbank, Weinpresse und Weinpresspindel, so auch ein Vierapparat, Hungaria-Phyllogera- und Peronospora-Sprizen in gutem Zustande billig zu verkaufen bei **J. Ruschinet,** Budapest, I., Budaörsi-ut 12995. 89873

Acceptirt
wird ein **Praktikant** bei hiesigem Kommissionshause mit Anfangsgehalt. Gute Schrift erforderlich. Offerte unter „D. O. 12“ an die Exp. 89903

Schuh-Ausverkauf.
Feine Herren- u. Damen-Schuhe von fl. 1.— bis fl. 5.—, Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellungen zu verkaufen. Weisk, Budapest, Józsefstr. 14. 89991

Butor.
Senksem vegyen butort, mig meg nem tekintu saját készítményü butorraktáromat, hol ebédle, hálóés uriszoba berendezések mindenféle stýlben leszállított versenyárbán adatkal el. Gyár-utca 30, asztalos-műhely. 89967

Hübsches Lokal
famint Portal Kerepesi-ut 88, ist sofort zu vermieten, eventuell auch nur bis November. 89957

Hausmeister, welche rein und ordnungsliebend sind, werden gesucht für ein schönes, reines, stoffhohes Haus. Offerte unter „Schwarz 947“ an die Exp. 89947

Feine 4 Zimmer Möbel.
1 Schlafzimmer in Barock, Rococo-Styl mit Engellöpsen; 1 Antik Speisezimmer, 1 Salon-Einrichtung aus blauem feinem französischem Seidenstoff im Style Louis XIV. aus grünem vergoldeten Holz; 1 Antik-Herrenzimmer, 1 Klavier sind preiswürdig zu verkaufen. Budapest, Kerepesi-ut 64, im Möbelgeschäft. 25882

Buffetdamen
für Os-Budavára werden engagirt. Stets zu erfragen Grand Café Herzmann, VI., Nagymező-utca 21. 89985

Butli.
Főposta restantó leveled van. Jelige az én vezeték és keresztnevem kezdőbetűi és mellette lakásom házszáma. Hordárral hozasad el. Szeretlek. 89937

Geschäfte
Schneiderin empfiehlt sich zur Frühjahrszeit für französische und englische Toiletten zu mäßigen Preisen. Sinschmayer, Várház-körut 11, III. em. 24. 89946

Une jeune dame
qui donne leçon de conversation et grammaire française de 30 kr. l'heure a encore quelques heures libre. Ecrire sous „L'exposition 1900“ à l'exp. 89928

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 5. April 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérlét 77. szám.
Himfy dalai.
Vígjáték 3 felvonásban, egy előjátékkal. Irta: Berczik A.

Az előjáték személyei:
Kisfaludy S. Mihályfi
Szegegy Róza Alszeghi
Rosty Antal Vizvári
Jolán leánya Gerő
Bezerédi Pálfi
Takács József Horváth
Skublit Imre Nádai
Fehér György Hetényi
Horváth Egressy
Gaal József Faludi
Agn Ferencz Gabányi
Gábor Abonyi
András Iványi

A darab személyei:
Kisfaludy S. Mihályfi
Kisfaludy K. Dezso
Biro Józsefné Rákosi
Szegegy Róza Alszeghi
Bay Annuska Ligeti
Rosty Antal Vizvári
Bezerédi Kálmán Pálfi
Jolán neje Gerő
Takács József Horváth
Skublit Imre Nádai
Fehér György Hetényi
Szalóky Péter Zilahi
Horváth János Egressy
Gaal József Faludi
Nagy Pál Latabár
Nagy Pálné Vizvári
Janka leányuk Széchy

Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 56. szám.
Signorini Ferencz ur vendég-felleptével:
AIDA.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi. Szövegét szerzette Ghislanzoni
A király Kornai
Amneris Diósyne
Aida Vasquez
Radames Signorini
Rampsis Szendrői
Amonasro Beck
Küldött Ney B.
Pópapné Barts M.

Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Napoleon öcsém.

Eredeti bohózat 3 felvonásban. Írták Guthi Soma és Rákosi Viktor.
Tállay Kálmán Góth
Lili, felesége Láncoz I.
Baráth Odón Tapolczai
Napoleon Hegedűs
Fülöp, sugó Gál
Flóra, felesége Lenkei
Maszák Szathmári
Biszoka, szállodás Szarény
Miska, írnok Győző
Lizi, szobalány Pécsi P.
Zsuzsákacsné Makrócsyné

Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT
Kaffaeöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Gastspiel der biblischen Operetten-Gesellschaft unter Direktion Ch. WOLFSTHAL und M. WEINBERG.
Heute, präzise 9 Uhr:

SULAMITH.

Heute, präzise 9 Uhr:
Original Frank GRIGORI-Truppe,
die großartigen spanischen Akrobaten mit türkischen Spielen.

LA ET DO

die vorzüglichsten französischen Straßenfänger.
Melan Lili, PAULA ROLINY,
die reizende Wiener Soubrette. Verwandlerin-Sängerin.
Phänomenal!
Mr. GEORG WAGENBACH, Fr. MIMI JÁSZAI,
Damen-Imitator. Opernsängerin.
Mlle La belle MARIA ZARINA,
Darstellerin moderner sensationeller Tableaux.
Sonntag Nachmittagsvorstellung bei halben Preisen.
Serien im Vorverkauf bei H. Weis, Großtriof, Karlsring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von **Weis & Rupprecht.**

Freitag, 6. April 1900
im grossen Redoutensaal
Klavier-Konzert

ROSENTHAL.

Serien zu haben im Komptoir des „Hotel National“,
Váci-utca,

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWASCHEREI
Winter- und Sommerschwimmschule,
Wasserkur.

Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung. 5915

FOLIESCAPRICE

9 órákor Heute 9 Uhr
Ő nem tud francziául.
10 órákor 10 Uhr
BLONDE BESTIEN.
11 órákor 11 Uhr
„LORELEI“.

HOTEL ADRIA

Wintergarten, Kerepeserstrasse 41.
Direktion: J. OSKAR ZITTER.

Heute u. **VARIETE ELITE-VORSTELLUNG.**
täglich:
Konkurrenzloses, gediegenes Familien-Programm.
Besonders bemerkenswerth.
Flora Fleurette Zitter,
der Liebling des Publikums, anerkannt beste Soubrette der Gegenwart. — **Szigeti Gizella,** vorzüglichste ung.-deutsche Excentrique. Ferner Auftreten des aus noch 6 Damen und 5 Herren bestehenden Künstler-Ensembles.
Täglich 2 urfomige Poffen und 1 Ausstattungss-Singspiel.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

Grand Café-Chantant „Stephanie“

Kerepeserstrasse 73.
Artifischer Direktor: **WILLI HELM.**
S einzig in ihrer Art! Ohne Konkurrenz!

ROSA KLUG!

die unübertreffliche jüdisch-polnische Sangerin.
Außerdem zum erste Male Tanz- und Tanz-
TRIO KLUG.

Anfang 8 Uhr. Civile Preise. Entrée frei.
NB. **Edi Hartan** ist auf dem Wege der Besserung.
Wohnungsloos: **Koch Sándor, Cafetier.**

A. WOHLMUTH'S

CAFÉ-CHANTANT „MAROKKO“.

Váci-körút 11. szám, Andrásy-ut sarok.
Art. Leiter **Poldi Grünau.**
Heute und täglich

grosse ELITE-VARIETE-VORSTELLUNG.

Hochamüsantes, solides Familien-Programm.
5 Herren. Ganze Nacht geöffnet. 3 Damen.
Sensationell! Neu! Riesiger Lacherfolg!
„Tausendeine Nacht“.
Boulevard, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.
„Vor der Scheidung“, **„DIÁK-CSINY“**,
Poffe mit Gesang. magyar bohózat.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Aviso! In der Aviso!

„Kayerischen Bierhalle“
vis-à-vis der Theresienkirche ist eine große

KOSTHALLE

der Neuzeit entsprechend errichtet. Ein Brod, eine Suppe, ein Rindfleisch mit Garnirung, ein Gemüse mit Auflage, eine Mehlspeise, Alles zusammen nur 25 Kreuzer.

Mittag- und Nachtmahl-Abonnement à la Carte 24 Kronen per Monat. Außerdem bringe ich dem geehrten p. t. Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß aus meinen eigenen Kellereien Medias (Siebenbürgen) nur echte Siebenbürger Weine per Liter roth oder weiß um 30 kr. ins Haus gestellt werden. Jeden Abend internationales Musik-Konzert und wird das Krügel Bier mit 12 Kreuzer, über die Gasse mit 11 Kreuzer ausgeschänkt. Streng solide Damenbedienung, reelle Geschäftsbearbeitung. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

HERSCH SAMU, Restaurateur,

Königsgasse 47, zur „Rothen Katze“.

Brauerei H. Hagganmacher jun.
JAHRES UMSATZ: 5 MILLIONEN FLASCHEN
JAHRES PRODUCTION: 425.000 HECTOL.
Flaschen Bier
Spezialitäten
Salon Bier
Malz Bier
SCHUTZMARKE
FABRIKS FÜLLUNG
Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.
Hagganmacher, Köbánya-Hagganmacher, Budapest

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.

Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballemusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Fröh.
Vorzügl. Zigeunerkapelle
Chambres Separées.
Eröffnung 10 Uhr. **BUFFET.**
Damen Entrée frei.

Avis.

Für den alten Winterrock bekommt man gegen mäßige Aufzahlung einen neuen Ueberzieher bei **Jakob Rothberger** in Budapest, Christophplatz. Die eingetauschten Kleider werden in einer separirten Abtheilung billig verkauft.

GOLIATH MALZBIER

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.
Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren **Dr. Korányi** und **Dr. Kötly** und mit Erfolg angewendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.

Preise für die Provinz ab Station **Köbánya**:
1 Kiste, enthaltend 30 große Flaschen . . 17 Kr. 50 S.
1 " " " 30 kleine " " . . 13 " 50 "

Kiste und leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franco gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.
In Budapest zu bekommen: in allen Spezerei- u. Delikatessenhandlungen und gleichwie in den „Quisisana“-Automaten-Bufferets.

DOPPEL-MALZBIER

und leichtes Märzenbier, per Kiste 1 Krone billiger.
Diese Biere halten sich in originaler Qualität Monate lang.
Aufträge übernimmt die
Königsbierbrauerei Budapest—Köbánya.

Bestes israel. Kochbuch

von **Wwe. Marie Kanders**. Prämirt auf den Kochkunst-Ausstellungen zu Frankfurt a. M., Hannover, Stettin, Hamburg, Magdeburg, Wien, Prag und Triest mit gold. u. silb. Medaillen. Dritte Auflage, enthaltend 800 Original-Rezepte, 306 Seiten (darunter viele vorzügl. bewährte Rezepte zur Osterküche). Preis brosch. fl. -.90, gebd. fl. 1.-, eleg. gebd. fl. 1.10. Franco gegen vorherige Einsendung des Betrages vom Verleger **Jak. B. Brandeis** in Prag, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

DAMEN
kaufen
Glaswaaren
billigt bei der
Ersten Ungar. Glasfabriks-Actien-Gesellschaft,
BUDAPEST, V., Ferencz József tér 8,
Béla-utca sarkán

(Telephon.)

nder

behufs

Wirfung

ng an den

tertanwalt

Armin,

ozsef-körút 8.

24879

men

nd Hilfe unter

iegenheit und

er Entbindung

der Geburts-

ana Brenner,

Hjtergasse 42,

88431

Wotore

um Schroten

ein Zrieur,

Cirfularjége,

inpreffe und

l, so auch ein

ungarisch-Phyl-

Veronospo-

ntem Zustande

ufen bei J.

Budapest, I.,

12995. 89373

ptirt

ein

ifant

missionshause

ilt. Gute Schrift

erte unter „D.“

Exp. 89903

everkauf.

Damen-Schuhe

fl. 5.-, Ball-

50. Stellagen

Beis, Buda-

14. 89991

lor.

eyen butort,

n tektint sa-

yü butorrak-

abédlo. háló-

berendezések

nylben leszá-

lárban adat-

tezoza 30, asz-

89967

s Pofal

Kerepesi-ut

zu vermieten,

nur bis No-

89957

teifter,

nd ordnungs-

werden gefucht

, reines, hoch-

Offerte unter

an die Exp.

89947

me

er Möbel.

e in Barock,

ut Engelköpfen;

stimmmer, 1

ung aus blauem

ischen Seiden-

Louis XIV.

goldbeten Holz;

renzimmer, 1

preiswürdig zu

apest, Kere-

Möbelgeschäfte.

25882

damen

era werden en-

zu erfagen

ermann, VI.,

caza 21. 89935

li.

ante leveled

ez én vezoték

evem ke-dó-

lette lakásom

ordárral ho-

retlek. 89937

thichte

ppfiehlt sich zur

n für französ-

ische Toiletten

seifen. Sinfen-

ház-körút 11,

89946

ne dame

çon de con-

grammaire

30 kr. l'heure

iques heures

sous L'expo-

à l'exp. 89928

Allerlei.

(Königin Victoria) von England hat der Kaiserin Friedrich White Lodge in Richmond als Sommerwohnsitz zum Geschenk gemacht.

(Der Sieg der Hellblauen.) Aus London, 31. März, wird berichtet: Der heutige Tag, der der Ruderverweidung der Hellblauen und Dunkelblauen gewidmet war, war ein besonderer Tag, es war der erste einigermaßen warme und sonnige Tag in diesem Monat.

Der heutige Tag, der der Ruderverweidung der Hellblauen und Dunkelblauen gewidmet war, war ein besonderer Tag, es war der erste einigermaßen warme und sonnige Tag in diesem Monat.

(Der Schiffverkehr zwischen Newyork und Europa) im Jahre 1899 wird im „Journal des Navigateurs“ besprochen. Die Statistik bezieht sich jedoch nur auf die großen Paket- und Passagierdampfer.

war die Zahl der Passagiere größer als in den vorausgehenden Jahren. 1899 wurden im Ganzen 411,177 Personen zwischen Newyork und Europa befördert.

(Mit dem verstorbenen Grafen Benedetti) ist der letzte Ritter des preussischen „hohen Ordens vom Schwarzen Adler“ französischer Nationalität dahingegangen.

(Die goldene Amerikanerin.) Man schreibt aus Newyork: Eines der originellsten Schaustücke der Pariser Weltausstellung wird zweifellos die „goldene Amerikanerin“ bilden.

(Eine Geschichte über den Kannibalismus) der Indianer von British Columbia, die zuerst in Newyork erzählt wurde, wird jetzt von zwei Missionären bestätigt.

Der Mentor.

— Roman von J. Mairet. — Autorisierte Uebersetzung. —

— Es kommt mir alle Augenblick zu Ohren, daß der Pacht zu hoch, daß die Leute ihn nicht bezahlen können, und ich bin nicht gerne hart und grausam gegen sie.

— Ihre Verwalter allein dürste vermutlich aus Ihren großmüthigen Anschauungen Nutzen ziehen, denn ich bin überzeugt, er nützt den größten Theil der Konzeptionen, welche Sie machen, für sich aus.

— Ich möchte mich am liebsten verstecken, bis Alles glücklich überstanden und eingetheilt ist, damit Niemand sich in letzter Instanz an mich wenden könne, denn ich habe sicherlich nicht den Muth, die Leute abzuweisen.

— Ich finde, es ist gar nicht zu rechtfertigen, daß man die Auslagen für den jungen Bressac Ihnen aufbürden soll.

— Ich sah nie ein schöneres Weib, auch keines, welches sich den Zauber der Jugendlichkeit so vortrefflich zu erhalten wußte.

— Jules Dubois glaubte seine Pflicht zu thun, wenn er den Grafen entmuthigte, die Bekanntschaft der Mutter Raoul's zu machen.

besuchte. Die Vorstellung langweilte mich und da vertrieb ich mir die Zeit damit, mir das Publikum näher zu betrachten.

— Man hätte sie leicht für seine Schwester halten können, gestand Dubois zu.

— Jener Abend war einer der traurigsten, die ich je durchlebte, fuhr der Graf fort, denn gar bald sah ich auch nichts mehr vom ganzen Auditorium und mußte nur wieder und immer wieder nach jener einen Dame hinüberstarren.

— Frau von Bressac sieht auch jetzt nicht viel älter aus, und es ist schon möglich, daß sie es war, welche Sie damals erblickten.

— Das dürfte kaum möglich sein, Frau von Bressac geht nicht in die Welt und sieht Niemanden bei sich.

— Sie mögen im Rechte sein, Dubois, man kann in Bezug auf den Ruf einer Dame nicht vorsichtig genug sein.

— Sie würden sich vortrefflich mit ihr verhalten, dessen bin ich gewiß, Frau von Bressac besitzt

tete er seine etwas rücksichtslose Ablehnung in eine gefälligeren Form zu kleiden.

— Es ist im Grunde genommen nur natürlich, Herr Graf, daß Sie die Mutter des jungen Mannes kennen zu lernen wünschen.

— In und für sich ist allerdings gar nichts daran, aber Frau von Bressac hat Jahre lang in größter Zurückgezogenheit nur für ihren Sohn gelebt.

— Sie mögen im Rechte sein, Dubois, man kann in Bezug auf den Ruf einer Dame nicht vorsichtig genug sein.

— Sie würden sich vortrefflich mit ihr verhalten, dessen bin ich gewiß, Frau von Bressac besitzt

tete er seine etwas rücksichtslose Ablehnung in eine gefälligeren Form zu kleiden.

— Sie würden sich vortrefflich mit ihr verhalten, dessen bin ich gewiß, Frau von Bressac besitzt

durch die mystischen Sänge sowohl als auch durch das Drängen ihrer Großen veranlaßt, freiwillig zu Opfern erkoren. Die Aufregung der Tänzer vergrößerte sich, wenn dies überhaupt noch möglich war, bei diesem Anblick. Sie sprangen wie wahninnig um die Märtyrer, bissen ihnen Fleischstücke aus Armen, Beinen und Körpern, tanzten dann wieder mit doppelter Wuth und wiederholten dies furchtbare Spiel so lange, bis Jeder an der Verstimmlung theilgenommen hatte und die unseligen Opfer an ihren schrecklichen Wunden verschieden waren. Alle diese Einzelheiten haben die beiden Missionäre in ihrem Bericht genau und ausführlich erzählt. Sie haben das Schauspiel miterlebt, waren aber nicht in Stande, es zu verhindern. Die Regierung hat Truppenabtheilungen ausgesandt, um die Anstifter und diejenigen Indianer festzunehmen, die sich bei dem Morde betheiligten haben.

(Internationale Trunkstatistik.) Man schreibt aus London: Eine vergleichende Statistik über den Genuß alkoholhaltiger Getränke in den verschiedenen Staaten, die dem Parlament soeben zugeht, enthält manches interessante Material für den Politiker und Soziologen. Sie zerlegt das Vorurtheil, daß Großbritannien das trunksüchtigste Land ist, vollkommen und läßt seine großen Kolonien in geradezu glänzendem Licht erscheinen. Die zwei großen biertrinkenden Nationen sind Deutschland und England, und in England nimmt der Bierkonsum noch beständig zu. Er ist von 27 Gallonen (1 Gallon = 4.544 Liter) per Kopf (im Jahre 1885) auf beinahe 32 im Jahre 1898 gestiegen. Der Totalkonsum betrug in Deutschland 1382 Millionen oder 26 Gallonen per Kopf, und in England 1250 Millionen oder 31.3 Gallonen per Kopf. Einzelne deutsche Stämme übersteigen natürlich den englischen Durchschnitt bedeutend, so Baiern mit 56 Gallonen, Württemberg mit 43 und Baden mit 36 1/2. Große Biertrinker sind auch die Holländer mit 45 1/2 Gallonen, während die Franzosen es nur auf 5.6 Gallonen bringen. Dagegen stehen die Franzosen im Konsum des viel alkoholhaltigeren Weins unbestritten an der Spitze. Ihr Konsum ist hier nicht weniger als 925 Millionen Gallonen oder 24.25 per Kopf, während die entsprechenden deutschen und englischen Zahlen 78 Millionen (1.5 per Kopf) und 16 Millionen (0.4 per Kopf) sind. Und auch im Schnapskonsum läßt Frankreich Deutschland und England hinter sich. Die Zahlen sind hier: Frankreich 74 Millionen (= 1.34), Deutschland 100 Millionen (= 1.89) und England 40 1/2 Millionen (= 1.02 per Kopf). Die Kolonien konsumieren per Kopf: Kanada 0.8 Gallonen Wein, 3.6 Bier, 0.65 Schnaps; Australien 1.05 Gallonen Wein, 10.6 Bier, 0.75 Schnaps; Kap 1.6 Bier, 1.10 Schnaps. In England steuert der Alkohol am meisten zu Staatszwecken bei, nämlich 34.400,000 Pfd. St. oder 36 Prozent des ganzen Staatskonsums; dann kommen die Vereinigten Staaten mit 28.710,000 Pfd. (= 28 Proz.), Frankreich mit 22.051,000 Pfd. (= 19 Proz.) und Deutschland mit 12.884,000 Pfd. (= 18 Proz.).

(Das Museum des Theatre Francais.) Man hat nach dem Brande des Theatre Francais viel davon gesprochen, daß das Heiligthum des Hauses, das im Foyer untergebrachte Museum, gerettet werden konnte. Als Theatermuseum ist in der That diese Sammlung die größte und älteste aller gleichartigen Museen Europas. Im Jahre 1743 wurde als erster Beitrag das Porträt der damals berühmten Schauspielerin Ducloux im Foyer saal aufgehängt. Seitdem ist der Saal eine Kunststätte für die plastische und bildliche Vereinerung großer Dichter und Künstler geworden. Alle Dichter des Hauses, Balzac, Beaumarchais, Alfred de Musset, George Sand, Emil Girardin, die beiden Dumas, erhielten ihren Platz. Eine eigenartige Erinnerung knüpft sich an das berühmteste Meisterwerk der Sammlung, an die Voltarestatue von Houdon. Nur ein Zufall rettete dieses Kunstwerk davor, von seinem Schöpfer zertrümmert zu werden. Im Greisenalter war Houdon wahnsinnig geworden, aber ohne gefährlich zu sein; er kam jeden Abend ins

Theater, aber an einem Abend mit der fernen Idee, seinen Voltaire zu tödten. Er hatte einen Hammer im Kleide verborgen, und während eines Zwischenaktes stürzte er sich auf das Denkmal, um es zu zertrümmern. Sein Begleiter aber hatte das Beginnen rechtzeitig bemerkt, entwand ihm den Hammer und führte den toblichst Gewordenen nunmehr ins Irrenhaus. Drei Tage später starb Houdon.

(Ein Millionär in Lumpen.) In Lyon in Frankreich starb dieser Tage ein alter Mann, den man allgemein für sehr arm gehalten hatte. Er bewohnte in der Rue Garibaldi ein fast kahles Zimmerchen, für das er mit voller Person nur 30 Francs monatlich zahlte. Selten ging er anders als in Lumpen gehüllt, und so zog er erst kürzlich die Aufmerksamkeit eines Schuhmannes auf sich, der einen Landstreicher in ihm zu erkennen vermeinte und ihn zum Polizeibureau führte. In den Taschen des bettelhaft kostümirten Greises fanden sich Bankbillets in der Höhe von 50,000 Francs vor, und man glaubte nun ganz bestimmt, es mit einem Diebe zu thun zu haben. Erst nach vieler Mühe gelang es dem Allen, die Behörde an der Hand von Dokumenten zu überzeugen, daß er wirklich der rechtmäßige Eigenthümer des Geldes sei. Als nun vor wenigen Tagen der Tod des Mannes dem Polizeikommissar des Viertels gemeldet wurde, begab sich dieser persönlich hin, um die Hinterlassenschaft unter Siegel zu legen. Er war nicht wenig erstaunt, als er außer den bereits erwarteten 50,000 Francs noch mehrere Bündel Banknoten, ganze Säcke mit Geldstücken und allerlei Werthpapiere vorfand. Das gesammte Vermögen des im Glend gestorbenen Sonderlings beläuft sich auf eine Million Francs, die laut vorhandenem Testament den Hospitälern der Stadt Lyon vermacht ist. Der Testator stellte dabei nur die eine bescheidene Bedingung, daß man sein Grab in Villeurbanne stets in Ordnung halten möge.

(Anlaßlich der lex Heinke) ist es vielleicht angezeigt, ein altes Gesichtchen auszugraben, welches sich seinerzeit in R. am Bodensee zugetragen hat. Der dortige allbekannte und erst jüngst verstorbene Hotelbesitzer H. hatte seinen Gasthof neu herichten lassen und als äußerer Schmuck war an der Front u. A. ein kleiner G a n y m e d angebracht worden, der, obgleich selbst nicht unsüchtig, doch das „Schamgefühl“ einer größeren Anzahl alter Jungfern (auch männlichen Geschlechts) gebühlich verletzete. Das veranlaßte natürlich in der kleinen Stadt viel Gerede, und auch die „fromme“ Presse benachrichtigte sich der harmlosen Sache. Das ärgerte zuletzt den sonst sehr gutmüthigen Herrn H. und er beschloß, eine kleine Rache an der heidelsheimer Gesellschaft zu üben: Eines Tages war der kleine Ganymed einfach umgedreht. Mächtig verstand die in dieser „Wendung“ enthaltene höfliche Einladung, und nun war der Alerger auf der anderen Seite, bis nach etwa einer Woche Ganymed sich wieder eines Anderen besonnen hatte und seinen Feinden nicht mehr die Witternackseite seines Daseins zeigte, sondern, wie ehedem, allen Beschauern wieder freundlich zulächelte. — Von dieser Zeit an erregte er auch nicht mehr „Aergerniß“.

(Der König der Belgier.) Von authentischer Seite theilt man über das Augenleiden des Königs Leopold der Belgier Folgendes mit: Seit einiger Zeit äußerte sich beim Könige eine auffällige Schwächung der Sehkraft, so daß er sich veranlaßt sah, dem Professor W a g e n s t e c h e r in Wiesbaden zu konsultieren. Der König, der gewohnt ist, am Abend lange zu lesen, so unter Anderem die so klein gedruckten englischen Zeitungen, und öfter auch lange am Schreibtische mit Arbeiten beschäftigt ist, machte auf Befragen des Professors diesem hievon Mittheilung, worauf der Professor dem König empfahl, sich größere Schonung aufzuwerfen und nicht so viel zu lesen. König Leopold sagte die Diagnose des Professors zu ernst auf und schont sich nun mehr als ihm von Professor Wagenstecher empfohlen worden war. Er läßt sich die Zeitungen regelmäßig vorlesen und diktiert Alles, was er sonst selbst zu schreiben

pflegte. Von der Gefahr einer Erblindung kann aber augenblicklich keine Rede sein.

(Elektrische Bahn Brüssel—Antwerpen.) Der belgischen Kammer wird demnächst ein Plan vorgelegt werden, der bewirkt, die belgische Hauptstadt mit dem größten Hafen des Landes durch eine elektrische Bahnlinie zu verbinden. Das Betriebskapital von 40 Millionen Francs ist gezeichnet, und da die allgemeine Tram-bahngesellschaft sich an die Spitze des Unternehmens gestellt hat, so ist an der soliden finanziellen Grundlage nicht zu zweifeln. Die Bahn wird vom Brüsseler Nordbahnhof ausgehen, den Brüsseler Rajentiaal kreuzen, den Boulevard Leopold bis auf die Höhe von Rogelberg folgen und dann durch die Dörfer Hette, Grimberghe, Humbeek, Rüssel, Terhaegen nach Antwerpen gehen, wo sie auf dem Meer-Platz enden soll. Die Linie wird fast geradeaus gehen, die Schnelligkeit der Züge, die alle sieben Minuten abgelassen werden, aber nur aus einem Wagen nebst dem Motor bestehen sollen, wird 100 Kilometer pro Stunde betragen, so daß man, da die Entfernung zwischen Brüssel und Antwerpen nur 47 Kilometer beträgt, die Fahrt in einer halben Stunde zurücklegt. Der Fahrpreis soll möglichst niedrig sein.

(Blutvergiftung durch Gesichtspuder.) Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein blühendes junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in dem russischen Grenzorte Sielce nahe Kattowitz. Die junge Frau eines in der dortigen Kesselfabrik angefertigten Beamten hatte über Nacht an der einen Wange eine unscheinbare Blatter erhalten. Sie war so unvorsichtig, dieselbe bei der Toilette zu zerdrücken. Als sie unmittelbar darauf Puder auflegte, schmolz die Stelle an, und es stellten sich Anzeichen einer schweren Blutvergiftung ein. Diese machte so ungeheurer schnelle Fortschritte, daß der sofort herbeigeholte Arzt keine Hilfe mehr bringen konnte. Nach einem kaum eintündigen Krankheitsprozeß verschied die bedauernswerthe Frau unter entsetzlichen Qualen. Es wird angenommen, daß der verwendete Puder giftige Stoffe enthielt.

(Die entführte Operettensängerin.) Es wurde wiederholt berichtet, daß im Dezember 1899 die unter dem Theaternamen Mizzi Stoll wirkende Sängerin Marie Deply aus Pilsen verschwunden ist; wie sich später zeigte, hatte das Mädchen mit einem Kollegen die Flucht ergriffen, aus Furcht, die Eltern könnten ihre Wahl mißbilligen. Nunmehr hat das Kreisgericht G e r gegen den Entführer folgenden Steckbrief erlassen: Hans Böckl, Schauspieler und Salonhumorist, mit dem Theaternamen A r o n, bei 25 Jahre alt, groß, schlank, mit dunkelbraunem Haar, zwei auffallenden Zaden in die Stirne gekämmt, blondem Schnurbart, blassem Gesicht, graublauen Augen, vorgebeugtem schlappen Gange, norddeutscher Aussprache, ist beschuldigt, die 22 Jahre alte Operettensängerin Hermine Teplitz (mit dem Theaternamen Mizzi Stoll), klein, mit kleinem Gesicht, schwarzem Haar, orientalischem Gesichtsausdruck, mit welcher er bei einer Variété-Theatergesellschaft in Luffig engagirt war, am 14. Dezember 1899 von Pilsen aus entführt zu haben.

(Das neueste Mittel gegen Kahlköpfigkeit.) Nach dem „Journal Hygienique“ wendet ein holländischer Arzt Namens Richema seit einiger Zeit Milchsäure in einer 50prozentigen Lösung gegen Kahlköpfigkeit an. Zwei andere Aerzte, Balgen und Stokanowitz, haben Erfolge mit der Anwendung einer Lösung von einem Drittel der Stärke gehabt. Die Kopfhaut wird vorher durch eine Mischung von Alkohol und Aether entfettet und dann mit einem Wattebausch voll Milchsäure eingerieben, was vorübergehend einen leichten Schmerz verursacht. Wenn die Haut zu stark gereizt ist, so reibt man sie mit Borvaseline ein, außerdem wird eine tägliche Waschung mit einer Sublimatlösung im Verhältnis von 1:2000 empfohlen. Am besten soll eine Lösung von einem Drittel Milchsäure in Alkohol sein, die weniger reizt und zweimal täglich zu gebrauchen ist.

intellektuelle Fähigkeiten, wie man sie bei einer Frau in so hohem Maße nicht leicht finden wird. Ihr klangvolles Organ berührt wie Musik, und ich bin überzeugt, daß wenn sich Ihnen nur erst einmal Gelegenheit bietet, mit ihr zusammenzukommen, Sie sich in sie verlieben werden.

— Unsin, Dubois, ich bin ein alter Mann und zweimal verwitwet.

— Ihre zweite, ohne Liebe geschlossene Ehe, der es überdies an Kindern fehlte, zählt so gut wie nichts; die erste Ehe aber war zu kurz, als daß sie Ihnen ein Hinderniß zur Wiedervermählung sein könnte. Ich bin überzeugt, daß Raoul's Mutter alle Eignungen besitzt, Ihnen das Glück wiederzugeben, welches Sie in der Jugend verloren.

Der Graf schüttelte den Kopf, aber die Worte seines Freundes hatten offenbar Erinnerungen zarter und wehmüthiger Art in seiner Seele wachgerufen.

— Die Zeiten der Jugend und Alles, was mit denselben in Zusammenhang steht, sind bei mir auf immer vorbei. Ich will nur mehr für Alexander leben, als ob er wirklich mein Sohn wäre, und mich bemühen, ihn zu dem heranzubilden, was ich hätte werden können, wenn ich nicht meine ganze Kraft zerplittert hätte. Wann sollen denn die jungen Leute ihre Reize beginnen?

— Lassen Sie mir einige Tage Zeit, um die Geldangelegenheiten zu ordnen; überdies wär es mir recht, wenn Sie selbst Gelegenheit hätten, Raoul zuerst kennen zu lernen, gestatten Sie ihm also, eine Zeit lang bei Ihnen aus- und einzugehen, bevor wir Beide fortscheiden. Es ist dringend geboten, daß Raoul die Eigenarten Ihres Neffen zuerst genauer kennen lerne, daß er seinen Charakter studire.

— Der ist leicht ergründet. Er ist eigenwillig und heftig, dabei aber großmüthig und warmherzig.

— Raoul gehört zu den zielbewußten, ent-

schlossenen Naturen, er hat ein ausgeprägtes Gefühl für Gerechtigkeit, und dabei eine Pflichttreue, wie sie mir in so hohem Grad noch niemals vorgekommen. Jetzt sind sich die jungen Leute noch fremd, wenn wir ihnen aber einen Monat Zeit lassen, werden sie sich hoffentlich einander anschließen. Und nun zum Schluß noch einige Worte der wohlgemeinten Warnung. Ich bin überzeugt, daß Alexander schon manche Thorheit begangen, um sich Geld zu verschaffen, daß er vielleicht auch manchen Wechsel unterschrieb, der ihn gerade zu einem Moment präsentirt werden wird, in welchem ihm das recht lästig. Sie müssen ihn dazu veranlassen, daß er Ihnen sein Wort gibt, jede an ihn herantretende pekuniäre Forderung Ihnen oder mir unterbreiten zu wollen, am besten Ihnen, denn es dürfte ihm peinlich sein, mit mir direkt verkehren zu müssen in derlei Angelegenheiten.

— Etets sorgsam bedacht für das Wohl Anderer. Ich weiß allerdings, daß der Junge einige ihn peinigende Geldaffairen zu ordnen hat.

— Das kann ich mir vorstellen. Wie viel Taschengeld haben Sie ihm denn bisher gegeben?

— Ich bezahlte immer Alles, was er verlangte.

— Und sein Vater ist vor drei Jahren infolvenz gestorben — seither sind Sie sein Vormund — und haben ihm zweifelsohne nie über seine finanzielle Lage reinen Wein eingegossen.

— Er war achtzehn Jahre und eine imposante, männlich schöne Erscheinung, wozu der Graf in entschuldigendem Tone ein.

— Wenn seine Größe nach seinen Extravaganzen berechnet wird, dann ist der Neffe, welchen David getödtet, ein Kiliputaner im Vergleich zu ihm. Er hat Tausende von Schulden!

— Glauben Sie wirklich, daß sich der Betrag so hoch beläuft? Wer in aller Welt gibt einem Minderjährigen Geld?

— Man vertraut nicht dem Minderjährigen, sondern der Familienehre. Es gibt eine Menge Geldverleiher in einer Großstadt, die zu hohen Prozenten geringfügige Beträge hergeben, welche bald ungeheure Dimensionen annehmen. Auch Alexander dürfte in solche Hände gerathen sein, und ich will den Versuch machen, die Wucherzinsen zu reduzieren, welche man ihn bezahlen ließ.

— Sie scheinen unermessliche Macht zu besitzen, lieber Dubois!

— Die Macht eines Mannes, welcher Geld in Händen hat und nicht mit sich spielen läßt. Ich werde auch die Schulden Ihres Neffen auf meine Weise ordnen, und während der Zeit, die er noch mit Raoul hier verbringt, ist es ganz genug, wenn Sie ihm täglich zwanzig Francs zur Verfügung stellen.

— Wenn Sie es wünschen, werde ich mich genau an diese Weisung halten — was soll aber der arme Junge mit einem so geringen Betrag?

— Wenn er ihn sich verdienen müßte, wie andere Menschen es thun, dann wäre er über dessen Werth im Klaren.

— Sie mögen recht haben, erwiderte der Graf mit ablehnendem Hochmuth, aber die Morignes sind nun einmal nicht zu Aderbauern geboren.

— Sie werden bald nicht einen Zuschnitt Ader mehr haben, wenn Sie in der bisherigen Weise fortfahren. Sie besitzen keine geringe Dosis Stolz, lieber Graf, und fühlen sich verlegt, sobald man an Ihre Kasse tastet. Ist es aber das Nichtigste, wenn ein junger Mensch Geschäftslenten Geld schuldet, denen die Hand zu reichen er sich zu gut dünkt? Als Alexander achtzehn Jahre alt war, wußte er ganz genau, wie er gestellt sei, und gab doch zehnmal mehr aus, als er eigentlich hätte verausgaben sollen.

— (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 20

Donnerstag, den 5. April 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Népszínház.
Szép Helena.
Operett 3 felvonásban. Irák Meinhac és Halévy. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerezte Offenbach.
Páris Menelaus, Helena Agamemnon Kalchas, főpap Achilles 1-ső Ajax 2-ik Ajax Orestes, királyfi Leona Parthenis Euthikes, lakatos Philocemus Baan
A harmadik felvonásban.
Páris almája.
Tánczos némajáték.
Páris Venus Minerva Juno
Kézdeté 7 órákor.

Magyar színház.
Abrányiné Wein Margit asszony vendégfellépéssel
A KLEOPÁTRA.
Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerezte Veró Gy.
Cassia grófné Abrányiné Niotta Rózsa L. Milleleur Cassia Valér gróf Ráthonyi Margó Zepherine) tán- Bérés Fiametta) czos- Penyvesi Rosina) nők Pataki N. Zanetta) Horváth Reguard de Boisboe Boross Elias Mixpikle Giréth Jim, a fia Sziklál Chalandau Odry Du Laurier Várdaffy George apó Mátral Bessenyés Jacot, kocsis Erdős Groom Tóth Egy haláss Sarlaj
Kézdeté fél 8 órákor.

Uránia színház.
Spanyolország.
Irta és előadja Pekár Gyula.
Kézdeté fél 8 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „Homokzátányok“ (3. Abt. 78). Sonntag „Homokzátányok“ (3. Abt. 79). Sonntag Nachm. „Faust“, Abends „Homokzátányok“ (Ab. susp.)
Reperitoire der Kön. ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag „Hunyadi László“ (3. Abt. 57). Sonntag „A troubadour“ (Ab. susp.)
Reperitoire des Lustspieltheaters. Freitag „A Valtón-család“. Samstag Nachmittags „Angolosan“ und „Bohém-élet“, Abends „Excesszio“. Sonntag Nachmittags „A Valtón-család“, Abends „Pajkos férjek“.
Reperitoire des Volkstheaters. Freitag zum ersten Male „A csillag fia“. Samstag „A csillag fia“. Sonntag Nachm. „Fehő Klári“, Abends „A csillag fia“.
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Freitag „New York-szépe“. Samstag „A Kleopátra“. Sonntag Nachm. „Az asszonyregement“.

Erste Ungarische Aktien-Bierbrauerei Budapest-Kőbánya.
Besteht seit dem Jahre 1854.
Empfiehlt
Flaschenbiere eigener Füllung
aus ihrer nach den neuesten technischen Erfahrungen, mit Dampf-Pasteurisir-Apparat eingerichteten
Flaschenbier-Abtheilung in Steinbruch.
Bestellungen werden entgegengenommen: im Stadtbureau, VIII., Esterházygasse 6, Telephon 52-59, und bei der Flaschenbier-Abtheilung in Steinbruch, Telephon 56-58. Erhältlich in allen renommirten Spezerer- und Delikatessenhandlungen.



GUSTAV HECKENAST

BUDAPEST.
Jetzt: IV., Gizellaplatz 2 (Ecke Waitznergasse)
Hauptniederlage der besten in- u. ausländischen Klaviere.
Grösste Leihanstalt. — Preisconrante gratis.
Alleinige Vertretung von Ehrbar und Schiedmayer.

DOPPEL MALZBIER

Schutzmarke St.-Stefan.
Erzeugniß der Steinbrucher
Bürgerlichen Bierbrauerei - Akt.-Ges.
ist das angenehmste Erfrischungsgetränk.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren: Dr. Ángyán, Dr. Elischer, Dr. Herczel, Dr. Kéthli, Dr. Korányi, Dr. Laufnauer und Dr. Liebmann.

Wirksames Mittel gegen Blutarmuth, Nervosität, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit u. Schwächezustände, ferner empfohlen Rekonvaleszenten u. besonders während nährenden Müttern und Ammen.

Erhältlich in Budapest in allen Spezerer- und Delikatessenhandlungen.

Verfandt in die Provinz durch die Brauerei selbst.

Preise für Budapest, inklusive Konsumsteuer:

eine große Flasche (exklusive Flasche) 25 fr., eine kleine Flasche 20 fr.

Preise für die Provinz, inklusive Konsumsteuer,

ab Bahn Steinbruch: eine Kiste, 30 große Flaschen fl. 7.50, Einlage für Kiste und Flaschen fl. 3.30.

Zusammen fl. 10.80. Eine Kiste, 30 kleine Flaschen fl. 6.—, Einlage für Kiste und Flaschen fl. 3.—, Zusammen fl. 9.—. Die Einlage für Kisten und Flaschen wird zurückgegeben, wenn dieselben in gutem Zustande u. innerhalb 3 Monaten franco zurückgeschickt werden.

Dieses Bier hält sich Monate hindurch.

Wir warnen vor Nachahmungen. * *

Echt nur mit unserer * * * *

Schutzmarke St.-Stefan.

Leinen-Waaren

Bei uns vortheilhaft zu kaufen, u. zw.:

Echte Nürnberger Leinwand, garantirt beste Qualität, 1 Stück 54 Ellen, **18.50, 21.50** und ... **23.50**

Iränder Leinwand, dünnfädig, für Bettzeuge geeignet, 1 Stück 30 Ellen ... **7.25**

Nürnberger Lemoll-Leinwand, lederfest, 1 St. 30 Ellen ... **4.50 und 5.50**

Leintücher aus Zipfer Garnfeinen, 200 Ctm. lang, 150 Ctm. breit, ohne Naht, per Stück **95 fr.**

Damast-Tischzeuge, solide, gute Fabrikate, zu billigen Preisen stets in großer Auswahl lagernd.

Damen- und Herren-Wäsche große Auswahl bei billigsten Preisen.

Chiffone, eigene Manipulation, beste Qualität, ungemangelt, dreierlei Marken, nur bei uns erhältlich u. zw.: 1 St. 15 Mtr. Blau-Marke **3.85** 1 St. 15 Mtr. Roth-Marke, auch für Bettwäsche geeignet ... **4.65** 1 St. 15 Mtr. Gold-Marke, für feinste Wäsche geeignet ... **5.25**

Atlas-Cachemir-Steppdecken, 170 Ctm. lang, 110 Ctm. breit, per Stück ... **3.25** 180 Ctm. lang, 120 Ctm. breit, per St. **3.95**

Seiden-Atlas-Steppdecken mit feiner Watte gefüttert, 180 Ctm. lang, 120 Ctm. breit, per Stück ... **7.—**

Zu sämtl. Decken passende Ueberzüge, fertig genäht, vorzügl. Qualität, per Stück ... **1.75**

Spitzen-Vorhänge in reicher Auswahl, neueste schönste Dessins stets vorrätzig von fl. **2.50** aufw.

FISCHER D. és TÁRSAI

BUDAPEST, Váci-utca 26 (früher Nr. 6),
in den ehem. Brüder Girsich'schen Lokalitäten.
Gute, solide Bedienung. Probirungs-Aufträge werden geschäftsmäßig (gegen Nachnahme) ausgeführt. Nichtkonvenientes wird bereitwilligst umgetauscht, auf Wunsch auch das Geld retournirt.

Billiger Kaffeeverkauf

in E. STAMPFEL'S Kaffee-Import- u. Exportgeschäft, Kecskenémetergasse 6.

Durch den günstigen Ankauf von Riesenquantitäten bin ich in der Lage, sehr feinen Kaffee das Kilo zu ... fl. 1.10 allerfeinsten zu ... fl. 1.30 gebrannt, allerfeinsten ... fl. 1.40 zu verkaufen.

Meine Kaffees, die ich unter Garantie verkaufe, sind rein, wohl schmeckend, ungefärbt, haben keinen fremden Beigeschmack, da ich Artikel wie Käse, Heringe und Petroleum, deren Ausdünstung das Kaffeearoma so sehr schädigt nicht verkaufe.

Filiale Harischbazar.

Bur tábornok.

A ki olcsón és elegánsan akar öltözködni, vegye a ruháját az ujonnan megnyitott férfi- és fiuruha-áruházban a „Bur tábornokhoz“, ott kapni már 10 frtért egy finom öltönyt, 8 frtért egy finom felöltőt, 6 frtért egy finom havelokot, 6 frtért egy finom fiu-öltönyt, 3 frtért egy finom gyermeköltönyt. Minden a legújabb szabás és minta szerint nagy választékban. A „Bur tábornokhoz“ címzett férfi- és fiuruha-áruház, Károly-körút, központi város-ház (Károly-kaszárnya) és Rostély-utca sarok.



Anzeige.
Beehre mich die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER
eröffnet habe, und empfehle dasselbe der gefl. Aufmerksamkeit des hochgeschätzten Publikums.
Verfertige allerlei ins photographische Fach schlagende Arbeiten in modern künstlicher Ausführung bei mässigen Preisen.
Für gute und dauerhafte Arbeit garantire ich.
Gratis-Gebrauch der separat zu diesem Zwecke in grosser Auswahl bereiteten verschiedenen Kostüme.
Die Bilder werden auf Wunsch sofort geliefert.
RIVOLI Photographisches Atelier,
BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut Nr. 30
(Szecesszió-ház).

Lohnender
Verdienst bietet sich für reddegewandte, anständige Personen, die sich in ihrem stabilen Wohnorte mit dem Verkaufe von Losen und Staatspapieren gegen Ratenzahlungen im Sinne des G.-A. XXXI v. J. 1883 befassen wollen. Anfragen zu richten an
„Mercur“
váltóüzleti részvénytársaság
BUDAPEST,
Arany János-utca 31.

Beehre mich dem p. t. Publikum und meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine
MAZESBÄCKEREI
in der Mohrengasse Nr. 19 (im eigenen Hause) eröffnete und mein Verkaufsstof
Mohrengasse Nr. 11 (Dobler-Bazar)
sich befindet.
Indem ich die Versicherung ausspreche, daß ich nebst der unterhaltendsten Reinlichkeit meine geehrten Kunden aufs Allerbeste und Prompteste befriedigen werde, zeichne ich mit aller Hochachtung
ISZAK WEISZ,
Mohrengasse Nr. 19.